

Beiträge zur Statistik

Urban Audit: Lebensqualität aus Bürgersicht 2013 - Deutsche und europäische Städte im Vergleich -



Urban Audit: Lebensqualität aus Bürgersicht 2013

- Deutsche und europäische Städte im Vergleich -



Reihe: Beiträge zur Statistik der Stadt Freiburg im Breisgau ISSN 1866-6485

Herausgeber: Stadt Freiburg im Breisgau
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung
79095 Freiburg

Hausanschrift: Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg

Bestellungen: Telefax: (0761) 201-5598
E-mail: statistik@stadt.freiburg.de

Statistische Informationen auch:
Internet: <http://www.freiburg.de/statistik>

Gebühr dieses Heftes: € 10,- (ohne Versandkosten)

Copyright beim Herausgeber

Freiburg 2014

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/Mikrofiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Gedruckt auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier

Urban Audit: Lebensqualität aus Bürgersicht 2013

- Deutsche und europäische Städte im Vergleich -

INHALT

Seite

1.	Was ist Urban Audit?	1
2.	Methodik der Befragung	2
3.	Befragungsergebnisse	5
4.	Wichtige Themen in der Stadt	6
4.1	Wichtige Themen in Freiburg	6
4.2	Wichtige Themen im Vergleich mit deutschen Städten	8
4.3	Typisierung von Europäischen Städten anhand wichtiger Themen	10
5.	Zufriedenheit mit der (städtischen) Infrastruktur	13
5.1	Zufriedenheit in Freiburg	13
5,2	Zufriedenheit mit der Infrastruktur im Vergleich mit deutschen Städten	15
5,3	Zufriedenheit mit der Infrastruktur nach der Typisierung der europäischen Städte	30
5.4	Lärmpegel und Luftqualität	31
6.	Lebenswirklichkeit in der Stadt	33
6.1	Wohnen und Arbeiten	34
6.2	Vertrauen in die Arbeit der Stadtverwaltung	37
7.	Sicherheit in der Stadt	40
8.	Zufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation	42
9.	Fazit	45
Tabellenteil	Befragungsergebnisse für Freiburg und die 20 deutschen Städte der Arbeitsgemeinschaft Koordinierte Umfragen zur Lebensqualität	47

Urban Audit: Lebensqualität aus Bürgersicht 2013

- Deutsche und europäische Städte im Vergleich -

von A. Kern

1. Was ist Urban Audit?

Das statistische Amt der Europäischen Union (EU) EUROSTAT führt unter dem Titel „Urban Audit“ regelmäßig eine europaweite Datensammlung zur städtischen Lebensqualität durch, an der sich Freiburg, neben 258 anderen Städten (darunter 40 aus Deutschland) aus 27 Ländern, beteiligt. Insgesamt werden rund 350 statistische Merkmale auf gesamtstädtischer Ebene erhoben. Diese werden ergänzt durch Angaben zu Regionen (LUZ = Larger Urban Zone) und zu Stadtteilen (Subdistrikte). Die zusammengetragenen Daten können im Internet unter <http://www.urbanaudit.org/> abgerufen werden. Die erhobenen Daten stammen aus den Bereichen: Demographie, Soziales, Wirtschaft, Bildung, Transport und Verkehr, Bürgerbeteiligung und Umwelt.

Die Erhebung der statistischen Daten wurde ergänzt durch subjektive Einschätzungen von Bürgern aus von der europäischen Union ausgewählten Städten. Die „Lebensqualität aus Bürgersicht“ wurden mittels repräsentativen Befragungen¹ erhoben. Nach 2004, 2006 und 2009 erfolgte dies 2012 bereits zum vierten Mal. In Deutschland ließ die EU ihre Befragung in Berlin, Hamburg, München, Essen, Dortmund, Rostock und Leipzig durchführen. Auch in anderen deutschen Städten entstand der Wunsch, den von der EU erhobenen statistischen Daten, die in einer Befragung geäußerte Meinung von Bürgern entgegen zu stellen bzw. diese mit den Befragungsdaten zu ergänzen. Hierfür gründeten deutsche Städte, die an der Urban Audit Datensammlung beteiligt und im Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) organisiert sind, die „Arbeitsgemeinschaft koordinierte Umfragen zur Lebensqualität“. Auch die Stadt Freiburg wirkt an dieser Arbeitsgemeinschaft mit. Die Städtegemeinschaft beauftragte im Jahr 2006 (erste Welle der Befragung) das Markt- und Sozialforschungsinstitut IFAK, in den damals 15 beteiligten Städten einen Fragenkatalog, der mit dem Fragebogen der Befragung der EU weitestgehend identisch war, telefonisch zu erheben. Die Neuauflagen der Befragung vom November / Dezember 2009 (zweite Welle) und vom Dezember 2012 / Januar 2013 (dritte Welle) ließen alle nun beteiligten 20 Städte der Arbeitsgemeinschaft ebenfalls von IFAK durchführen.

Inhalt des Fragebogens war neben der Zufriedenheit mit der Infrastruktur auch die Sicherheit in der Nachbarschaft und in der Stadt insgesamt, die Integration von Ausländern, die Chancen am Wohnungs- und Arbeitsmarkt und die Umweltbelastungen in der eigenen Stadt. Darüber hinaus sollten die Befragten die aus ihrer Sicht größten drei Probleme ihrer Stadt benennen. Ergänzend wurden die statistischen Angaben der Befragten erhoben. Da viele Fragen, die im aktuellen Fragebogen auftauchen, bereits bei den Befragungen aus den Jahren 2006 und 2009 gestellt wurden, lassen sich nun im Zeitvergleich auch Veränderungen bzw. Konstanten im Empfinden der Bürger feststellen. Alle drei Fragebögen waren überwiegend deckungsgleich mit denen, die die EU für ihre Befragungen verwenden ließ.

¹ Der kostenlose Download von Ergebnisberichten in verschiedenen Sprachen ist auf der folgenden Internetseite möglich: http://ec.europa.eu/regional_policy/themes/urban/audit/index_en.htm

2. Methodik der Befragung

Die Befragung wurde telefonisch mit dem sogenannten CATI-Verfahren („Computer Assisted Telephone Interview“) durchgeführt, bei dem die Interviewer mit Hilfe eines Erfassungsprogramms durch den Fragebogen geführt werden. Die Grundgesamtheit stellten in den drei Wellen der Befragung alle Personen über 15 Jahren aus Freiburg dar, die über einen Festnetz-Telefonanschluss erreichbar waren. Aus dieser Grundgesamtheit wurde eine zweistufige Zufallsstichprobe gezogen. Zunächst wurde aus dem Anschlussverzeichnis der Bundesnetzagentur, in dem auch alle Freiburger Telefonnummern verzeichnet sind, eine zufällige Auswahl getroffen. In der zweiten Stufe des Zufallsverfahrens wurde die tatsächliche Zielperson bestimmt. Hierfür wurde das Kriterium welches Mitglied des betreffenden Haushalts zuletzt Geburtstag hatte („Last-Birthday-Verfahren“) herangezogen. In Freiburg lag die Stichprobengröße in der ersten Befragungswelle bei 500 Personen, in der zweiten Welle wurden 502 repräsentativ ausgewählte Personen befragt. Für die jüngste Befragung wurde die Freiburger Stichprobe auf 802 Interviews aufgestockt, um detailliertere Auswertungen vornehmen zu können. Insbesondere mit den soziodemographischen Merkmalen der Befragten können nun vertiefte Analysen durchgeführt werden. Der letzte Befragungszeitraum lag in der Zeit vom 22. November bis 18. Dezember 2012 und vom 07. Januar bis 31. Januar 2013.

An der koordinierten Städtebefragung teilnehmende Städte
und ihre Stichprobengrößen 2006, 2009 und 2012

teilnehmende Stadt	Stichprobengröße 2006	Stichprobengröße 2009	Stichprobengröße 2012
Augsburg		500	801
Bielefeld		800	
Braunschweig	800	800	800
Bremen	500		500
Darmstadt	500	503	502
Düsseldorf		802	800
Dresden	500		500
Frankfurt a.M.	500	502	500
Freiburg i.Br.	500	502	802
Fürth		500	500
Heidelberg	500		
Heilbronn		500	501
Kassel			501
Koblenz	800	801	800
Köln	1 201	1 200	
Konstanz	500	502	502
Mannheim		804	806
München		502	
Nürnberg	800	800	800
Oberhausen	800	800	800
Saarbrücken	800	802	800
Stuttgart	1 000	1 001	1.000
Wiesbaden	1 001	1 000	1.001
Zwickau		502	501
Interviews insgesamt	10 702	14 123	13 717

Weitere 388 Telefonkontakte mit Freiburgern mündeten nicht in einem Interview. Diese setzten sich zusammen aus 104 Haushalten und 86 Zielpersonen, die eine Teilnahme an der Befragung verweigerten, in 31 Fällen war die Zielperson erkrankt und in 32 weiteren Fällen aus anderen Gründen während der Feldzeit nicht erreichbar. Zusätzlich gab es 135 „nicht endgültig bearbeitete Nummern“, so dass das Marktforschungsinstitut für Freiburg einen Rücklauf von 67,4 % angibt.

**Alters- und Geschlechtsstruktur der befragten Personen
im Vergleich mit der Freiburger Wohnbevölkerung**

	Befragung Urban Audit (ohne Gewichtung)		Wohnbevölkerung Stadt insgesamt (31.12.2012)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Altersgruppen				
18 bis unter 25 Jahre	57	7,1	26 689	14,8
25 bis unter 30 Jahre	61	7,6	21 153	11,8
30 bis unter 45 Jahre	231	28,8	44 508	24,7
45 bis unter 65 Jahre	297	37,0	52 760	29,3
65 bis unter 75 Jahre	92	11,5	17 573	9,8
75 Jahre und älter	64	8,0	17 282	9,6
Geschlecht				
Männlich	301	37,5	83 407	46,4
Weiblich	501	62,5	96 558	53,6
Insgesamt	802	100,0	179 965	100,0

Vergleicht man das Alter und das Geschlecht der Befragten mit der Verteilung der entsprechenden Merkmale, in der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Freiburg, so fällt auf, dass sich die Anteile zum Teil deutlich unterscheiden. So sind die Altersgruppen 18 bis unter 25 Jahren und 25 bis 30 Jahren sowie die Altersgruppe über 75 Jahren (leicht) unterrepräsentiert, während sich in den mittleren Altersgruppen anteilig mehr Personen in der Stichprobe befinden, als es der Verteilung in der Grundgesamtheit entspricht. Noch deutlicher weicht die Geschlechtsverteilung in der Stichprobe von derjenigen ab, die sich in der Freiburger Bevölkerung feststellen lässt. Männer sind in der Stichprobe um rund neun Prozentpunkte unterrepräsentiert.

Um die Verzerrungen in der Stichprobe, die sich z.B. durch die unterschiedliche Antwortbereitschaft von Befragten ergeben, zu berücksichtigen, wird vor der Auswertung eine Gewichtung der Antworten nach den wichtigsten soziodemographischen Angaben vorgenommen. Neben dem Alter und dem Geschlecht des Haupteinkommensbeziehers wird nach der Haushaltsgröße („Personentransformationsgewicht“) gewichtet. Diese Gewichtung wurde eingesetzt, da die Chancen von Personen, die in großen Haushalten leben, geringer waren, für die Befragung ausgewählt zu werden, als dies bei Mitgliedern von kleinen Haushalten der Fall war.

Eine weitere Gewichtung wird für den Städtevergleich vorgenommen. Um die Daten mit den übrigen Städten vergleichen zu können, werden die Fallzahlen aller Städte standardisiert. Durch dieses Verfahren wird gewährleistet, dass Städte mit einer hohen Fallzahl nicht einen größeren Einfluss auf den Durchschnittswert ausüben, als Städte mit einer kleineren Fallzahl. Allerdings ist zu beachten, dass es mit der Verwendung von unterschiedlichen Gewichtungen für die Analyse der Ergebnisse für Freiburg und für den Vergleich von Freiburg mit den übrigen teilnehmenden Städten, zu geringfügigen Ergebnisabweichungen kommen kann.

Wie jede Befragung unterliegen auch die vorliegenden Daten einer gewissen statistischen Unsicherheit. In der folgenden Tabelle sind die, auch als Konfidenzintervalle bezeichneten, Schwankungsbreiten bei einer Vertrauenswahrscheinlichkeit von 95% bei der Stichprobengröße von 800 Befragten aufgeführt.

Schwankungsbreiten bei einer Stichprobengröße von 800 Befragten in Abhängigkeit vom ermittelten Untersuchungsergebnis bei einer Vertrauenswahrscheinlichkeit von 95 %

ermittelter Prozentwert/ Untersuchungs- ergebnis	Schwankungsbreite +/-	ermittelter Prozentwert/ Untersuchungs- ergebnis	Schwankungsbreite +/-
5 %	1,5 %	55 %	3,4 %
10 %	2,1 %	60 %	3,4 %
15 %	2,5 %	65 %	3,3 %
20 %	2,8 %	70 %	3,2 %
25 %	3,0 %	75 %	3,0 %
30 %	3,2 %	80 %	2,8 %
35 %	3,3 %	85 %	2,5 %
40 %	3,4 %	90 %	2,1 %
45 %	3,4 %	95 %	1,5 %
50 %	3,5 %		

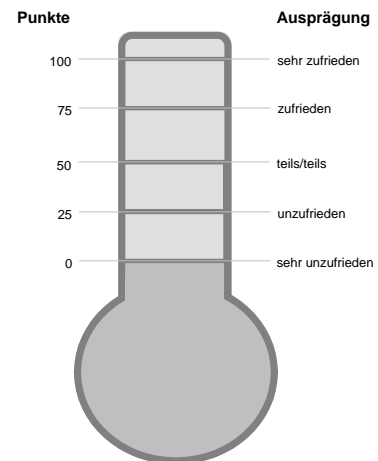
Diese Tabelle kann wie in folgendem Beispiel angewandt werden: 61 % der Befragten stimmen der Aussage zu; „Ausländer, die in Freiburg leben, sind gut integriert“. Die Schwankungsbreite beträgt gemäß der oben stehenden Tabelle +/- 3,4 % um den Wert von 61%. Der wahre Wert liegt demnach mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % im Bereich zwischen 57,6 % und 64,4 %.

Freiburger Kommunalbarometer

Im Zentrum der vorliegenden Auswertung stehen Vergleiche über mehrere Zeitpunkte und verschiedene Bevölkerungsgruppen hinweg. Um die Ergebnisse übersichtlich und vergleichbar darzustellen, wird bei einigen Fragen auf die Methode des sog. Kommunalbarometers zurückgegriffen, welches auch bei der Auswertung der Bürgerumfragen in Freiburg verwendet wird. Bei diesem Vorgehen werden die Antwortkategorien normiert, wobei dem positivsten Wert der Wert 100 zugewiesen wird und der negativste Wert erhält den Wert 0. Alle weiteren Ausprägungen zwischendrin werden in den meisten Fällen in 25er Schritten

angegeben. Für die folgende Auswertung wird mit dem jeweiligen Mittelwert gerechnet, welcher einen Messwert für die Einstellungen und Einschätzungen der Befragten darstellt.²

Das Kommunalbarometer wird für jeweils unterschiedliche Attribute verwendet. Die erste Frage des Fragebogens („Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Dingen in (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind“) und die dritte Frage („Wie zufrieden sind sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen“) beziehen sich auf die Zufriedenheit, während bei der zweiten Frage („Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte Sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen“) das Kommunalbarometer für die Messung der Stärke der Zustimmung genutzt wird.



Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

beziehen sich auf die Zufriedenheit, während bei der zweiten Frage („Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte Sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen“) das Kommunalbarometer für die Messung der Stärke der Zustimmung genutzt wird.

3. Befragungsergebnisse

Im Folgenden werden die Freiburger Ergebnisse der aktuellsten Befragung von 2012/2013 dargestellt und mit denen der übrigen deutschen Städten, die sich an dieser Untersuchung beteiligt haben, verglichen. An den Stellen im Bericht, wo die Befragungsergebnisse der „Arbeitsgemeinschaft koordinierte Umfragen“ mit denen gegenübergestellt werden können, die von der Europäischen Union in Auftrag gegeben worden sind, werden diese Vergleiche ebenfalls dargestellt³. Die Ergebnisse sind thematisch gegliedert und dort, wo Zeitvergleiche der Freiburger Ergebnisse wesentliche Veränderungen zwischen den Erhebungsjahren 2006, 2009 und 2013 ergeben, werden diese auch im Text erwähnt. Zudem wurden die Ergebnisse nach den soziodemographischen Merkmalen der Befragten differenziert. Die entsprechenden Tabellen finden sich im Anhang. Wurden einzelne Befragungsergebnisse wesentlich von den soziodemographischen Merkmalen der Befragten beeinflusst, so werden diese Einflussgrößen auch berichtet.

² Methodisches Vorgehen entsprechend der Auswertung zur Bürgerumfrage 2003 in Stuttgart. Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart; Statistisches Amt: Die Ergebnisse in der Bürgerumfrage 2003 in der Gesamtschau. Stuttgart 2004. (Statistik und Informationsmanagement, Themenheft 2/2004)

³Nicht alle Fragestellungen waren in beiden Erhebungen identisch, so dass nicht alle Ergebnisse vergleichbar sind.

4. Wichtige Themen in der Stadt

In diesem Abschnitt wird beleuchtet, was aus Sicht der Befragten jeweils die drängendsten Probleme in den teilnehmenden Städten sind. Zunächst wird über die Freiburger Ergebnisse berichtet, ehe diese zu den anderen deutschen Städten in Beziehung gesetzt werden und eine Typisierung der europäischen Städte anhand dieser Fragestellung vorgestellt wird.

4.1 Wichtige Themen in Freiburg

Gefragt, welches von zehn vorgegebenen Themen derzeit das wichtigste für die Stadt Freiburg ist, antworten die Befragten, dass insbesondere das „Wohnungswesen“ von hoher Bedeutung ist. Alle interviewten Personen konnten maximal drei Themen benennen, für 58 % zählt der Wohnungsmarkt zu diesen besonders bedeutsamen Aufgabenstellungen für die Stadt Freiburg. Im Antwortverhalten lassen sich Bildungseffekte⁴ feststellen. So steigt mit dem Bildungsniveau der Befragten auch die Bedeutung, des Themas „Wohnungswesen“. Des weiteren hängt die Wichtigkeit auch vom Alter der Befragten ab. Bei den unter 30 Jährigen sind mit 47 % ein vergleichsweise geringer Anteil der Meinung, dass dieses Thema besonders wichtig für Freiburg sei. In der Altersgruppe „30 bis unter 45 Jahren“ steigt dieser Anteil sprunghaft auf 66 % an, was sicher damit zu tun hat, dass die Befragten dieser Altersgruppe stärker auf dem angespannten Freiburger Wohnungsmarkt aktiv sind, als die jüngsten Befragten. Mit steigendem Alter der Befragten verliert das „Wohnungswesen“ wieder an Bedeutung, wobei bei den über 75 Jährigen immer noch mehr etwas mehr als die Hälfte der interviewten Personen der Auffassung ist, dass der Wohnungsmarkt zu den drängendsten Problemen in Freiburg zählt.

Als ein weiteres wichtiges Thema kann „Bildung und Ausbildung“ ausgemacht werden. Knapp die Hälfte der Befragten benannte dies als eines der drei drängendsten Probleme für Freiburg. Dabei lassen sich große Unterschiede zwischen den sozialen Gruppen feststellen. Die größte Bedeutung haben „Bildung und Ausbildung“ für diejenigen Befragten, die hiervon direkt betroffen sind. So sind 73 % der „Schüler/innen“ und jeweils 58 % der unter 30 Jährigen und der in einem Haushalt mit Kindern lebenden Befragten der Auffassung, dass „Bildung und Ausbildung“ zu den für die Stadt Freiburg elementaren Themenfeldern zählt. Bemerkenswert ist darüber hinaus, dass Frauen (55 %) dieses Thema für wesentlich wichtiger erachten als Männer (42 %). Nachvollziehbar ist, dass mit steigendem Alter die Bedeutung sinkt, die der „Bildung und Ausbildung“ beigemessen wird und andere Themen wichtiger werden. Zuletzt hängt es auch vom Bildungsstand der Befragten selbst ab, wie sie zu diesem Thema stehen: Je höher die Schulbildung, desto wichtiger ist den Befragten „Bildung und Ausbildung“ in Freiburg⁵.

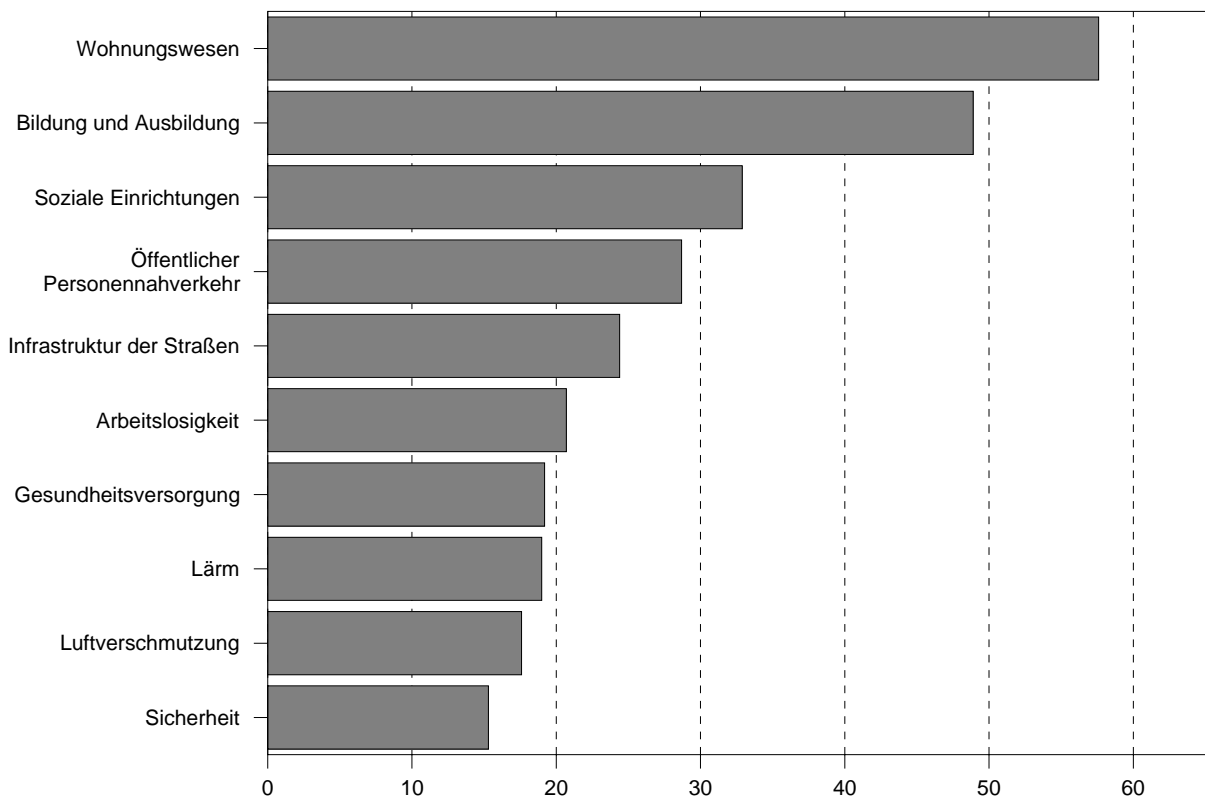
Mit einigem Abstand folgen die „Sozialen Einrichtungen“ in der Rangfolge. Für ein Drittel der Befragten zählen diese zu den drei wichtigsten Themen, wobei auch dieser Bereich für Frauen (39 %) eine größere Rolle spielt als für Männer (26 %). Am seltensten werden „Soziale Einrichtungen“ von den über 75 Jährigen (16 %) und den ausländischen Befragten (23 %) genannt.

⁴ Im Tabellenanhang findet sich die Differenzierung der Fragestellung nach den soziodemographischen Merkmalen der Befragten.

⁵ Siehe Tabellenanhang S. 66

Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten für Freiburg?

Maximal drei Nennungen möglich (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Von 29 % der Befragten wird der „Öffentliche Personennahverkehr“ als besonders bedeutsam benannt, diesem messen Männer (37 %) eine höhere Bedeutsamkeit bei als Frauen (22 %). Unterscheidet man nach dem Alter der Befragten, so lässt sich in Bezug auf dieses Thema ein U-förmiger Verlauf feststellen: der „ÖPNV“ ist den jüngsten und den ältesten Befragten wesentlich wichtiger als den mittleren Altersgruppen. Am seltensten nennen „Alleinerziehende“ (13 %) den ÖPNV als für Freiburg besonders wichtiges Thema.

Die übrigen Themen werden jeweils nur von weniger als einem Viertel der Befragten genannt. Auffällig ist, dass hierzu auch „Arbeitslosigkeit“ (21 %) zählt. Während in anderen deutschen bzw. europäischen Städten (siehe unten) dem Thema „Arbeitslosigkeit“ von den Befragten die zentrale Rolle beigemessen wird, stellen für die Freiburger Befragten andere Themen, insbesondere das „Wohnungswesen“ die größte Herausforderung in ihrer Stadt dar. Dabei erachten die sozialen Gruppen, die entweder demnächst einen Arbeitsplatz suchen, wie die „Schüler/innen“ (50 %) oder mit besonderen Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu kämpfen haben, wie „Ausländer“ (45 %), Alleinerziehende oder „45 bis unter 60 Jährige“ (jeweils 27 %), dieses Thema als besonders wichtig.

4.2 Wichtige Themen im Vergleich mit deutschen Städten

Im Folgenden werden die aus Sicht der Befragten wichtigsten Probleme der Stadt Freiburg in Beziehung gesetzt zu den Angaben der Teilnehmer/innen aus den anderen deutschen Städten, die sich an der Erhebung beteiligt haben. In der untenstehenden Tabelle sind die Zahl der Nennungen auf die Zahl der Befragten bezogen. Alle teilnehmenden Personen, konnten bis zu drei Probleme benennen, die aus ihrer Sicht für die jeweilige Stadt besonders wichtig sind. Die Tabelle kann wie folgt gelesen werden: von den Befragten aus Freiburg haben 58 % das „Wohnungswesen“ als wichtiges Problem benannt.

Größte Probleme aus Sicht der Befragten in den teilnehmenden Städten, in % – Teil 1

	Wohnungs- wesen	Bildung und Ausbildung	Soziale Einrichtungen	ÖPNV	Infrastruktur
Augsburg	22	49	34	33	34
Berlin	28	53	24	24	23
Braunschweig	25	59	30	27	31
Bremen	15	68	30	19	23
Darmstadt	46	50	29	23	36
Dortmund	13	50	31	16	31
Dresden	26	57	27	27	40
Düsseldorf	45	45	32	29	25
Essen	12	49	27	21	36
Frankfurt aM	41	45	33	19	22
Freiburg	58	49	33	29	24
Fürth	22	51	30	26	29
Hamburg	51	56	25	20	21
Heilbronn	23	47	22	24	32
Kassel	22	54	35	27	28
Koblenz	22	52	28	32	42
Konstanz	64	44	27	29	40
Leipzig	9	50	26	22	38
Mannheim	23	51	28	23	36
München	52	45	21	34	19
Nürnberg	29	46	25	26	31
Oberhausen	10	54	35	21	40
Rostock	23	46	25	19	26
Saarbrücken	15	57	33	25	38
Stuttgart	43	50	27	32	23
Wiesbaden	31	52	29	22	26
Zwickau	10	50	29	22	45
Gesamt	29	51	29	25	31

Die größte Abweichung zum Durchschnittswert aller im Rahmen der Erhebung befragten Personen lässt sich beim Thema „Wohnungswesen“ feststellen. Nur in Konstanz gibt ein noch größerer Anteil der Befragten (64%) an, dass dieses Thema zu den wichtigsten für die eigene Stadt zählt. Im Durchschnitt nennen 29% das „Wohnungswesen“, in Freiburg sind es doppelt so viele Nennungen (58 %). Auch in München (52 %) und in Hamburg (51 %) zählt die Wohnraumversorgung für mehr als die Hälfte der Befragten zu den größten Problemen in

ihrer Stadt. Ein weiteres Thema, dass den Freiburgern (19 %) wichtiger ist, als dem Durchschnitt aller Befragten (14 %) ist der „Lärm“. Dieses Thema wird aber in den drei hessischen Städten Frankfurt (28 %), Darmstadt (24 %) und Wiesbaden (22%), die sich alle in räumlicher Nähe zum Frankfurter Flughafen befinden, als noch wesentlich dringlicher wahrgenommen.

Größte Probleme aus Sicht der Befragten in den teilnehmenden Städten, in % – Teil 2

	Arbeits- losigkeit	Gesundheits- versorgung	Lärm	Luftver- schmutzung	Sicherheit
Augsburg	30	31	8	18	28
Berlin	35	24	10	13	34
Braunschweig	28	30	10	18	22
Bremen	46	30	11	9	33
Darmstadt	16	23	24	21	23
Dortmund	51	20	12	12	25
Dresden	29	34	10	14	21
Düsseldorf	21	26	14	23	26
Essen	34	24	9	15	29
Frankfurt aM	22	28	28	22	28
Freiburg	21	19	19	18	15
Fürth	35	32	14	15	29
Hamburg	22	21	11	13	25
Heilbronn	25	35	10	21	40
Kassel	44	27	10	15	24
Koblenz	23	29	11	10	29
Konstanz	24	25	9	10	15
Leipzig	38	23	12	10	32
Mannheim	32	31	13	26	28
München	16	22	14	18	25
Nürnberg	34	30	14	20	29
Oberhausen	47	26	12	13	26
Rostock	45	30	9	9	22
Saarbrücken	41	27	11	11	24
Stuttgart	20	25	13	37	20
Wiesbaden	20	29	22	19	32
Zwickau	37	46	12	12	25
Gesamt	29	29	14	18	26

Andere Themen sind für die Freiburger/innen von wesentlich geringerer Bedeutung als dies für die Befragten der anderen deutschen Städte der Fall ist. So zählt Freiburg mit Konstanz (jeweils 15 %) zu den Städten in denen die „Sicherheit“ als relativ unbedeutendes Thema wahrgenommen wird. Im Durchschnitt geben 26 % der Befragten an, dass diese zu den drei wichtigsten Themen für ihre Stadt zählt, am stärksten beschäftigt die „Sicherheit“ die Bewohner/innen der Städte Heilbronn (40 %), Berlin (34 %), Bremen (33 %), Leipzig und Wiesbaden (jeweils 32 %).

Die Gesundheitsversorgung wird von den Freiburgern am seltensten von allen Städten als wichtiges Thema benannt. Im Durchschnitt geben 29 % der Befragten an, dass die Gesundheitsversorgung zu den drei drängendsten Problemen für ihre Stadt zählen, in Freiburg sind es nur 19 %. Dies ist sicher nicht darauf zurückzuführen, dass den Freiburgern die Gesundheitsversorgung weniger wichtig ist, als den Bewohnern anderer deutscher Städte. Vielmehr kann davon ausgegangen werden, dass auf Grund der starken Konzentration von Fachkliniken und Ärzten der verschiedensten Fachrichtungen, die sich in der Stadt finden, die Gesundheitsversorgung als kaum verbesserungswürdig und damit weniger wichtig wahrgenommen wird. Dafür spricht, dass die Gesundheitsversorgung das Infrastrukturangebot ist, mit dem die Freiburger/innen am zufriedensten sind.⁶

Die Themen „Arbeitslosigkeit“ und „Infrastruktur“ werden von den hiesigen Befragten deutlich seltener als besonders wichtig bezeichnet, als dies im Gesamtdurchschnitt der Fall ist. So liegt der Freiburger Wert für die „Arbeitslosigkeit“ um 8 %-Punkte und für die „Infrastruktur“ um 7 %-Punkte unter dem Gesamtwert. Die „Infrastruktur“ wird in den Städten Zwickau (45 %) und Koblenz (42 %) sowie in Dresden, Konstanz und Oberhausen (jeweils 40 %) als besonders drängend wahrgenommen, während die „Arbeitslosigkeit“ vor allem von den Befragten aus Dortmund (51 %), Oberhausen (47 %), Bremen (46 %), Rostock (45 %) und Kassel (44 %) als besonders wichtig herausgehoben wird.

4.3 Typisierung von Europäischen Städten anhand wichtiger Themen

Die Fragestellung nach den wichtigsten Themen in der eigenen Stadt wurde wortgleich auch in der parallel von der EU durchgeführten Befragung erhoben. Daher konnten 102⁷ europäische Städte in denen die Befragung durchgeführt wurde anhand der Antworten ihrer Bewohner zu fünf Gruppen zusammengefasst werden. Hierfür wurde auf die Methode der Clusteranalyse⁸ zurückgegriffen. Dieses Verfahren ordnet die Fälle anhand von Merkmalsausprägungen einer vorgegebenen Anzahl von Gruppen zu. Dabei sollen sich die Fälle innerhalb einer Gruppe möglichst ähnlich sein, während sich die Gruppen voneinander wesentlich unterscheiden sollen.

⁶ Siehe Kapitel 5 „Zufriedenheit mit der städtischen Infrastruktur“, S. 13.

⁷ Ostrava musste von der Typisierung ausgeschlossen werden, da sich das Antwortverhalten seiner Bewohner so deutlich von dem der anderen Städte unterschied, dass Ostrava stets zu einer separaten Gruppe zusammengefasst wurde, zurückzuführen auf einen extrem hohen Wert (87 %) an Befragten die das Thema „Luftverschmutzung“ als besonders bedeutend erachten

⁸ Hierfür wurden die Daten wurden auf Stadtebene aggregiert. Das Verfahren der hierarchischen Clusteranalyse ergab, dass nach inhaltlichen und methodischen Gesichtspunkten eine fünf Clusterlösung die optimale Einteilung der 102 Städte darstellt.

Gruppierung der teilnehmenden Städte nach wichtigen und unwichtigen Themen

	Städtetyp 1	Städtetyp 2	Städtetyp 3	Städtetyp 4	Städtetyp 5	
Wichtige Themen	Luftverschmutzung/ Lärm/ Infrastruktur	Bildung/ Ausbildung	Wohnungswesen/ ÖPNV	Arbeitslosigkeit	Gesundheitsversorgung/ Bildung/ Ausbildung	Gesamt
Unwichtige Themen	Wohnungswesen		Arbeitslosigkeit/ Gesundheitsversorgung	Bildung/ Wohnungswesen	Luft/ Lärm/ Infrastruktur	
Sicherheit	27,0	32,4	26,8	31,7	28,0	30,0
Luftverschmutzung	32,2	19,1	21,1	26,6	12,8	20,5
Lärm	14,4	10,1	13,4	8,1	5,7	9,7
ÖPNV	23,0	26,0	30,5	22,9	23,6	25,3
Gesundheitsversorgung	49,4	32,4	29,7	46,1	59,6	41,8
Soziale Einrichtungen	17,3	22,8	22,3	17,5	19,9	20,7
Bildung und Ausbildung	26,3	46,6	44,1	23,9	46,8	40,5
Arbeitslosigkeit	26,8	36,0	24,4	56,2	46,2	38,9
Wohnungswesen	13,0	21,9	50,5	12,6	22,9	23,9
Infrastruktur	39,0	25,7	21,6	22,3	13,7	23,2
Gesamtanzahl	10	38	15	17	22	102

Die obenstehende Tabelle enthält für die fünf Gruppen die Mittelwerte der Anteile der Befragten, welche die zehn vorgegebenen Themen als wichtig für die eigene Kommune benannt haben. Die rot markierten Werte liegen besonders weit über -, die schwarz markierten besonders weit unter dem Gesamtdurchschnitt. In der folgenden Tabelle ist aufgeführt, welche Stadt zu welchem Städtetyp gezählt wird.

Zuordnung der teilnehmenden Städte zu den Städtetypen

Städtetyp 1	Bratislava, Bukarest, Cluj-Napoc, Danzig, Krakau, Prag, Sofia, Tallinn, Valletta, Warschau
Städtetyp 2	Aalborg, Ankara, Antalya, Antwerpen, Augsburg, Berlin, Bordeaux, Braunschweig, Bremen, Brüssel, Diyarbakir, Dortmund, Dresden, Essen, Fürth, Graz, Groningen, Heilbronn, Istanbul, Kassel, Koblenz, Kopenhagen, Leipzig, Liege, Lille, Luxemburg, Mannheim, Marseille, Nürnberg, Oberhausen, Rennes, Rostock, Rotterdam, Saarbrücken, Straßburg, Wien, Wiesbaden, Zwickau
Städtetyp 3	Amsterdam, Darmstadt, Düsseldorf, Frankfurt a.M., Freiburg , Genf, Hamburg, Konstanz, München, Oslo, Paris, Pariser Umgebung, Stockholm, Stuttgart, Zürich
Städtetyp 4	Athen, Athener Umland, Bialystok, Bologna, Budapest, Burgas, Irakleio, Kosice, Lefkosia, Ljubljana, Miskolc, Neapel, Palermo, Rom, Turin, Verona, Vilnius
Städtetyp 5	Barcelona, Belfast, Braga, Cardiff, Dublin, Glasgow, Helsinki, Lissabon, Lissabonner Umland, London, Madrid, Malaga, Malmö, Manchester Umgebung, Manchester, Newcastle, Oulu, Oviedo, Piatra Nea, Reykjavik, Riga, Zagreb

Die erste Gruppe beinhaltet zehn überwiegend osteuropäische Städte. Drei Themen werden von den Befragten aus diesen Städten im Vergleich mit dem Gesamtdurchschnitt als wesentlich wichtiger erachtet: „Luftverschmutzung“ (32 %/ insgesamt: 21%), „Lärm“ (14 %/ insgesamt: 10 %) und die „Infrastruktur der Straßen“ (39 %/ insgesamt: 23 %), auch der „Gesundheitsversorgung“ (49 %/ insgesamt 42 %) wird von den Befragten aus diesen Städten höherer Bedeutung beigemessen als dies insgesamt der Fall ist. Von nachrangiger Bedeutung sind für die Bewohner dieser zehn Städte die Themen „Soziale Einrichtungen“ (17 %/ insgesamt 21 %), „Bildung und Ausbildung“ (26 %/ insgesamt 41 %), „Arbeitslosigkeit“ (27 %/ insgesamt 39 %) und „Wohnungswesen“ (13 %/ insgesamt 24 %).

Die zweite Gruppe ist mit 38 Städten die Größte und enthält auch 19 der 27 deutschen Städte. Für viele der vorgegebenen Themen entsprechen die Mittelwerte der Anteile der Befragten, welche diese für die eigene Stadt als besonders wichtig erachten dem Durchschnitt. Nur das Thema „Bildung und Ausbildung“ (47 %/ insgesamt 41 %) wird als überdurchschnittlich wichtig erachtet, während der „Gesundheitsversorgung“ (32 %/ insgesamt 42 %) geringere Bedeutung beigemessen wird.

Zur dritten Gruppe zählen neben Freiburg 14 weitere Städte. Das zentrale Merkmal dieser Gruppe ist die hohe Bedeutung, welche dem Wohnungswesen (51 %/ insgesamt 24 %) von ihren Bewohnern zugesprochen wird. Weitere Charakteristika sind, dass sowohl die Arbeitslosigkeit (24 %/ insgesamt 39 %) als auch die Gesundheitsversorgung (30 %/ insgesamt 42 %) als nachrangig betrachtet werden.

Zur vierten Gruppe zählen 17 hauptsächlich süd- und osteuropäische Städte, in denen die „Arbeitslosigkeit“ (56 %/ insgesamt 39 %) ein besonders wichtiges Thema für ihre Bewohner darstellt. Auffällig ist, dass die Befragten aus diesen Städten das Thema „Bildung und Ausbildung“ (24 %/ insgesamt 41 %) als weniger wichtig für ihre Stadt erachten. Insbesondere an den Werten der ersten, dritten und vierten Gruppe wird deutlich, dass die beiden Themen „Arbeitslosigkeit“ und „Wohnungswesen“ in gewisser Weise ein Gegensatzpaar darstellen. Dort wo Arbeitslosigkeit als wichtiges Thema erkannt wird ist das Wohnungswesen nachrangig und umgekehrt.

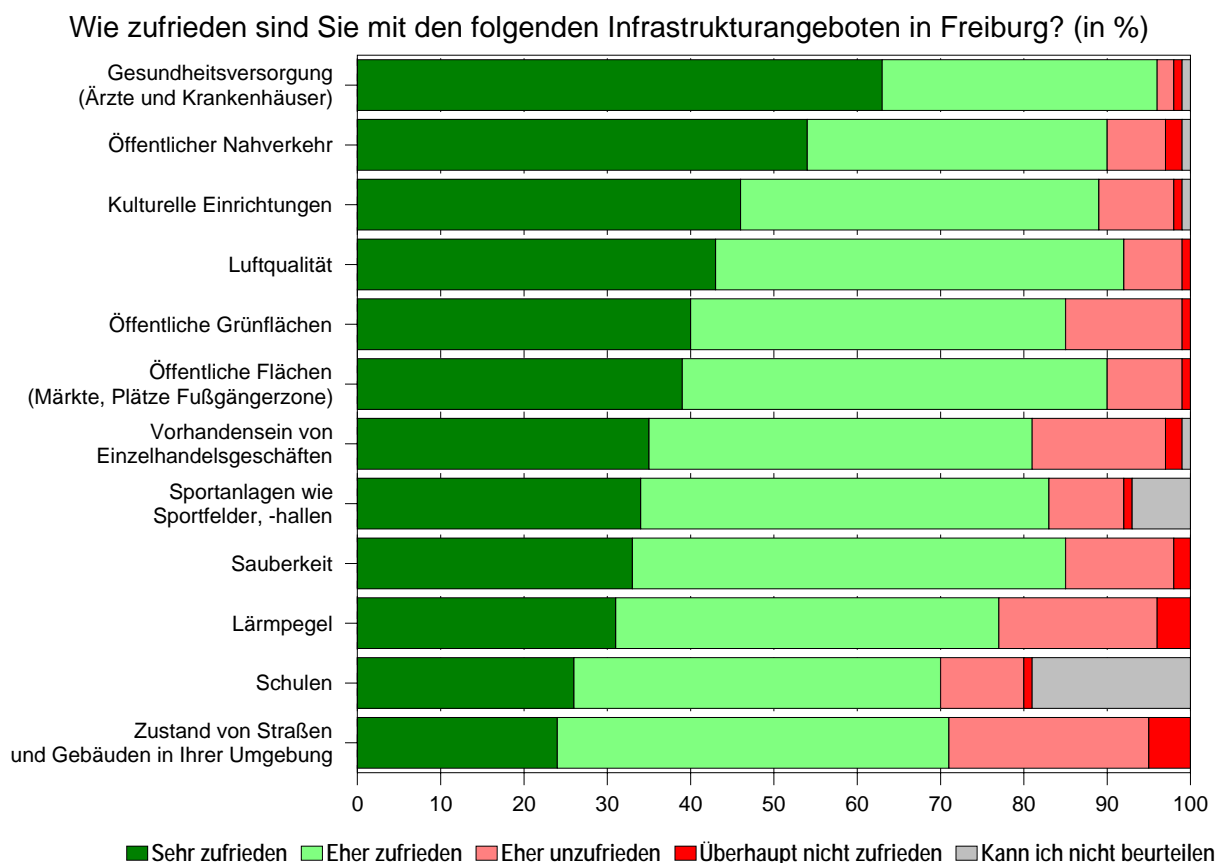
Zur letzten Gruppe wurden Städte zusammengefasst deren Bewohner „Gesundheitsversorgung“ (60 %/ insgesamt: 42%), „Bildung und Ausbildung“ (47 %/ insgesamt: 41%) und „Arbeitslosigkeit“ (46 %/ insgesamt: 39%) als besonders wichtige Themen für ihre jeweiligen Städte benennen. Alle teilnehmenden englischen Städte sind dieser Gruppe von Städten zugerechnet, deren Bewohner die Themen: „Luftverschmutzung“ (13 %/ insgesamt: 21%), „Lärm“ (6 %/ insgesamt: 10 %) und die „Infrastruktur der Straßen“ (14 %/ insgesamt: 23 %) als von nachrangiger Bedeutung erachten. Die Typisierung wird in den folgenden Abschnitten genutzt, um die Darstellung der Ergebnisse der 102 europäischen Städte etwas übersichtlicher zu gestalten.

5. Zufriedenheit mit der (städtischen) Infrastruktur

Im Folgenden soll die Zufriedenheit der Befragten mit der jeweiligen städtischen Infrastruktur untersucht werden. Hierfür werden zunächst die Freiburger Ergebnisse vorgestellt, ehe diese in Beziehung zu den anderen deutschen Städte gesetzt werden, in denen die Telefonbefragung durchgeführt wurde. Abschließend wird anhand der Typisierung der europäischen Städte untersucht, wie in den verschiedenen Städtetypen die Infrastruktur durch die Befragten bewertet wird.

5.1 Zufriedenheit in Freiburg

Anhand der Befragungsergebnisse lässt sich feststellen, dass die Freiburger/innen mehrheitlich zufrieden mit der Infrastruktur in ihrer Stadt sind. Bei allen abgefragten Infrastrukturanlagen gab eine deutliche Mehrheit der Befragten an, „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“ mit dem Angebot in Freiburg zu sein. Dies spiegelt sich auch in der Farbgebung der folgenden Abbildung wieder, die stark von grünen Farbtönen dominiert wird, die für positive Einschätzungen der Befragten stehen.



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Fast alle befragten Personen sind mit der „Gesundheitsversorgung“ in Freiburg zufrieden, dabei sind rund zwei Drittel „sehr zufrieden“ und rund ein Drittel „zufrieden“. Nur 2 % der Befragten sind „eher unzufrieden“ und lediglich 1 % ist „überhaupt nicht zufrieden“. Die

hohen Bewertungen für die örtliche „Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser“ findet sich in allen sozialen Gruppen⁹, lediglich bei den „Deutschen mit Migrationshintergrund“ (Kommunalbarometer: 84 Punkte) fällt die Zufriedenheit ein wenig ab.

Auch der „öffentliche Personennahverkehr“ und die „Kulturellen Einrichtungen“ schneiden bei den Interviewten sehr gut ab, hier gaben jeweils rund 90 % an, dass sie mit diesen Infrastruktur-Einrichtungen zufrieden sind. Dabei ist beim „ÖPNV“ der Anteil derjenigen, die „sehr zufrieden“ sind mit 54 % höher als bei den „Kulturellen Einrichtungen“ (46 %). Für beide Einrichtungen lässt sich ein Alterseffekt feststellen: ältere Befragte weisen eine höhere Zufriedenheit auf als Jüngere.¹⁰ Besonders ausgeprägt ist dieser bei den „Kulturellen Einrichtungen“: diese erreichen bei den „18 bis unter 30 Jährigen“ 76 Punkte auf dem Kommunalbarometer. Dieser Wert steigert sich stetig von 79 Punkten bei den „30 bis unter 45 Jährigen“, 82 Punkten bei den „45 bis unter 60 Jährigen“, 89 Punkten bei den „60 bis unter 75 Jährigen“ auf schließlich 90 Punkte bei den „über 75 Jährigen“. Dieses Ergebnis ist besonders bedeutsam vor den Hintergrund, dass, wie die Ergebnisse der letzten Bürgerumfrage zeigen¹¹, ältere Menschen den „Kulturellen Einrichtungen“ auch eine höhere Bedeutung beimessen als jüngere Befragte.

Auch die „Luftqualität“ und die „öffentliche Flächen“ stellen jeweils rund 90 % der Befragten zufrieden. Hier sind es insbesondere Befragte, die innerhalb des letzten Jahres nach Freiburg zugezogen sind, welche diese Aspekte positiv beurteilen.¹² In der Rangfolge (siehe Abbildung S. 13) zwischen diesen beiden Infrastrukturangeboten liegen die „öffentlichen Grünflächen“. Mit diesen sind 40 % der Befragten „sehr zufrieden“ und 45 % „eher zufrieden“. Diese werden insbesondere von den Senioren geschätzt, so erreichen die „öffentlichen Grünflächen“ bei den „60 bis unter 75 Jährigen“ 83 Punkte und bei den „über 75 Jährigen“ 84 Punkte. In den Altersgruppen zwischen 30 und 60 Jahren werden nur durchschnittliche 77 Punkte und bei den „18 bis 30 Jährigen“ nur 73 Punkte erzielt.

Auch mit dem „Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften“ sind die Befragten weit überwiegend zufrieden (35 % „sehr zufrieden“ und 46 % „eher zufrieden“), 16 % sind mit diesem Aspekt aber „weniger zufrieden“. Auffällig ist, dass die Nahversorgung von allen sozialen Gruppen ähnlich bewertet wird¹³, nur hinsichtlich des Migrationshintergrundes der Befragten gibt es Unterschiede. Die „Deutschen ohne Migrationshintergrund“ (74 Punkte) erreichen einen durchschnittlichen Wert auf dem Kommunalbarometer, während die „Deutschen mit Migrationshintergrund“ (82 Punkte) zufriedener und die „Ausländer“ (68 Punkte) nicht ganz so zufrieden sind.

Ein Drittel der Befragten ist mit den „Sportanlagen“ „sehr zufrieden“, für die Hälfte der Befragten sind diese immer noch „eher zufriedenstellend“. Die innerhalb des letzten Jahres zugezogenen Personen bewerten die „Sportanlagen“ deutlich höher, sie sind fast ausschließlich „sehr zufrieden“ (97 Punkte). Auch der „Lärmpegel“ wird von dieser Gruppe

⁹ Vgl. Tabellenanhang S.50

¹⁰ Vgl. Tabellenanhang S.49 und S.51

¹¹ Siehe Bürgerumfrage 2012, S. 47

(http://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/512115/statistik_veroeffentlichungen_buergerumfrage_2012.pdf)

¹² Vgl. Tabellenanhang S.48 und S.53

¹³ Vgl. Tabellenanhang S.52

(90 Punkte) als wesentlich zufriedenstellender als von allen Befragten (70 Punkte) empfunden. Besonders unzufrieden mit dem Lärmpegel in Freiburg sind „Ausländer“ und „Alleinerziehende“ (jeweils 62 Punkte)

Die „Sauberkeit“ in der Stadt wird von den verschiedenen sozialen Gruppen höchst unterschiedlich wahrgenommen. Besonders zufrieden sind die neu zugezogenen Befragten (83 Punkte) während „Ausländer“ (70 Punkte) diese deutlich schlechter bewerten. Darüber hinaus wirken in der Frage der „Sauberkeit“ Bildungs- und Alterseffekte (die sich aber auch gegenseitig überlagern, da die älteren Altersgruppen über einen geringeren Bildungsgrad verfügen): Je jünger die Befragten sind und je höher ihre Schulbildung ist, desto zufriedener sind sie mit der „Sauberkeit“ in Freiburg.¹⁴

Am geringsten ist die Zufriedenheit mit den „Schulen“ und dem „Zustand von Straßen und Gebäuden“ in der Umgebung der Befragten, wobei auch mit diesen beiden Feldern noch jeweils mehr als 70% der Befragten und damit die deutliche Mehrheit „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“ sind. Die relativ schlechten Zufriedenheitswerte bei diesen beiden Aspekten haben dabei unterschiedliche Ursachen. So geben bei den Schulen knapp ein Fünftel der Befragten an, dass sie diese nicht bewerten können. Hierbei handelt es sich um ältere Personen und Befragte, die in Haushalten ohne Kinder leben. Dies wird auch im folgenden Kapitel deutlich. Hier wird die Zufriedenheit mit den verschiedenen Aspekten mit den übrigen deutschen Städten verglichen, die an der Befragung teilgenommen haben. Hier wurde auf das Kommunalbarometer zurückgegriffen, bei dem fehlende Angaben unberücksichtigt bleiben und nur die gültigen Antworten maßgeblich sind.¹⁵ Hier erreichen die Schulen mit 76 Punkten einen durchschnittlichen Wert, während der „Zustand von Straßen und Gebäuden“ (66 Punkte) wesentlich schlechter bewertet wird. Hier ist die geringere Zufriedenheit nicht darauf zurückzuführen, dass ein Teil der Befragten nicht betroffen ist und daher keine Bewertung abgibt. Stattdessen finden sich hier die höchsten Anteilswerte derjenigen, die „eher unzufrieden“ (24 %) und „überhaupt nicht zufrieden“ (5 %) sind. Da beide Aspekte gemeinsam abgefragt wurden, lässt sich mit der bestehenden Datenbasis nicht klären, ob die Befragten eher mit dem Zustand von Gebäuden oder mit dem der Straßen nicht einverstanden sind.

5.2 Zufriedenheit mit der Infrastruktur im Vergleich mit deutschen Städten

Um die Zufriedenheit bezüglich der Infrastruktureinrichtungen der Befragten aus Freiburg mit denen der übrigen beteiligten deutschen Städte leichter vergleichen zu können wurde auf das Kommunalbarometer zurückgegriffen. Ein Blick auf die beiden Tabellen verdeutlicht wie zufrieden die Freiburger/innen mit der hiesigen Infrastruktur sind, in allen vorgegebenen Kategorien liegen die Werte auf dem Kommunalbarometer der Stadt Freiburg über dem Gesamtdurchschnitt der insgesamt 17.229 Befragten aus den insgesamt 27 Städten.

¹⁴ Vgl. Tabellenanhang S.53

¹⁵ Siehe Erläuterungen zum Freiburger Kommunalbarometer, S. 5

Kommunalbarometer Zufriedenheit mit verschiedenen Infrastruktureinrichtungen
in deutschen Städten – Teil 1

	Kommunalbarometer:					
	Gesundheitsversorgung	Öffentl. Personennahverkehr	Kulturelle Einrichtungen	Luftqualität	Öffentliche Flächen	Sportanlagen
Augsburg	83	70	76	75	71	72
Berlin	76	74	86	62	71	67
Braunschweig	81	75	81	75	78	71
Bremen	80	80	77	75	72	70
Darmstadt	79	80	80	61	68	73
Dortmund	81	82	83	73	76	69
Dresden	79	86	85	71	76	63
Düsseldorf	85	77	86	69	75	73
Essen	83	71	83	70	70	64
Frankfurt aM	82	79	85	60	71	72
Freiburg	89	84	82	82	80	78
Fürth	85	80	79	76	69	71
Hamburg	80	82	84	73	76	70
Heilbronn	76	74	76	67	71	76
Kassel	81	77	80	74	71	69
Koblenz	86	64	75	75	68	67
Konstanz	82	75	67	85	75	74
Leipzig	79	79	88	75	79	65
Mannheim	84	78	86	57	72	73
München	88	80	90	74	80	76
Nürnberg	85	82	81	71	73	72
Oberhausen	80	72	70	68	59	60
Rostock	78	84	56	86	75	63
Saarbrücken	82	67	72	72	66	65
Stuttgart	84	80	86	65	72	74
Wiesbaden	83	74	77	69	67	68
Zwickau	73	69	80	79	73	63
Gesamt	82	76	80	71	72	70

Besonders deutlich sind die Unterschiede zwischen allen Befragten und den Befragten aus Freiburg bei der „Luftqualität“ (Freiburg 82 Punkte / Insgesamt: 71 Punkte), der „Sauberkeit“ (Freiburg 75 Punkte / Insgesamt 66 Punkte) sowie in den Bereichen „Öffentlichen Flächen wie Märkte, Plätze und Fußgängerzonen“, „Öffentlicher Personennahverkehr“, „Sportanlagen“, „Schulen“ und „Zustand von Straßen/ Gebäuden“, hier liegen die Werte auf dem Kommunalbarometer für Freiburg jeweils 8 Punkte über den Gesamtwerten.

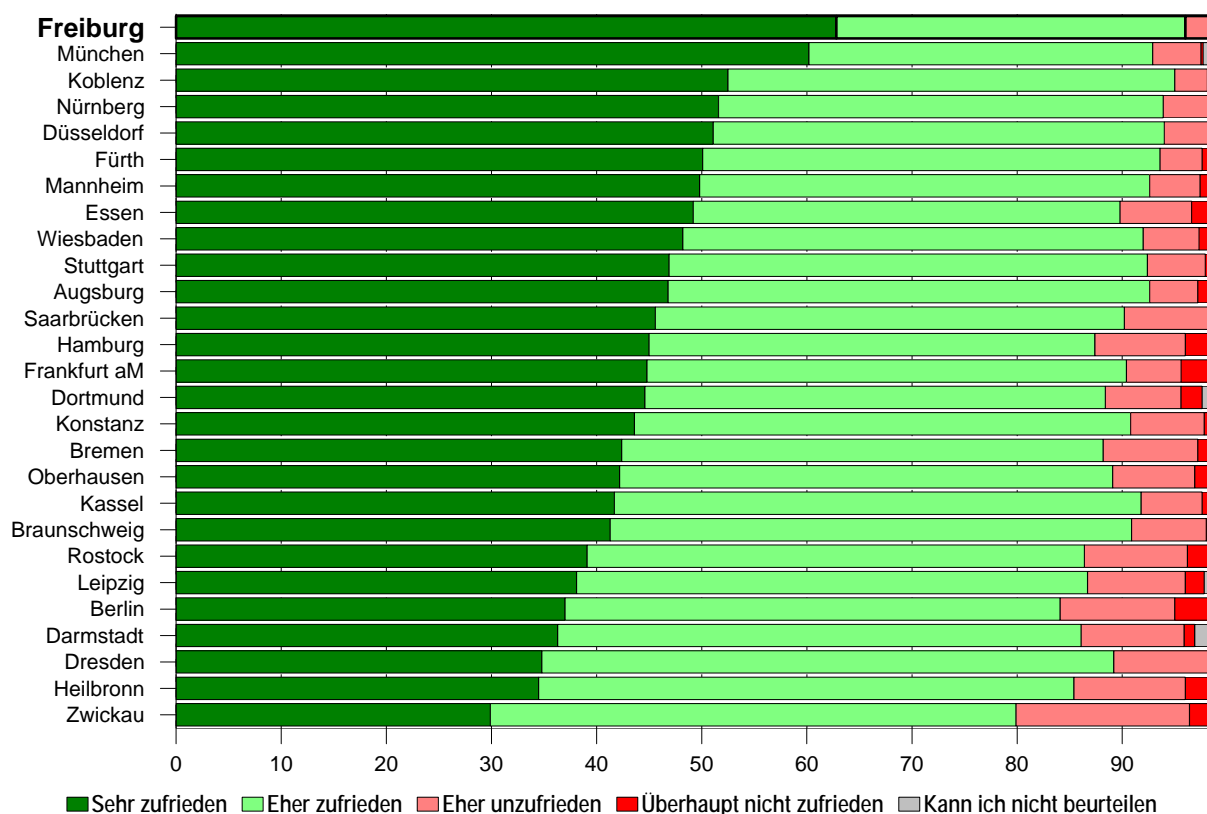
In insgesamt drei Kategorien ist die Zufriedenheit der Freiburger Befragten die höchste von allen teilnehmenden Städten. So werden die „Gesundheitsversorgung“ (89 Punkte), die „Öffentlichen Flächen wie Märkte, Plätze und Fußgängerzonen“ (80 Punkte, gemeinsam mit München) und die „Sportanlagen“ (78 Punkte) von den Freiburgern besser als von den Teilnehmer/innen der übrigen Städte bewertet. Auf dem zweiten Rang liegt Freiburg in den Bereichen „Öffentlicher Personennahverkehr“ (84 Punkte, gemeinsam mit Rostock), „Sauberkeit“ (75 Punkte) und „Schulen“ (76 Punkte, gemeinsam mit Koblenz).

In der Kategorie „Luftqualität“ (82 Punkte) sind die Befragten aus Konstanz (85 Punkte) und Rostock (86 Punkte) zufriedener. Der „Zustand von Straßen/ Gebäuden“ (66 Punkte) wird lediglich in München (74 Punkte) und in Düsseldorf (67 Punkte) höher bewertet. In der Kategorie „Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften“ erreicht Freiburg seinen schlechtesten Platz bei den zwölf Zufriedenheitsaspekten. Hier sind die Befragten aus 14 anderen Teilnehmerstädten zufriedener mit ihrem lokalen Angebot. Mit Augsburg und Kassel erreichen zwei weitere Städte dieselbe Punktzahl auf dem Kommunalbarometer wie Freiburg. Auf den folgenden Seiten werden die Häufigkeitsverteilungen für die verschiedenen Aspekte im Vergleich der deutschen Städte, in denen die Befragung durchgeführt wurde, vorgestellt.

Kommunalbarometer Zufriedenheit mit verschiedenen Infrastruktureinrichtungen
in deutschen Städten – Teil 2

	Kommunalbarometer:					
	Öffentliche Grünflächen	Schulen	Sauberkeit	Vorhandensein Einzelhandelsgeschäfte	Lärmpegel	Zustand von Straßen/ Gebäuden
Augsburg	73	70	74	74	73	59
Berlin	77	59	45	79	56	57
Braunschweig	79	64	73	77	71	65
Bremen	81	53	65	77	68	56
Darmstadt	76	64	69	70	59	49
Dortmund	77	69	59	77	64	48
Dresden	81	59	71	77	67	60
Düsseldorf	81	73	71	78	66	67
Essen	75	73	55	75	65	52
Frankfurt aM	76	58	64	73	58	63
Freiburg	77	76	75	74	70	66
Fürth	80	74	73	58	72	65
Hamburg	82	66	62	77	58	58
Heilbronn	70	77	70	66	68	59
Kassel	87	74	70	74	74	59
Koblenz	65	69	72	70	71	51
Konstanz	72	76	79	79	74	58
Leipzig	83	66	62	82	62	53
Mannheim	77	72	58	75	67	50
München	86	78	79	78	70	74
Nürnberg	69	66	68	72	68	61
Oberhausen	68	64	56	68	68	44
Rostock	71	72	63	79	70	70
Saarbrücken	57	68	56	67	68	49
Stuttgart	75	69	70	71	68	63
Wiesbaden	75	61	60	70	61	58
Zwickau	72	66	69	76	74	53
Gesamt	75	68	66	73	67	58

Zufriedenheit: Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser (in %)

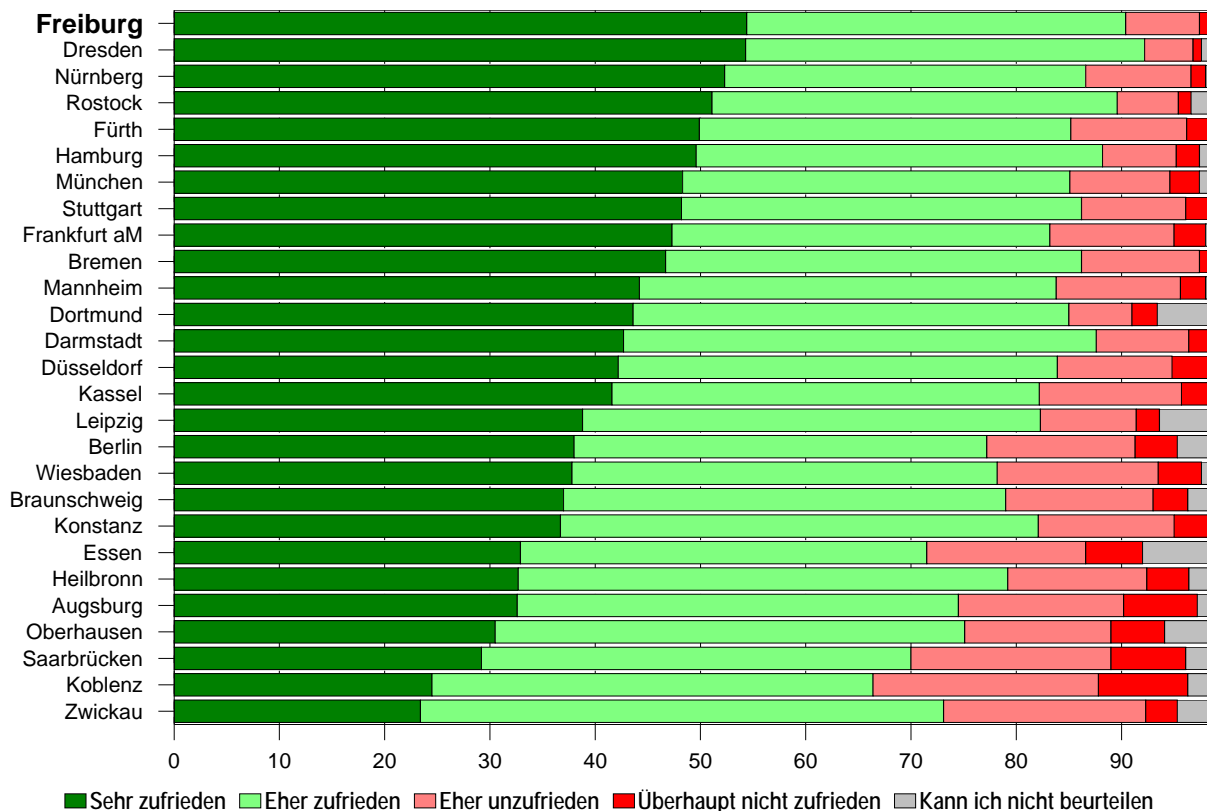


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Mit der Gesundheitsversorgung sind fast alle Befragten zufrieden. In allen teilnehmenden Städten geben 80 % und mehr an, dass sie „eher zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“ sind. Trotz teilweise heftiger öffentlicher Debatten zur deutschen Gesundheitsversorgung ist die durchgängig sehr positive Wertung der Befragten für fast alle Städte auffällig, passt aber zu der These, dass eine umfassende und zufriedenstellende Gesundheitsversorgung vor allem im ländlichen Raum gefährdet ist. Die beste Bewertung erhält die Gesundheitsversorgung in Freiburg (sehr zufrieden: 63 %, eher zufrieden: 33 %); auch die Koblenzer (sehr zufrieden: 53 %, eher zufrieden: 43 %) und die Münchner (sehr zufrieden: 60 %, eher zufrieden: 33 %); sind überdurchschnittlich zufrieden mit Ärzten und Krankenhäusern in ihrer Stadt. Unter den 102 Städten in denen die Befragung in der EU durchgeführt wurde, finden sich mit Zürich (sehr zufrieden: 70 %, eher zufrieden: 24 %) und Groningen (sehr zufrieden: 65 %, eher zufrieden: 30 %) nur zwei, in denen der Anteil der „sehr zufriedenen“ Befragten höher liegt, als dies in Freiburg der Fall ist. In zwei deutschen Städten der Größenklasse unter 150.000 Einwohner gibt es eine überdurchschnittliche Unzufriedenheit: in Zwickau (eher/ganz unzufrieden: 19 %) und in Heilbronn (14 %). Ganz andere Dimensionen nimmt die Unzufriedenheit im europäischen Vergleich an. So sind in der griechischen Hauptstadt Athen und ihrer Umgebung jeweils 69 % der Befragten unzufrieden mit der Gesundheitsversorgung. Auch in den beiden rumänischen Städten Piatra Nea (66 %) und Bukarest (65 %) liegt der Anteil der unzufriedenen Befragten um ein Vielfaches höher als in den deutschen Städten.

Zufriedenheit: Öffentlicher Nahverkehr (in %)

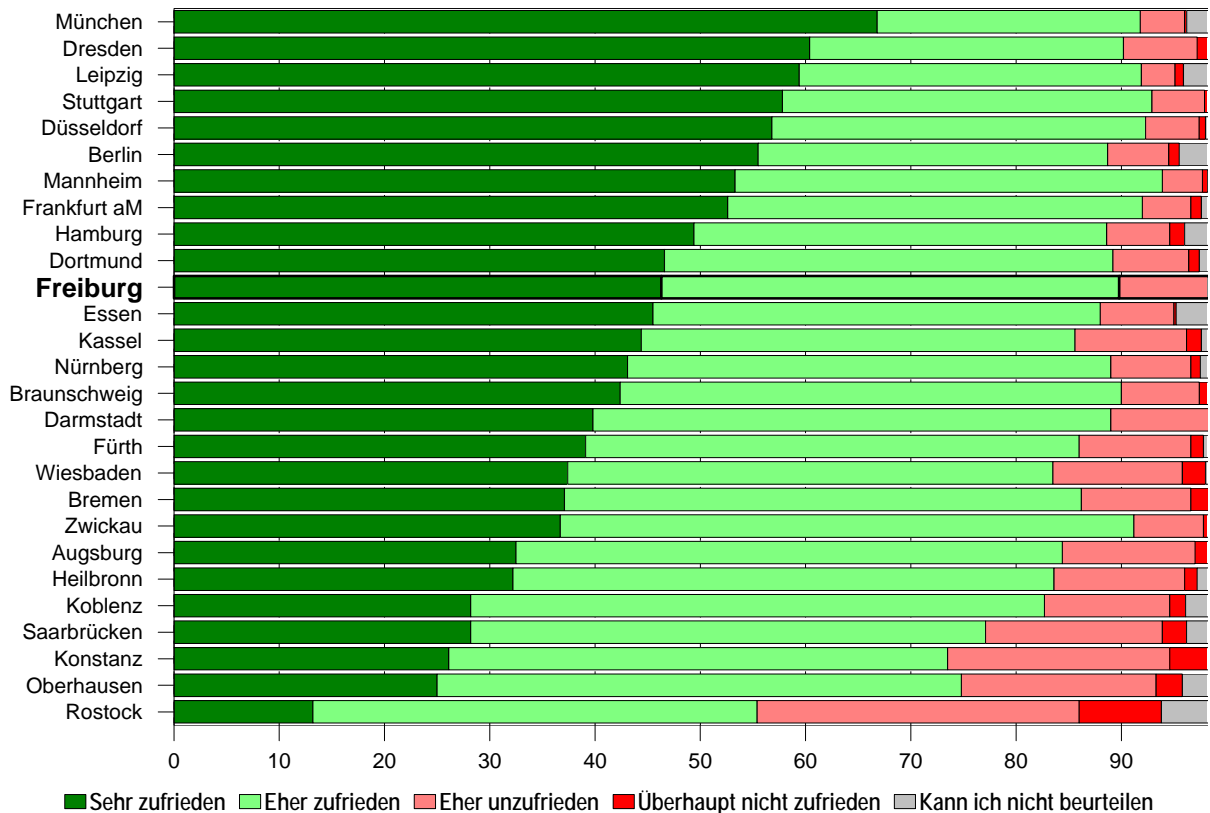


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Auch bei der Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr scheidet die Stadt Freiburg im Vergleich mit den übrigen Städten hervorragend ab. Gemeinsam mit Dresden weist Freiburg den höchsten Anteil an Befragten auf, die mit dem Nahverkehr „sehr zufrieden“ sind (jeweils 54 %). Dies ist sicher darauf zurückzuführen, dass die Stadt Freiburg und das Umland ein sehr gut ausgebautes Nahverkehrsnetz aufweisen. Das dieses so rege genutzt wird hängt auch mit der dazugehörigen Regiokarte zusammen. Eingeführt 1984 als Umweltschutzkarte für das Stadtgebiet Freiburg hat sich die Regiokarte - ab 1991 für die gesamte Region - als attraktives Netzticket entwickelt und trägt so einen erheblichen Anteil an der kontinuierlichen Zunahme der Fahrgastzahlen. Im Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) kooperieren 19 in der Region tätige Verkehrsunternehmen und ermöglichen auf diese Weise abgestimmte Fahrpläne und einheitlich gültige Tickets. Einsame Spitze in der EU ist der ÖPNV der Stadt Zürich: 83 % der Befragten sind hier „sehr zufrieden“ weitere 12 % geben an „eher zufrieden“ zu sein. Vor Freiburg und Dresden findet sich im EU-Vergleich mit Wien (60 %) noch eine zweite Stadt in der die Befragten häufiger „sehr zufrieden“ mit dem öffentlichen Personen-Nahverkehr sind. Überdurchschnittlich viel Kritik am ÖPNV gibt es im Vergleich der deutschen Städte in Koblenz (eher/ganz unzufrieden: 30 %) und Saarbrücken (26 %), der geringste Anteil an „sehr zufriedenen“ Befragten findet sich in Zwickau (23 %). Europaweit befinden sich diese Städte im oberen Mittelfeld, hier sind es insbesondere die italienischen Städte Palermo (78 %) und Neapel (75 %) in denen die Befragten mit dem ÖPNV wesentlich unzufriedener sind.

Zufriedenheit: Kulturelle Einrichtungen, wie Konzerthäuser, Theater, Museen (in %)

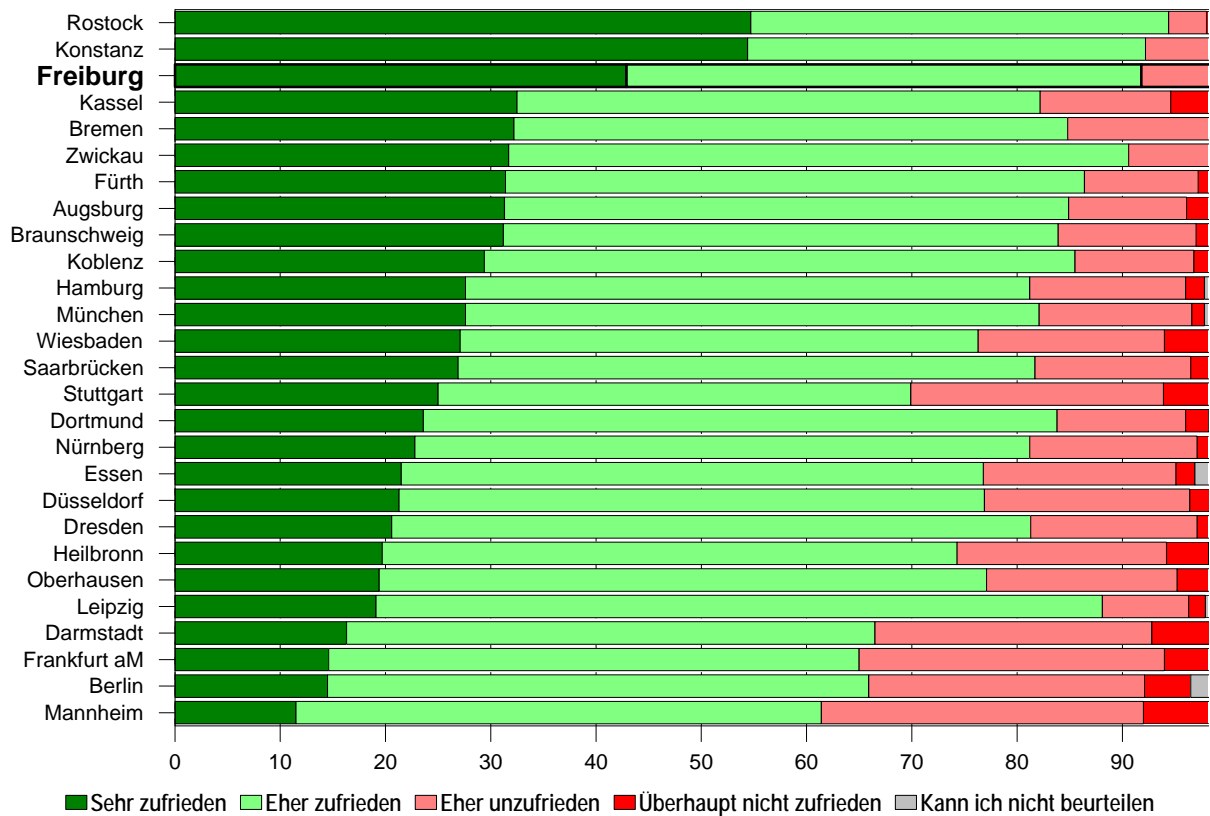


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

In der Frage der Zufriedenheit mit den kulturellen Einrichtungen, wie Konzerthäusern, Theatern und Museen sind die Unterschiede zwischen den Städten sehr ausgeprägt. So weisen die Anteile der „sehr zufriedenen“ Befragten eine sehr große Spannweite auf: Zwischen München (67 %) und Rostock (13 %) besteht ein Abstand von 54 %-Punkten. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass oben in der Rangfolge die größeren – und unten die kleineren Städte stehen. Dies erscheint in sofern nachvollziehbar, dass sich in den Großstädten in der Regel auch eine größere und stärker ausdifferenziertere Kunstszene findet. Diese lassen sich die kulturelle Vielfalt meist auch mehr kosten und können so ein größeres Angebot bieten. Neben München sind auch in Dresden, Leipzig, Stuttgart, Düsseldorf, Berlin, Mannheim, Frankfurt und Hamburg die mindestens Hälfte der Befragten und (deutlich) mehr „sehr zufrieden“. Freiburg erreicht hier nur einen mittleren Platz, allerdings haben die Städte, die sich vor Freiburg in der Rangfolge befinden auch (wesentlich) mehr Einwohner. Für die meisten folgenden Städte ist der Anteil der „Sehr-Zufriedenen“ ähnlich groß wie der Anteil der „Eher-Zufriedenen“. Zwickau fällt aus diesem Muster heraus, hier sind über 90 % mit dem Kulturangebot in ihrer Stadt zufrieden, allerdings sind nur rund ein Drittel „sehr zufrieden“. Wesentlich unzufriedener mit den kulturellen Einrichtungen vor Ort zeigen sich die Konstanzer (26 %), die Oberhausener (21 %) und die Saarbrücker (19 %). Am wenigsten sind die Rostocker mit ihren kulturellen Einrichtungen einverstanden: hier geben 8 % an, dass sie „überhaupt nicht zufrieden“ sind und weitere 31 % sind „eher unzufrieden“.

Zufriedenheit: Luftqualität (in %)

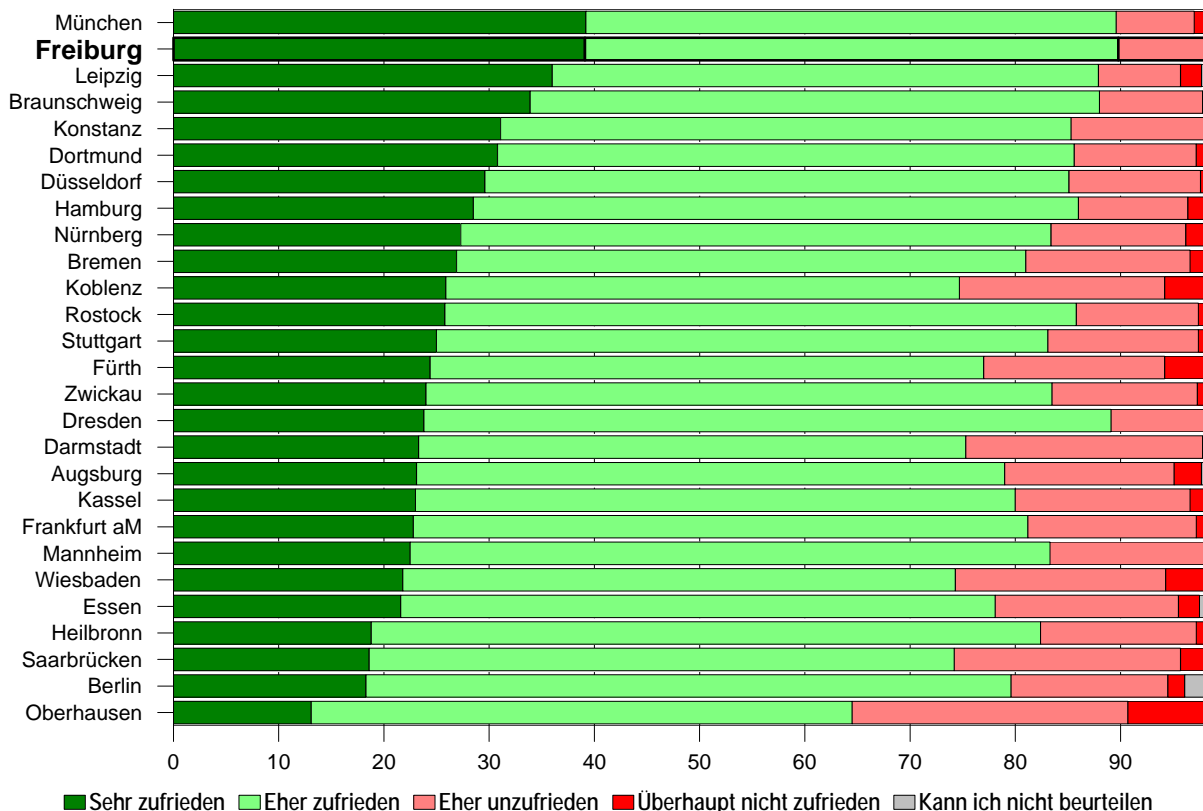


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Aus der Rangfolge der Zufriedenheit der Bewohner/innen mit der Luftqualität in ihren Städten ragen die Städte Rostock und Konstanz heraus, in denen jeweils mehr als die Hälfte „sehr zufrieden“ und jeweils über 90 % mindestens „eher zufrieden“. Das Seeklima von Ostsee und dem auch als „Schwäbisches Meer“ bezeichneten Bodensees führen hier zu äußerst positiven Urteilen. Freiburg folgt auf dem dritten Rang, hier sind 43 % „sehr zufrieden“ und weitere 49 % „eher zufrieden“. Auch im Vergleich der 102 europäischen Städte liegen diese drei Städte an der Spitze der Rangfolge. Mit der Luftqualität „eher unzufrieden“ bzw. „überhaupt nicht zufrieden“ sind neben den Berlinern (33 %) insbesondere die Mannheimer (38 %), die Frankfurter (34 %) und die Darmstädter (32 %). In allen drei Städten ist die Belastung durch den motorisierten ein wichtiges Thema mit hoher Sensibilität in der Bevölkerung; in Darmstadt z.B. wurde im Befragungszeitraum die Einführung einer Umweltzone zur Verringerung der Luftbelastung diskutiert. Darüber hinaus ist in den drei Städten der Anteil der PKW-Einpendler in die Stadt sehr hoch: die hohe Attraktivität von Arbeitsplätzen in den Städten ist mit der hohen Mobilität eng verknüpft, die auch zur minderen Luftqualität in den Städten beiträgt. Im EU-Vergleich handelt es sich aber um durchschnittliche Werte. Hier findet sich vor allem in süd- und osteuropäischen Städten eine wesentlich höhere Unzufriedenheit der Befragten mit der örtlichen Luftqualität. In negativer Sicht herausragend ist dabei die tschechische Stadt Ostrava. Dort geben 72 % der befragten Personen an „überhaupt nicht zufrieden“ zu sein, weitere 22 % sind „eher unzufrieden“.

Zufriedenheit: Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen (in %)

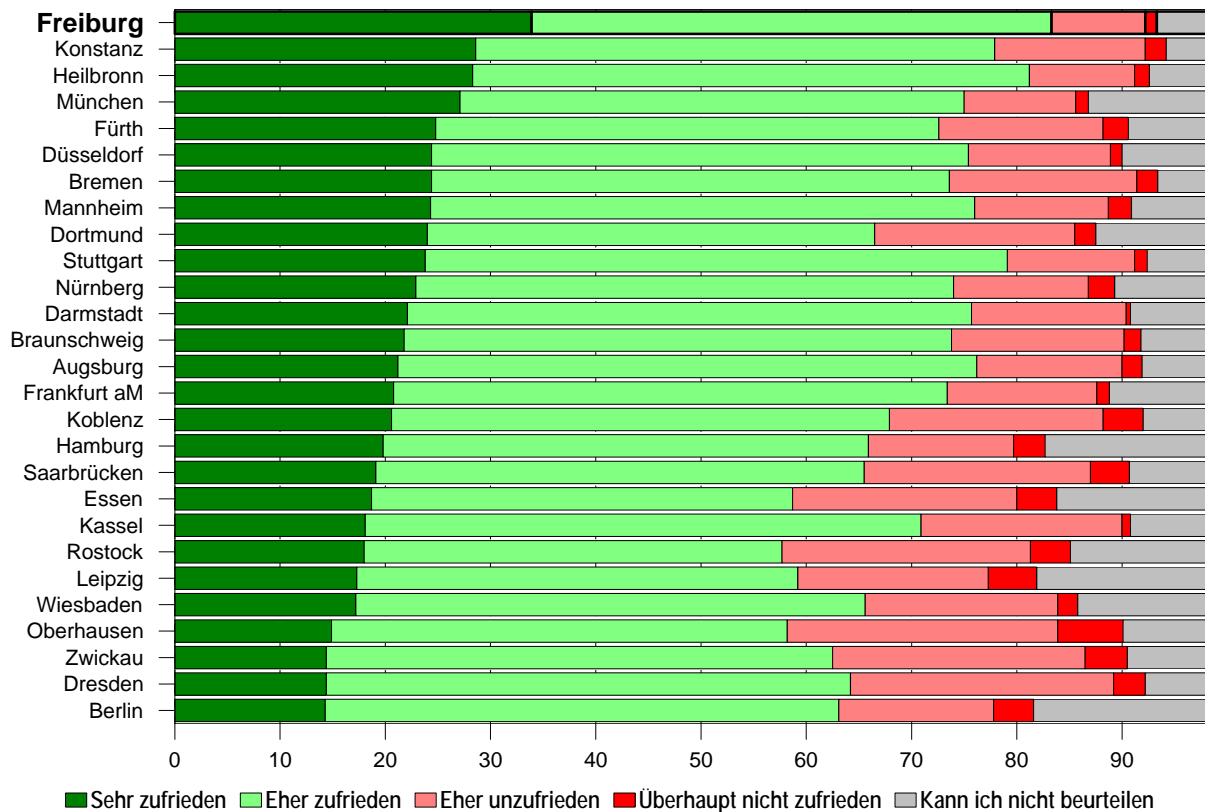


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Insgesamt gibt es in fast allen Städten eine hohe Zufriedenheit mit öffentlichen Plätzen: durchschnittlich acht von zehn Befragten äußern sich (sehr/eher) zufrieden. Die Zufriedenheit mit den öffentlichen Flächen ist interessanterweise nicht von der jeweiligen Größe der Städte abhängig. Besonders hoch ist die Zufriedenheit in München und Freiburg, hier sind jeweils 39 % „sehr zufrieden“ und jeweils weitere 50 % der Befragten „eher zufrieden“. Im europäischen Vergleich sind die Werte nur in drei Orten besser: im dänischen Aalborg (47 % „sehr zufrieden“), im niederländischen Groningen (45 %) und im türkischen Antalya (40 %). Besonders unzufrieden mit den öffentlichen Flächen wie Märkte, Plätze und Fußgängerzonen sind die Oberhausener. Hier sind 8 % „überhaupt nicht zufrieden“ und weitere 26 % geben an „eher unzufrieden“ zu sein. Im europäischen Vergleich haben rund ein Fünftel der 102 beteiligten Kommunen noch schlechtere Werte als Oberhausen. Es handelt sich mit der Ausnahme von Dublin um süd- und osteuropäische Städte. Mit Abstand den größten Anteil von „überhaupt nicht zufriedenen“ Bürgern findet man in der griechischen Hauptstadt Athen. Hier vergeben 40 % der Befragten die schlechteste mögliche Bewertung für die öffentlichen Flächen, wie Märkte, Plätze und Fußgängerzonen.

Zufriedenheit: Sportanlagen wie Sportfelder und Sporthallen (in %)

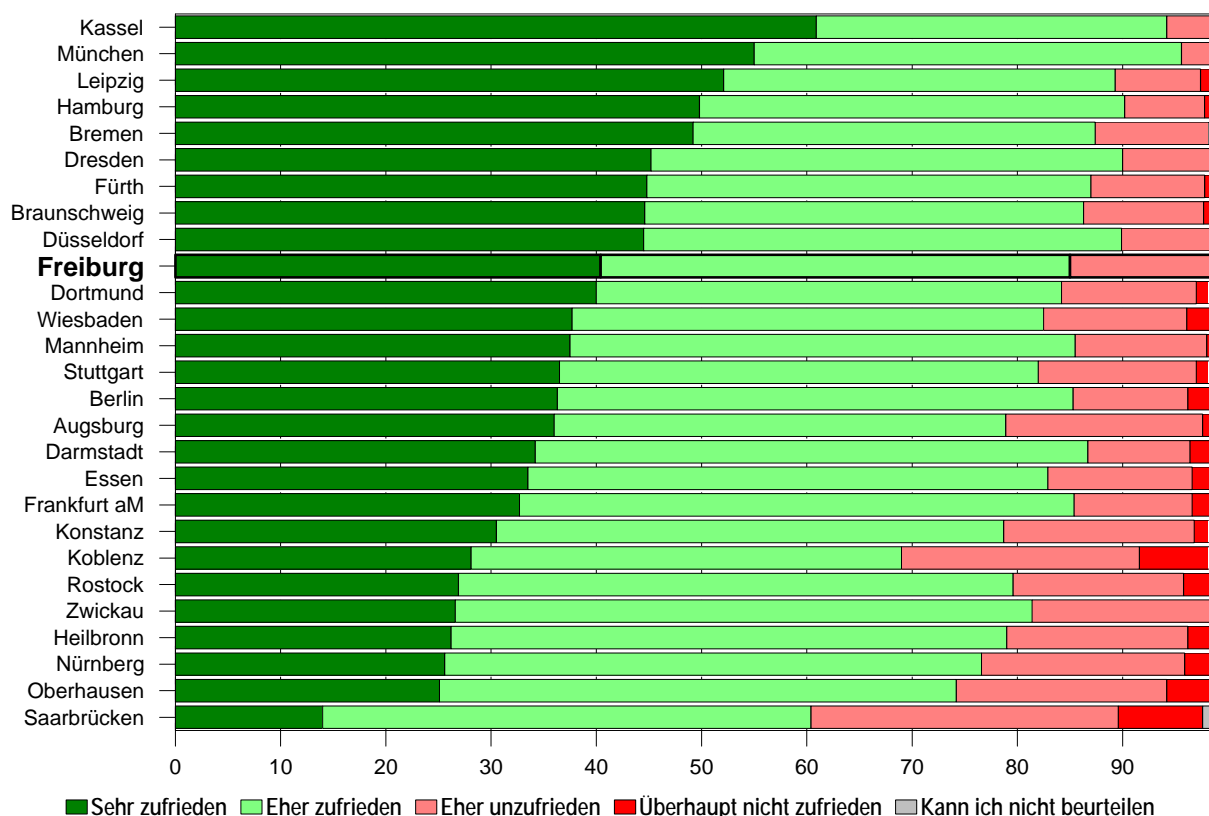


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Insgesamt ist die Zufriedenheit mit den Sportanlagen in den beteiligten Städten recht hoch: gut sieben von zehn Befragten geben im Durchschnitt aller beteiligten Städte ein positives Urteil ab. Sportlich die Nase vorn haben Freiburg, Heilbronn und Stuttgart mit 80 % „Zufriedenen“. Handlungsbedarf in Sachen Sportanlagen gibt es in Oberhausen, Dresden und Zwickau, wo doch etwa drei von zehn Befragten eher bzw. ganz unzufrieden sind. Neben den Schulen (siehe S. 25) fallen bei diesem Thema die Anteile derjenigen, die sich kein qualifiziertes Urteil zutrauen, am höchsten aus: Dass sie die Sportanlagen wie Sportfelder und Sporthallen in ihrer Stadt nicht beurteilen können, äußern in den deutschen Städten zwischen 6 % (Konstanz) und 18 % (Leipzig und Berlin) der befragten Personen. In Freiburg hat es in der Vergangenheit immer wieder Diskussion um die Sportstätten gegeben. Dabei wurde insbesondere eine zu geringe Zahl von Sporthallen angemahnt. Der Vergleich mit anderen deutschen Städten zeigt nun, dass die Infrastruktur für sportliche Betätigung in anderen Kommunen (wesentlich) schlechter bewertet wird. Im europäischen Vergleich finden sich nur acht Städte in denen die Sportstätten höher bewertet werden als in Freiburg. Die höchsten Anteile von „sehr zufriedenen“ Befragten finden sich in Aalborg (45 %), Zürich, Groningen (jeweils 44 %) und Reykjavik (41 %). Zum Vergleich: in Freiburg sind ein Drittel der Befragten „sehr zufrieden“ mit den Sportfeldern und Sportplätzen. Auch in dieser Frage stellen die Befragten aus Athen ihrer Stadt das schlechteste Zeugnis für die bestehende Infrastruktur aus: Hier sind 23 % „eher unzufrieden“ und weitere 36 % „überhaupt nicht zufrieden“ mit den örtlichen Sportanlagen.

Zufriedenheit: Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten (in %)

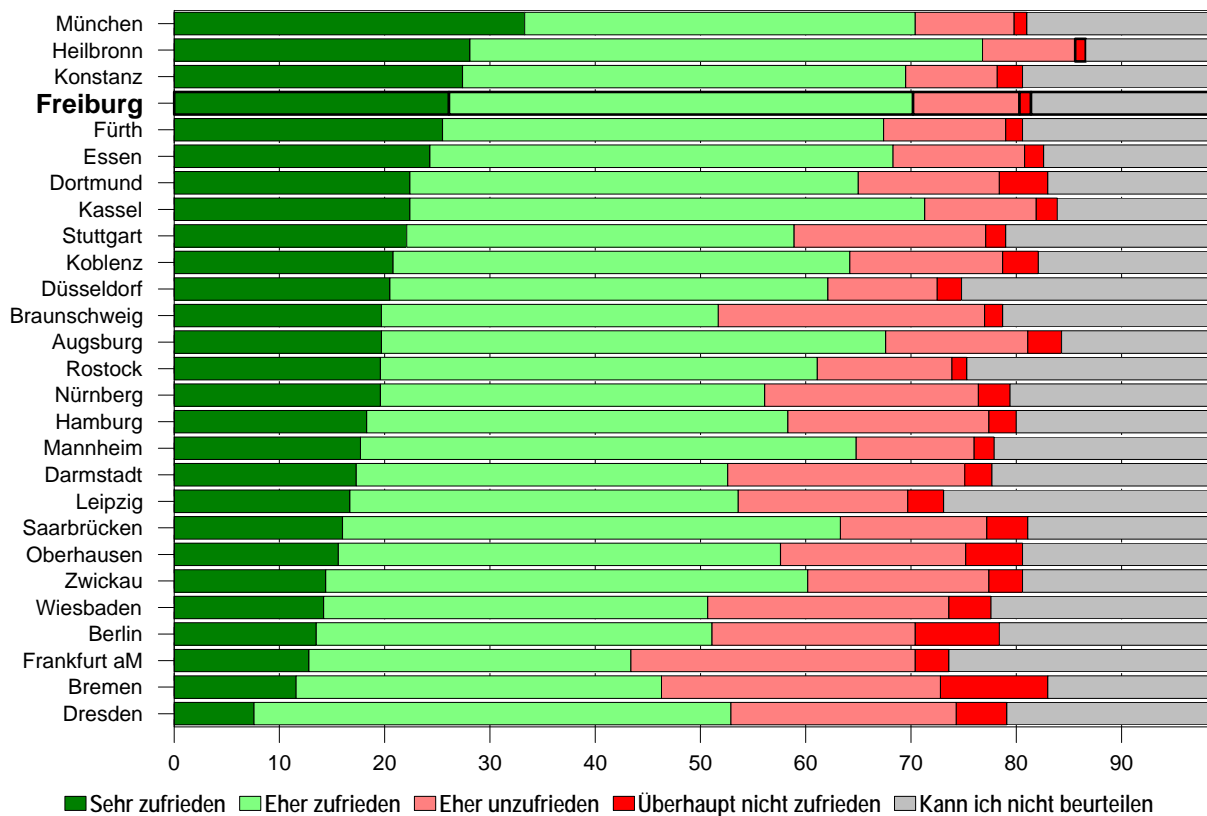


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Eine breite Mehrheit aller Befragten von 82 % ist mit den städtischen Grünflächen (sehr/eher) zufrieden. In Kassel liegt der Anteil der „sehr zufriedenen“ Befragten mit 61 % am höchsten, genau ein Drittel der Befragten sind darüber hinaus „eher zufrieden“. Auch die Bürgerinnen und Bürger Münchens schätzen ihre grüne Stadt: 95 % sind zufrieden, darunter 55 %, die „sehr zufrieden“ sind. Damit nimmt Kassel auch im europäischen Vergleich den Spitzenplatz ein. In Freiburg sind 40 % „sehr zufrieden“ und 45 % der Befragten „eher zufrieden“ mit den Grünflächen, damit befindet sich die Stadt im oberen Mittelfeld der Rangfolge. In Koblenz konnte zwar durch die Bundesgartenschau (BUGA) die Zufriedenheit gegenüber 2009 gesteigert werden, doch sind noch immer überdurchschnittlich viele Koblenzer (30 %) unzufrieden mit den öffentlichen Grünflächen. Am häufigsten (eher/ganz) unzufrieden zeigen sich die Saarbrücker mit dem städtischen Grün (37 %). Im europäischen Vergleich haben rund ein Viertel der 102 beteiligten Kommunen noch schlechtere Werte als die saarländische Landeshauptstadt. Wie in zahlreichen anderen Kategorien auch sticht die griechische Hauptstadt dabei negativ hervor: über die Hälfte der dort lebenden Personen sind „überhaupt nicht zufrieden“ mit den öffentlichen Grünflächen. Ein weiteres Viertel gibt an mit den örtlichen Parks und öffentlichen Gärten „eher unzufrieden“ zu sein.

Zufriedenheit: Schulen (in %)

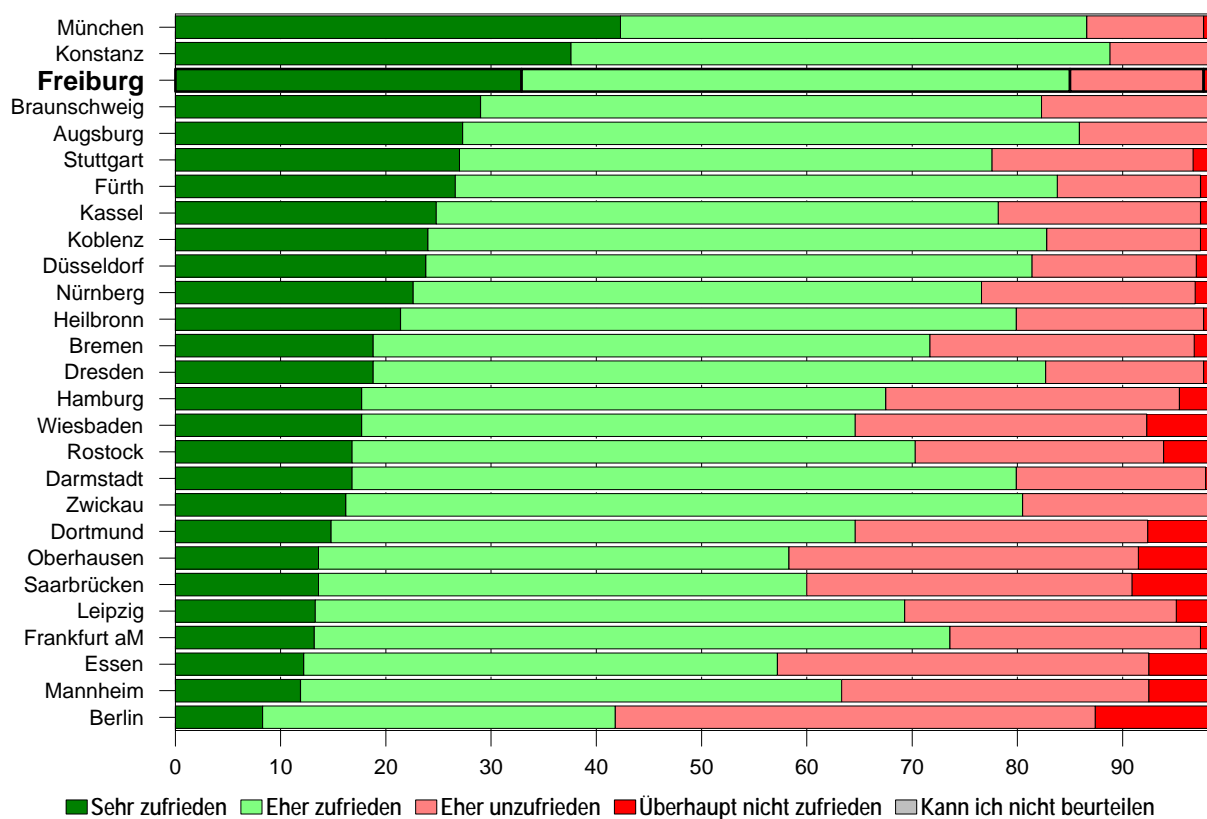


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Die Frage nach der Zufriedenheit mit den Schulen weist die meisten Antwortausfälle auf, so haben zwischen 13 % (Heilbronn) und 27 % (Leipzig) der Befragten dazu – meist mangels Betroffenheit – keine Meinung zu diesem Thema. Am besten stellt sich die Situation der Schulen in Heilbronn dar; drei Viertel der Befragten äußern sich positiv. In München lässt sich mit einem Drittel der höchste Anteil von Befragten feststellen, die mit den Schulen „sehr zufrieden“ sind. Auch in Kassel, Freiburg und Konstanz gibt es überdurchschnittlich viele positive Stimmen. Handlungsbedarf im Bereich Schulen zeichnet sich in Berlin, Bremen, Dresden und in Frankfurt a. M. ab; hier empfindet gut bzw. knapp ein Drittel die Situation als nicht zufrieden stellend. Die Zufriedenheit mit der öffentlichen Dienstleistung „Schule“ ist anhand der hier vorliegenden Daten nicht stärker differenzierbar, denn bei den Befragten können die Schulausstattung, die pädagogische Situation oder auch das Lernangebot eine Rolle spielen. In der Regel sind die Städte jedoch der Schulträger und damit nur für den baulichen und gestalterischen Zustand der Schulen zuständig, während die jeweiligen Kultusministerien der Bundesländer die Lerninhalte verantworten. Auffallend ist die große Spreizung der Meinung der Befragten zur Thematik, die auch von der Größe der Städte unabhängig ist.

Zufriedenheit: Sauberkeit (in %)

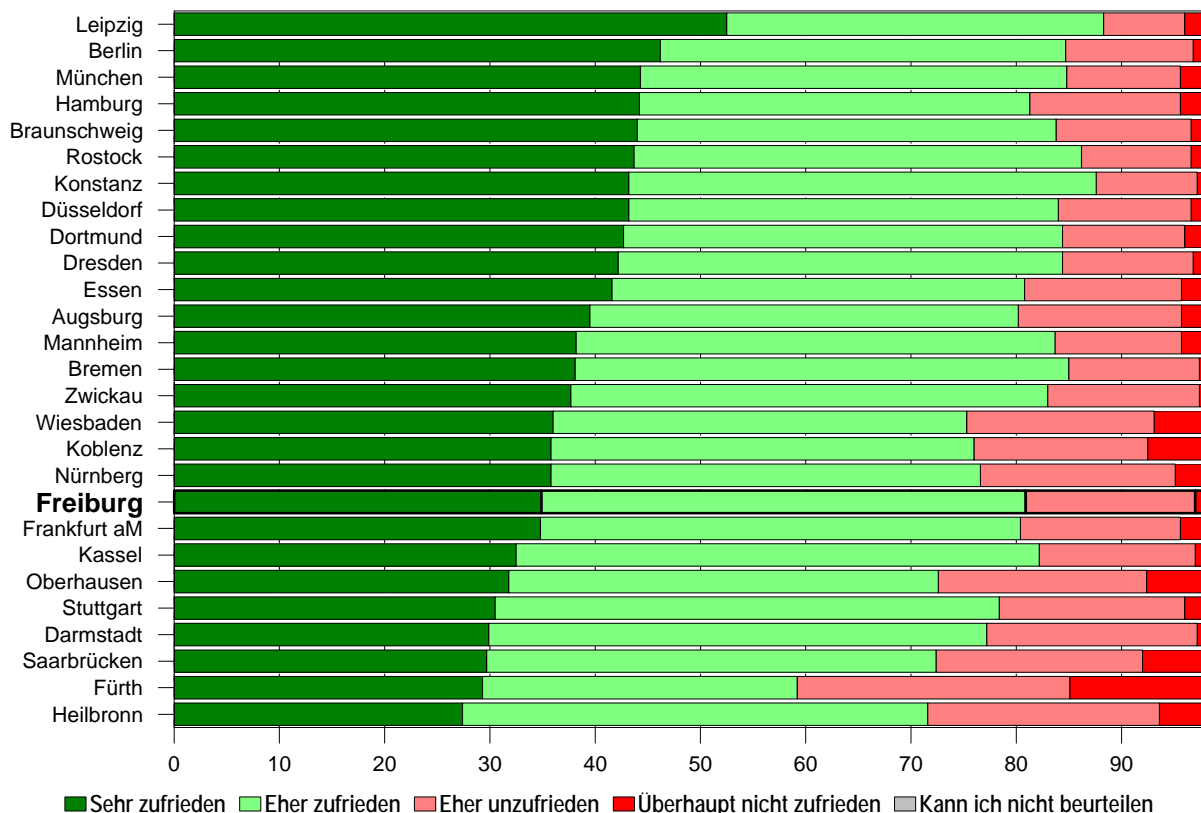


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Als sauberste Städte stellen sich im Urteil der Befragten Konstanz (sehr/eher zufrieden: 89 %), München (87 %), Augsburg (86 %) und Freiburg (85 %) dar. Auffällig ist eine höhere Unzufriedenheit in einer Gruppe der mittelgroßen Großstädte, während in den großen und kleineren Großstädten diese Frage nicht so negativ bewertet wurde. Handlungsbedarf in Sachen Sauberkeit zeichnet sich in Essen (eher unzufrieden/ überhaupt nicht zufrieden: 42 %), Oberhausen (42 %) und Saarbrücken (40 %) ab. Gleichwohl sind in diesen Städte deutlich mehr Befragte mit der Sauberkeit „sehr zufrieden“ / „eher zufrieden“ als „eher unzufrieden“ / „überhaupt nicht zufrieden“ der Aussage zu, dass ihre Stadt eine saubere sei: Essen 57 %, Oberhausen 57 % und Saarbrücken 60 %. Das deutlich schlechteste Zeugnis stellen die Bewohner der Hauptstadt aus: So sind in Berlin 12 % „überhaupt nicht zufrieden“ und weitere 46 % „eher unzufrieden“. Damit bewertet eine deutliche Mehrheit der Berliner die Sauberkeit in ihrer Stadt negativ. Nur in 15 der 102 anderen europäischen Städte wird die Sauberkeit noch kritischer gesehen, als dies in Berlin der Fall ist. Unter diesen befinden sich fünf Städte in denen jeweils mehr als drei Viertel der Befragten nicht zufrieden mit der Sauberkeit in ihrer Stadt sind: Rom („eher unzufrieden“: 48 %, „überhaupt nicht zufrieden“: 27 %), Athen („eher unzufrieden“: 30 %, „überhaupt nicht zufrieden“: 47 %), Neapel („eher unzufrieden“: 36 %, „überhaupt nicht zufrieden“: 42 %), Marseille („eher unzufrieden“: 21 %, „überhaupt nicht zufrieden“: 58 %) und Palermo („eher unzufrieden“: 39 %, „überhaupt nicht zufrieden“: 49 %).

Zufriedenheit: Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften (in %)

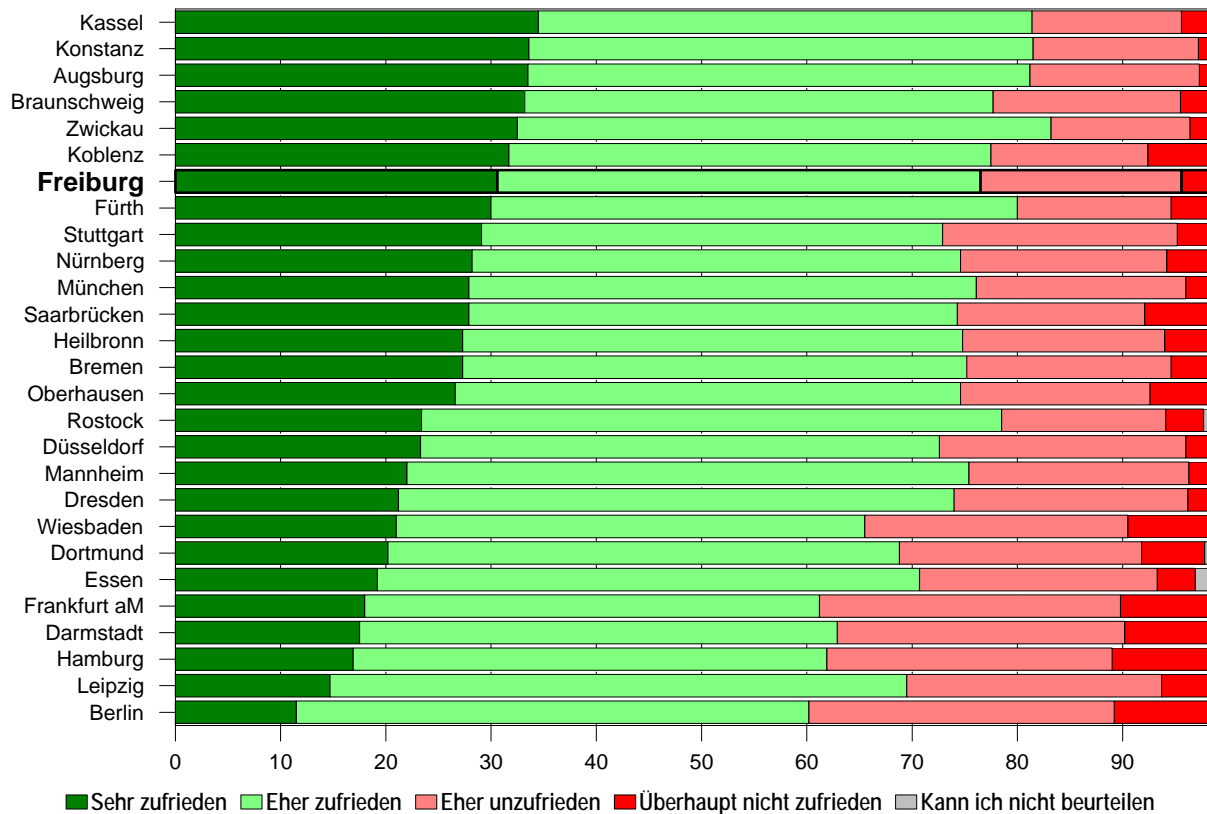


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Mit der Beantwortung dieser Frage dürften die Teilnehmer der Untersuchung gewisse Schwierigkeiten gehabt haben, da diese so allgemein formuliert ist, dass sicher nicht immer dasselbe darunter verstanden wurde. Das „Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften“ kann sich auf die Zahl der Einkaufsmöglichkeiten beziehen. Ein Teil der Befragten hat aber unter Umständen auch die Bandbreite des Angebots bewertet. Daneben bleibt unklar, auf welche räumliche Einheit sich die Fragestellung bezieht: Ein Teil der Befragten wird an das direkte Wohnumfeld gedacht haben, während andere die Fragestellung auf das gesamte Stadtgebiet bezogen haben dürften. Dies führt dazu, dass sich die teilnehmenden Städte in dieser Frage wenig unterscheiden. Nur in Fürth wird eine massive Unzufriedenheit mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften geäußert. Hier geben 14 % an „überhaupt nicht zufrieden“ zu sein und weitere 26 % sind „eher unzufrieden“. Damit liegt Fürth am Ende der Rangfolge der europäischen Städte zu diesem Thema. Diese Fragestellung zeigt exemplarisch den Wert der vorliegenden Befragungsergebnisse. Hier können Problemstellungen allenfalls angerissen werden. Wenn man allerdings an genaueren Befunden interessiert ist, muss mit differenzierterem Instrumentarium nachgefragt werden.

Zufriedenheit: Lärmpegel (in %)

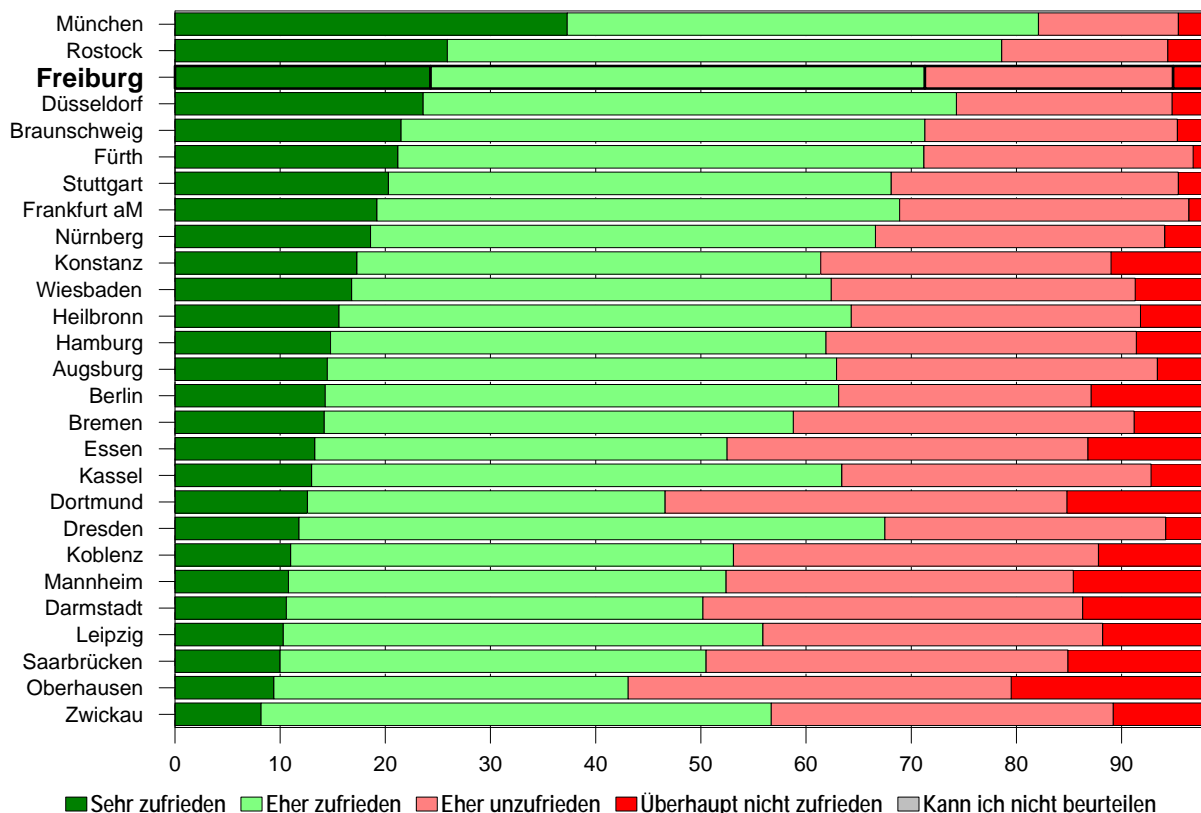


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Für drei Viertel aller Befragten ist der Lärm am Wohnort kein Problem. Unter den Städten unter 150.000 Einwohner gilt dies in noch stärkerem Maße für Zwickau (sehr/eher zufrieden: 83 %) und Konstanz (82 %) und in der Größenklasse der Einwohner zwischen 150.000 bis 450.000 für Augsburg und Kassel (je 81 %). In der höchsten Einwohnerklasse von über 450.000 ist die Bewertung in allen Städten durchschnittlich bzw. unterdurchschnittlich. Die geringsten Anteile von zufriedenen Befragten finden sich in Berlin (sehr/ eher zufrieden: 60 %), Frankfurt a. M. (61 %), und Hamburg (62 %). Umgekehrt bedeutet dies, dass in den beiden größten deutschen Städten Hamburg (37 %) und Berlin (38 %) die meisten Personen leben, die mit dem Lärmpegel „eher unzufrieden“ bzw. „überhaupt nicht zufrieden“ sind. Eine Ballung von Städten, in denen die Bewohner angeben, in hohem Maße von einem zu hohen Lärmpegel betroffen zu sein, findet sich im Rhein-Main-Gebiet: in Frankfurt a. M. (38 %) liegt der Anteil der „Lärmgeplagten“ auf dem Niveau von Hamburg und Berlin; etwa ebenso viele sind es in Darmstadt (37 %) und Wiesbaden (34 %). Im Rhein-Main-Gebiet ist damit die „Lärmzufriedenheit“ mit großem Abstand am geringsten. Alle drei Städte liegen mit deutlichem Abstand zu den anderen im negativen Bereich. Die wahrgenommene Lärmbelastung durch den Frankfurter Flughafen, die während des Befragungszeitraumes teilweise heftig öffentlich diskutiert wurde und von der die Einwohner dieser drei Städte betroffen sind, schlägt sich auch im Meinungsbild der vorliegenden Befragung nieder.

Zufriedenheit: Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Bei der Frage nach der Zufriedenheit mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden in ihrer Umgebung fallen die Reaktionen der Befragten am negativsten aus. Offensichtlich ist der nicht zufrieden stellende Zustand der Straßen und Gebäude in vielen Städten ein ernsthaftes Problem, welches viele Bürgerinnen und Bürger bewegt. Die schwierige Finanzsituation deutscher Städte kommt hier sehr deutlich zum Ausdruck, da durch die „leeren Kassen“ in den letzten Jahren zu wenig Geld in den Erhalt der Infrastruktur geflossen ist. Nicht zufriedenstellend ist die Situation vor allem in Oberhausen: hier geben nur 43 % ein positives, dagegen 57 % ein negatives Urteil ab. Auch Dortmund, Saarbrücken, Darmstadt, Koblenz und Mannheim erhalten hier schlechte Bewertungen: jeweils rund die Hälfte der Bevölkerung gibt ein positives, die andere Hälfte ein negatives Urteil ab. Der Anteil der „sehr Zufriedenen“ ist in allen Städten relativ gering. Einzig in München sind mit 37 % mehr als ein Drittel der Befragten mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden in ihrer Umgebung „sehr zufrieden“. So ist München auch die einzige deutsche Stadt die im europäischen Vergleich in der Spitzengruppe zu finden ist. Nur in Zürich („sehr zufrieden“: 59 %), Luxemburg (46 %), Malmö (45 %), Stockholm (41 %) und Aalborg (38 %) beurteilen die Befragten die Straßen und Gebäude in ihrer Umgebung besser. Mehr als sieben von zehn Befragten sind mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden in ihrer Umgebung (sehr/eher) zufrieden in Rostock (79 %), Düsseldorf (74 %), Braunschweig, Freiburg und Fürth (je 71 %).

5.3 Zufriedenheit mit der Infrastruktur nach der Typisierung der europäischen Städte

Im Folgenden soll die Typisierung der europäischen Städte, in denen die Befragung zur Lebensqualität durchgeführt wurde (siehe Kapitel 4.3, S.10ff.), genutzt werden, um Unterschiede in der Bewertung der Infrastruktur zu beleuchten.

Kommunalbarometer der Zufriedenheit mit der städtischen Infrastruktur nach der Typisierung der Städte anhand wichtiger Themen

städtische Infrastruktur	Städtetyp 1	Städtetyp 2	Städtetyp 3	Städtetyp 4	Städtetyp 5	Gesamt
<i>Wichtige Themen</i>	<i>Luftverschmutzung/ Lärm/ Infrastruktur</i>	<i>Bildung/ Ausbildung</i>	<i>Wohnungswesen/ ÖPNV</i>	<i>Arbeitslosigkeit</i>	<i>Gesundheitsversorgung/ Bildung/ Ausbildung</i>	
Öffentliche Flächen	61	72	74	61	70	69
Öffentliche Grünflächen	62	74	78	58	72	70
Schulen	67	71	73	64	73	70
Öff. Personennahverkehr	63	72	77	55	68	68
Gesundheitsversorgung	50	80	81	49	64	69
Sportanlagen	59	68	73	57	68	66
Kulturelle Einrichtungen	72	78	83	67	74	75
Zustand Straßen/Gebäude Vorhandensein	53	61	66	49	63	59
Einzelhandelsgeschäfte	80	76	77	76	76	76
Lärmpegel	48	64	63	52	65	60
Luftqualität	42	66	64	46	66	60
Sauberkeit	48	62	65	47	60	58
Durchschnitt	59	70	73	57	68	67
Anzahl der Städte	10	38	15	17	22	102

Ein Blick auf die Tabelle in der für die fünf aus den an der Befragung teilnehmenden Städten gebildeten Gruppen die Kommunalbarometerwerte für verschiedene Infrastruktureinrichtungen enthalten sind, zeigt, dass die Problemlagen in den Städten und die Bewertung der Infrastruktur eng zusammenhängen. Dabei sticht insbesondere die dritte Gruppe in der auch Freiburg enthalten ist heraus. In dieser Gruppe sind das Wohnungswesen und der ÖPNV bedeutsame und die Arbeitslosigkeit und die Gesundheitsversorgung weniger bedeutsame Themen. In allen Kategorien liegen die Werte dieser 15 Städte über dem Durchschnitt. Besonders hohe Werte (auch gegenüber den übrigen Städtegruppen) erzielen diese Städte auf den Feldern „Kulturelle Einrichtungen“ (83 Punkte auf dem Kommunalbarometer) „Gesundheitsversorgung“ (81 Punkte), „Öffentliche Grünflächen“ (78 Punkte) „Öffentlicher Personennahverkehr“ (77 Punkte), „Öffentliche Flächen“ (74 Punkte) „Schulen“ und „Sportanlagen“ (jeweils 73 Punkte), mit denen jeweils die weit überwiegende Mehrheit zufrieden sind. Damit wird deutlich, welche hohe Attraktivität die Befragten aus diesen Städten ihren Heimatorten beimessen. Sie sind in hohem Maße zufrieden mit der Infrastruktur, die sie dort jeweils vorfinden. Hier wird die besondere Anziehungskraft deutlich, welche diese Städte auszeichnet. Die große Attraktivität dieser Städte erklärt, weshalb für diese Städte der Wohnungsmarkt gleichzeitig die zentrale Problemstellung ausmacht.

Dem Gegenüber stehen die Städtegruppen 1 und 4. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie für fast alle vorgegebenen Kategorien (weit) unterdurchschnittliche Werte auf dem Kommunalbarometer aufweisen. Dies bedeutet, dass die Bewohner dieser Städte in hohem Maße unzufrieden mit deren Infrastruktur sind. Folglich ist es auch nicht besonders attraktiv in einer dieser Städte zu leben, weshalb beide Gruppen gemeinsam haben, dass von ihren Bewohnern das Wohnungswesen als ein nachrangiges Problem angesehen wird.

In der Städtegruppe 1 sind es insbesondere die „Luftqualität“ (42 Punkte), der Lärmpegel und die Sauberkeit (jeweils 48 Punkte) die von den Befragten als wenig zufriedenstellend erlebt werden. Dies korrespondiert damit, dass von den Bewohnern dieser Städte die Felder „Luftverschmutzung“, „Lärm“ und „Infrastruktur“ als besonders drängende Themenstellungen ausgemacht werden. Auch mit der Gesundheitsversorgung sind die Befragten dieser Städte nur mäßig zufrieden. Bemerkenswert ist, dass das „Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften“ in der Städtegruppe 1 von den Bewohnern so hoch eingeschätzt wird, wie in keiner anderen Gruppe.

Die Städtegruppe 4, die sich ja insbesondere dadurch auszeichnet, dass ihre Bewohner die Arbeitslosigkeit als drängendstes Thema benennen, weist den geringsten Durchschnittswert aller Städtegruppen auf. Dies bedeutet, dass die Befragten hier am unzufriedensten mit der bestehenden Infrastruktur sind. Dabei stellen die „Luftqualität“ (46 Punkte), „Sauberkeit“ (47 Punkte), die „Gesundheitsversorgung“, der „Zustand von Straßen und Plätzen“ (jeweils 49 Punkte) und der „Lärmpegel“ (52 Punkte) die Felder dar, mit denen die Befragten besonders unzufrieden sind.

Am wenigsten von den Durchschnittswerten aller teilnehmenden Städte weichen die Städtetypen 2 und 5 ab. Für den Städtetyp 2 lassen sich die größten Unterschiede bei der Gesundheitsversorgung (80 Punkte / insgesamt: 69 Punkte) und bei der Luftqualität (66 Punkte / insgesamt: 60 Punkte) feststellen. Noch näher am Durchschnitt liegen die dem Städtetyp 5 zugeordneten Gebiete. Hier ist auffällig, dass die größten Abweichungen beim Lärmpegel (65 Punkte / insgesamt: 60 Punkte) und bei der Luftqualität (66 Punkte / insgesamt: 60 Punkte) liegen. Die Bewohner dieser 22 Städte sind mit diesen beiden Aspekten jeweils zufriedener als die Befragten aller Städte. Dies ist in sofern bemerkenswert, als dass die Befragten dieser Städte diesen beiden Themen gleichzeitig eine wesentlich geringere Bedeutung¹⁶ beimessen als dies bei den übrigen Befragten der Fall ist.

5.4 Lärmpegel und Luftqualität

Erwartungsgemäß zeigt sich, dass ein enger Zusammenhang zwischen der Lärmbelastung und der Luftverschmutzung in den Städten besteht. Das nachfolgende Punkt-Streudiagramm mit den Kommunalbarometerwerten aller Städte (sowohl die EU-Städte als auch die deutschen Städte) zeigt, dass dort, wo die Befragten Lärm als ein großes Problem empfinden, auch die Luftverschmutzung als gravierend eingeschätzt und umgekehrt. Der Korrelationskoeffizient r nimmt einen Wert von 0,79 an.

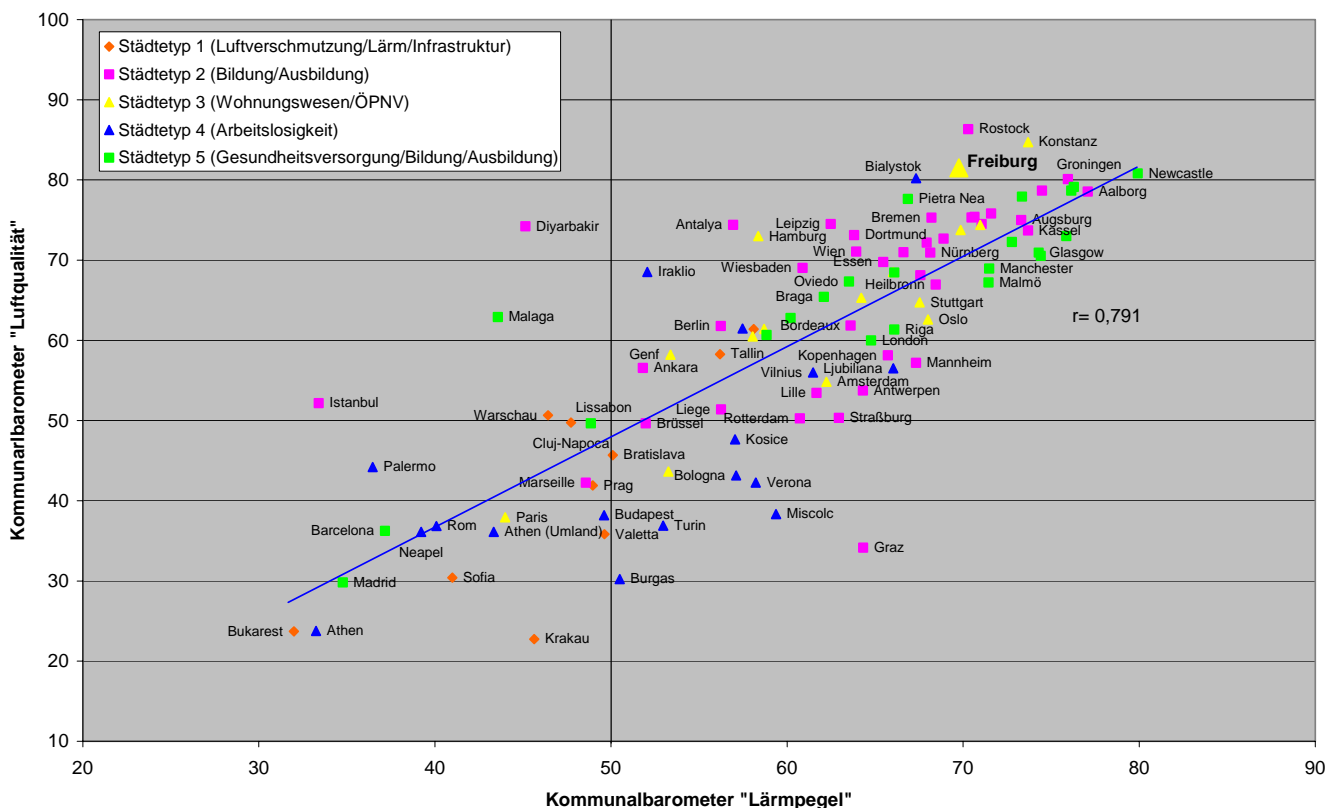
¹⁶ Vgl.: Gruppierung der teilnehmenden Städte nach wichtigen und unwichtigen Themen, S.10ff.

In der rechten oberen Ecke befinden sich die Städte, in denen die Befragten sowohl mit der Luftqualität als auch mit dem Lärmpegel weit überdurchschnittlich zufrieden sind. Auch Freiburg zählt zu diesen Städten, wobei die Luftqualität (82 Punkte) von den Befragten deutlich besser beurteilt wird als der Lärmpegel (70 Punkte). Damit gehört Freiburg zu den Städten, in denen die Luftqualität am besten eingeschätzt wird, nur in Rostock (86 Punkte) und in Konstanz (85 Punkte) sind die befragten Personen noch zufriedener mit der Luftqualität in ihrer Stadt. Aus den Gruppen der gelb und grün markierten Städtetypen befinden sich jeweils fast alle Städte in diesem Bereich der Abbildung.

In der linken unteren Ecke sind die Städte markiert, in denen weder der Lärmpegel noch die Luftqualität als zufriedenstellend beurteilt werden. Es sind insbesondere die blau markierten Städte des Städtetyps 4 und die orange gekennzeichneten Städte, die zu Städtetyp 1 zählen, die in diesem Bereich des Schaubilds verortet sind. Mit der Luftqualität sind die Befragten in Bukarest (24 Punkte), Athen (24 Punkte) und Krakau (23 Punkte) besonders unzufrieden. In Bukarest (32 Punkte) und Athen (33 Punkte) ist zudem auch der Lärmpegel wenig zufriedenstellend, dies trifft auch auf Istanbul (33 Punkte), Madrid (35 Punkte), Palermo (37 Punkte), Barcelona (37 Punkte), Neapel (39 Punkte) und Rom (40 Punkte) zu.

Aus der Reihe fallen insbesondere die Städte Graz (Kommunalbarometer Lärm: 64 Punkte/ Kommunalbarometer Luftqualität: 34 Punkte), Diyarbakir (Lärm: 45 Punkte / Luft 74 Punkte), Malaga (Lärm: 44 Punkte / Luft: 63 Punkte) und Krakau (Lärm: 46 Punkte / Luft: 23 Punkte), in denen jeweils einer der beiden Werte deutlich vom jeweils anderen abweicht, d.h. hier sind die Befragten zwar mit der Luftqualität nicht aber mit dem Lärmpegel zufrieden oder umgekehrt. Die Punkte im Streudiagramm dieser Städte liegen daher am weitesten von der Regressionsgeraden ($r=0,79$)¹⁷ entfernt.

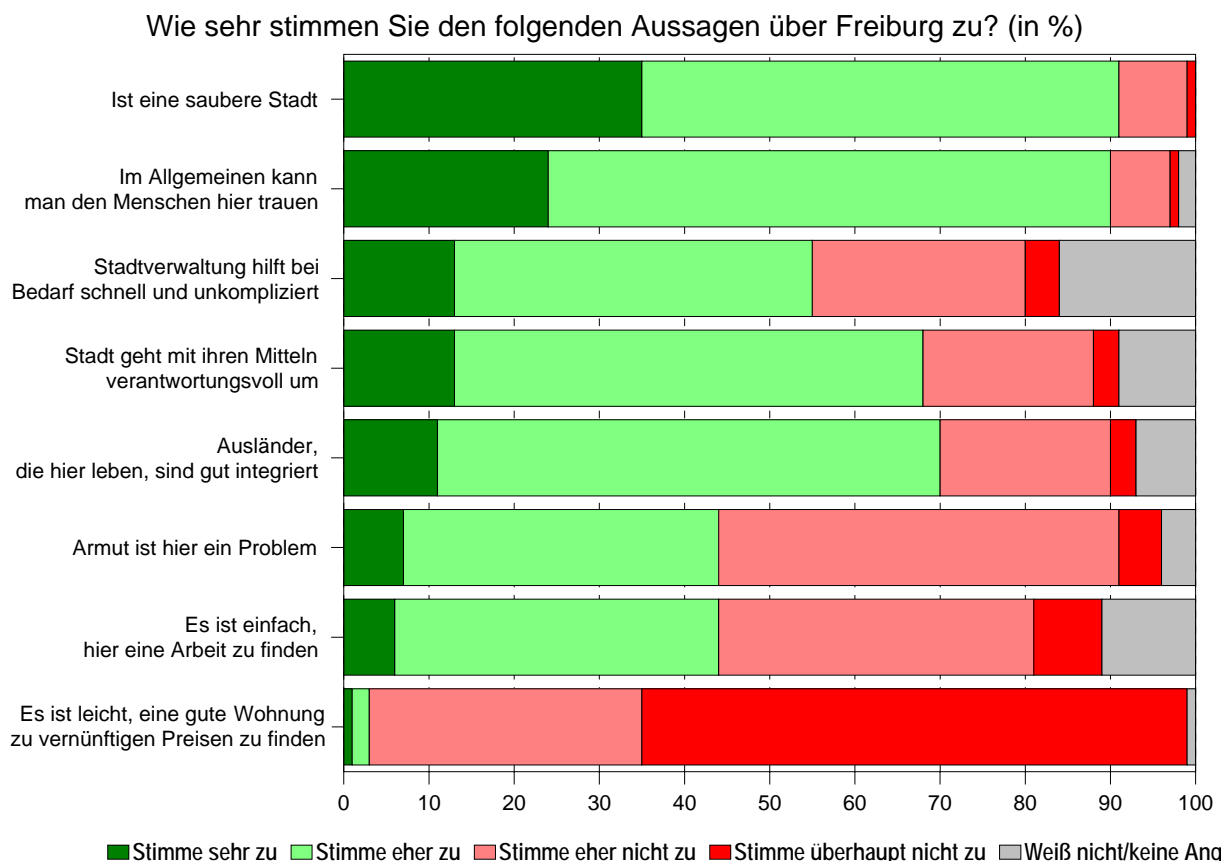
Kommunalbarometer "Luftqualität" und Kommunalbarometer "Lärmpegel"



¹⁷ Das hier gewählte Zusammenhangsmaß Pearsons r kann Werte zwischen -1 (vollkommener negativer Zusammenhang) und +1 (vollkommener positiver Zusammenhang) annehmen. Liegt der Wert nahe 0, so besteht kein Zusammenhang zwischen den Variablen.

6. Lebenswirklichkeit in der Stadt

Neben der Bewertung der Infrastruktur sollten die Befragten darüber Auskunft geben, inwiefern sie verschiedenen allgemeinen Aussagen über die Stadt Freiburg zustimmen. Besonders hoch ist die Zustimmung zu den Aussagen, dass Freiburg „eine saubere Stadt ist“ und dass man den „Menschen hier im Allgemeinen trauen kann“, in beiden Fällen stimmen rund 90 % „sehr“ oder „eher“ zu. Dabei ist auffällig, dass mit dem Alter die Zustimmung zur Aussage, dass „Freiburg eine saubere Stadt“ ist, fällt. Dies ist sicher darauf zurückzuführen, dass ältere Menschen höhere Ansprüche an die Sauberkeit haben. Befragte mit Hauptschulabschluss haben signifikant weniger Vertrauen in ihre Mitmenschen als die übrigen Befragten.



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

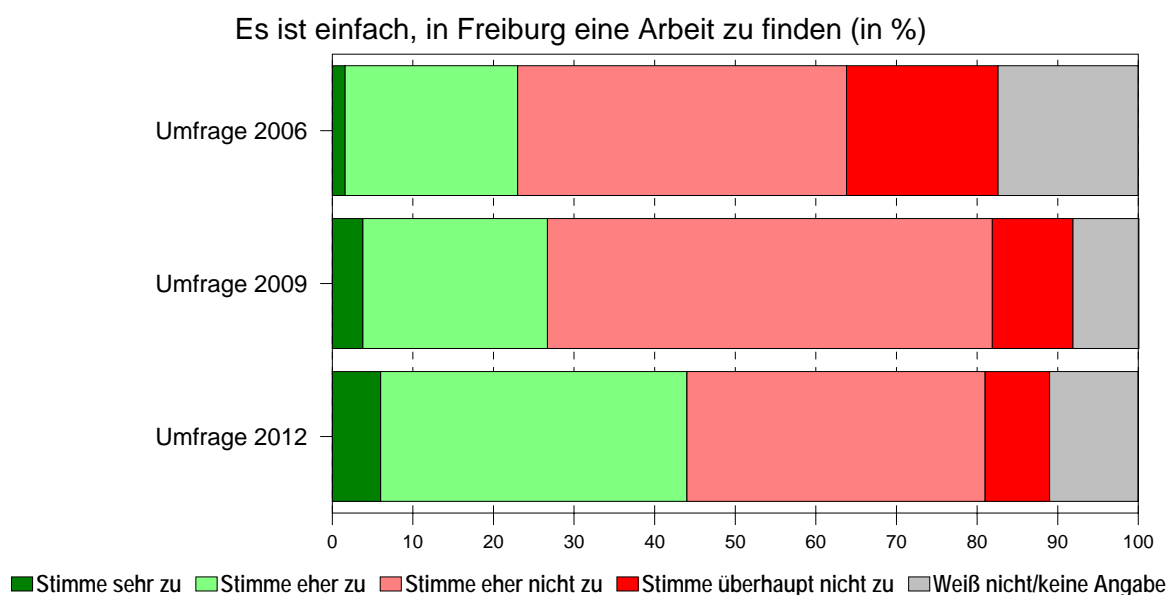
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Die nächsten beiden Aspekte betreffen die Stadtverwaltung. Jeweils 13 % der Befragten sind der Auffassung, dass diese „schnell und unkompliziert hilft“ bzw. „verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht“. Was den Aspekt der schnellen und unkomplizierten Hilfe anbelangt, so geben weitere 16 % an, dies nicht beurteilen zu können, 4 % stimmen „überhaupt nicht“ und 25 % „eher nicht zu“. Etwas besser wird der verantwortungsvolle Umgang mit den kommunalen Mitteln beurteilt: 55 % stimmen „eher zu“, 20 % „eher nicht zu“ und 3 % „überhaupt nicht“ zu. 8 % der Befragten meinen, sich dazu kein Urteil erlauben zu können.

Dass die Ausländer, die in Freiburg leben, gut integriert sind, finden rund 70 % der befragten Personen. Dabei stimmen die ganz jungen und die ganz alten Befragten dieser Aussage eher zu, als Personen aus den mittleren Altersgruppen. Darüber hinaus spielt die Schulbildung der Befragten eine Rolle bei der Beantwortung dieser Frage. So beurteilen Befragte mit höherer Schulbildung die Integration von Ausländern als weiter fortgeschritten als Befragte mit geringerer Bildung. Interessant ist, dass Menschen, die in den letzten fünf Jahren nach Freiburg zugezogen sind, eher zustimmen, wenn sie nach der guten Integration von Ausländern gefragt werden, als Befragte die schon länger oder seit Geburt in Freiburg leben.

6.1 Wohnen und Arbeiten

Für die Feststellung „Es ist einfach, in Freiburg eine Arbeit zu finden“¹⁸ ist bei den Befragungen seit 2006 wachsende Zustimmung zu verzeichnen. Einschränkend muss allerdings angemerkt werden, dass hier die Fragestellung nicht identisch geblieben ist, weshalb die Ergebnisse nur eingeschränkt vergleichbar sind. So wurde 2006 nach einer „guten Arbeitsstelle“, was eine feste Stelle impliziert und 2009 nach einer „guten Arbeit“ gefragt, d.h. in den früheren Befragungen wurden noch subjektive Qualitätsansprüche mit abgefragt, welche die potentielle Arbeit erfüllen sollte. Es ist nicht auszuschließen, dass auch aufgrund dieser engeren Fragestellung, die Zustimmung zur vorgegebenen Aussage in den früheren Erhebungen geringer war.



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006, 2009 und 2012

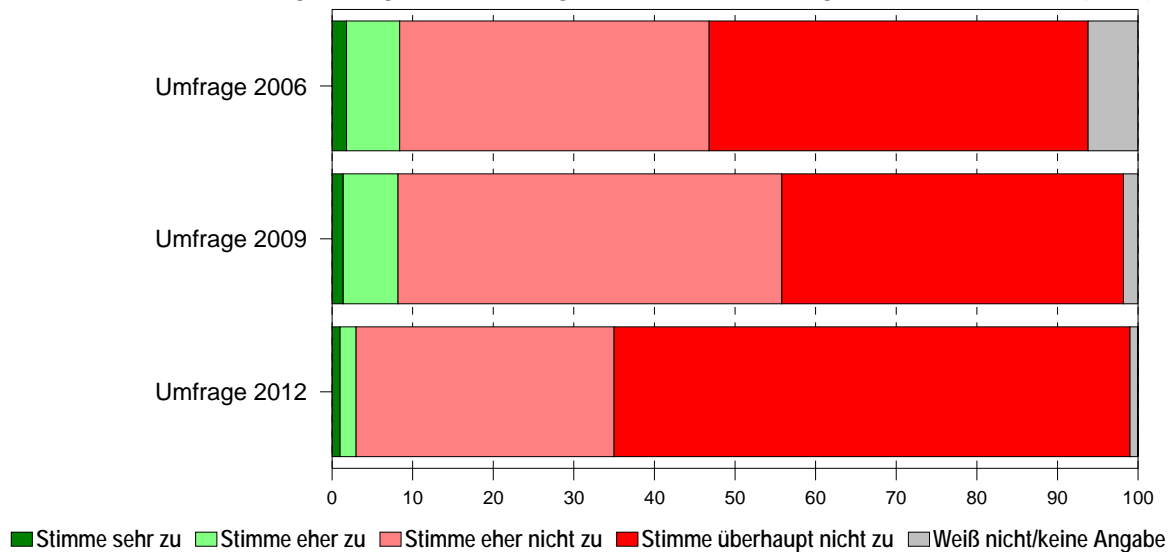
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Dennoch ist der Trend eindeutig, es kann nur nicht beziffert werden, wie hoch der Einfluss der geänderten Fragestellung ist. Waren bei den Befragungen 2006 und 2009 ein Viertel der Befragten und weniger der Auffassung, dass es in Freiburg einfach ist, eine Arbeit zu finden, stieg dieser Wert 2012 auf 44 %. Dennoch besteht auch bei der aktuellen Befragung ein Patt, zwischen den Personen, die dieser Aussage zustimmen („stimme sehr zu“ 6% / „stimme eher zu“ 38 %) und denen die sie ablehnen („stimme eher nicht zu“ 37 % / „stimme überhaupt nicht zu“ 8 %).

¹⁸ 2006 wurde gefragt, „Es ist leicht, in *Stadtname* eine gute Arbeitsstelle zu finden“. 2009 lautete die Fragestellung „Es ist einfach, in [STADT] eine gute Arbeit zu finden.“

Dabei lässt sich feststellen, dass junge Menschen den Arbeitsmarkt in Freiburg optimistischer einschätzen. Dies lässt sich daran erkennen, dass mit steigendem Alter die Werte auf dem Kommunalbarometer sinken. Neben dem Alters- lässt sich auch ein Bildungseffekt verzeichnen: Je höher die Schulbildung der Befragten ist, desto größer ist ihre Zustimmung zu dieser Aussage. Dabei ist bemerkenswert, dass die Voll-Berufstätigen (Kommunalbarometer 55 Punkte) und diejenigen, die aktuell noch zur Schule gehen (57 Punkte), die Möglichkeit, in Freiburg eine Arbeit zu finden am ehesten gegeben sehen. Am pessimistischsten sind Volks- und Hauptschüler, Alleinerziehende und Befragte, die mit 45 bis 60 Jahren zu den älteren Arbeitnehmern zählen (jeweils 47 Punkte).

Es ist leicht, in Freiburg eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006, 2009 und 2012

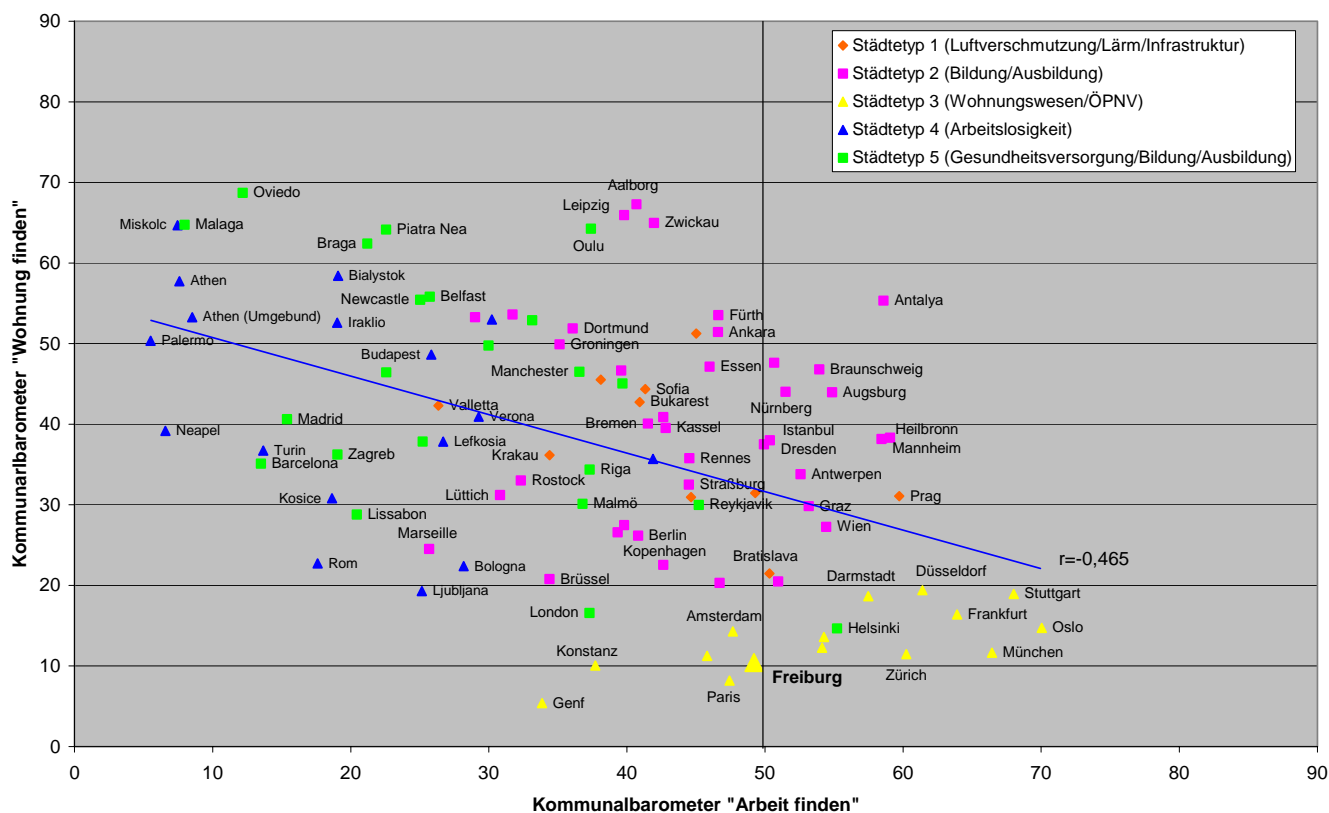
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Eine umgekehrte Entwicklung als bei den Arbeitsplätzen ist auf dem Wohnungsmarkt zu beobachten. So nimmt die ohnehin geringe Zahl derer, die der Auffassung sind, dass es in Freiburg leicht ist, eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden im Vergleich zu den letzten beiden Befragungen von 2006 und 2009 deutlich ab. Aktuell stimmt dieser Aussage nur noch eine Minderheit von 3 % der Befragten (1 % „Stimme sehr zu“ / 2 % „Stimme eher zu“) zu. Dem entgegen stehen 32 % der Befragten, die eher nicht zustimmen, das es in Freiburg leicht ist, eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden. Die mit 64 % der Befragten größte Gruppe ist sogar der Meinung, dass dieser Aussage überhaupt nicht zuzustimmen ist. Betrachtet man die verschiedenen sozialen Gruppen, so wird deutlich, dass die skeptische Haltung gegenüber den Möglichkeiten des Wohnungsmarktes in Freiburg innerhalb der Bevölkerung weit verbreitet ist. So weisen alle Gruppen Werte von deutlich unter 50 Punkten auf dem Kommunalbarometer auf, was bedeutet, dass in allen Gruppen, diejenigen überwiegen, die dieser Aussage ablehnend gegenüber stehen. Bemerkenswert ist, dass die Wohndauer einen großen Einfluss auf die Einschätzungen der Befragten hat. So sehen diejenigen die bereits seit Geburt in Freiburg leben (38 Punkte), die Möglichkeiten auf dem Freiburger Wohnungsmarkt noch am positivsten, während Befragte, die innerhalb eines Jahres vor dem Erhebungszeitpunkt zugezogen sind, mit 24 Punkten auf

dem Kommunalbarometer den geringsten Wert von allen Gruppen aufweisen und damit am wenigsten der Auffassung sind, dass die Wohnungssuche in Freiburg leicht ist.

Den Zusammenhang zwischen Arbeiten und Wohnen zeigt das folgende Punkt-Streudiagramm, in dem die Werte auf den Kommunalbarometern „Wohnung finden“ und „Arbeit finden“ der deutschen und europäischen Städte verzeichnet sind. Es fällt auf, dass sich mit Ausnahme von Antalya keine Stadt im rechten oberen Quadranten befindet, d.h. es gibt außer dieser Stadt in der Türkei keine Stadt, in der die Bewohner sowohl die Möglichkeiten „eine gute Arbeit zu finden“, als auch die Chancen „eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden“, mehrheitlich zustimmend beantworten.

Kommunalbarometer "eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis" und Kommunalbarometer "einfach eine Arbeit zu finden"



Das die Tatsache, wie die Befragten für ihre Stadt die Optionen bewerten, eine „gute Wohnung“ bzw. „eine Arbeit zu finden“, zusammenhängen, wird an der Punktewolke deutlich. In der linken unteren und in der rechten oberen Ecke befinden sich keine Markierungen. Der Korrelationskoeffizient r , der bei $-0,46$ liegt gibt an, dass, je leichter es in einer Stadt ist, eine Arbeit zu finden, desto schwieriger schätzen es die Befragten in den betreffenden Städten ein, eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.

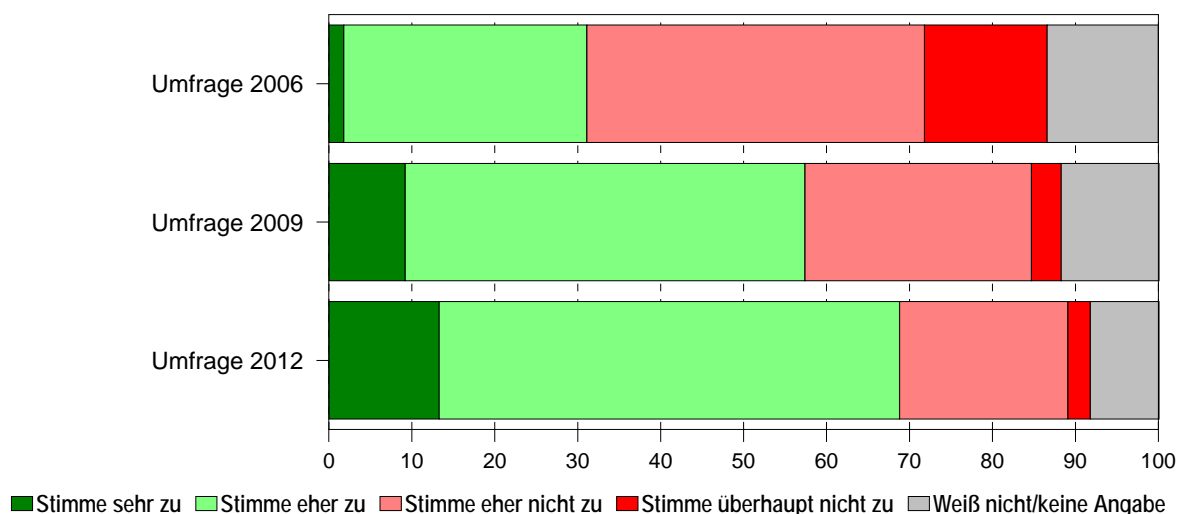
Auf der Abbildung wird deutlich, dass den gelb markierten Städten des Städtetyps 3 gemein ist, dass die Befragten schlechte Chancen auf dem Wohnungsmarkt sehen. Innerhalb dieser Gruppe gibt es aber bemerkenswerte Unterschiede, was das zweite Merkmal „Arbeit finden“ betrifft. So werden in Genf oder in Konstanz auf beiden Feldern weit unterdurchschnittliche Möglichkeiten gesehen, während die Befragten in Frankfurt Stuttgart, München oder Oslo in ihren Städten gute Arbeitsmöglichkeiten aber einen äußerst eingeschränkten Wohnungsmarkt attestieren. Auch Freiburg zählt zu diesem Städtetyp, hier wird insbesondere die Möglichkeit angemessenen Wohnraum zu finden kritisch gesehen, während die Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt ausgeglichen betrachtet werden.

Das Gegenstück zu Städtetyp 1 sind Teile der blau und grün markierten Städtetypen 4 und 5. Sie zeichnen sich, bis auf wenige Ausnahmen durch Probleme auf dem Arbeitsmarkt aus, während es in den meisten dieser Städte von den Bewohnern als vergleichsweise einfache eingeschätzt wird, „eine gute Wohnung zu einen vernünftigen Preis“ zu finden. Dabei sind es insbesondere Städte im Mittelmeerraum aus den EU-Ländern, die stark von der EURO-Krise getroffen sind, in denen die Bewohner die Möglichkeit, eine gute Arbeit zu finden, kritisch bewerten. So sind es die italienischen Städte Palermo (6 Punkte), Neapel (7 Punkte) und Turin (14 Punkte), die spanischen Städte Malaga (8 Punkte), Oviedo (12 Punkte), Barcelona (14 Punkte) und Madrid (15 Punkte) sowie die griechische Hauptstadt Athen (8 Punkte) und ihre Umgebung (9 Punkte) in denen die Befragten der Aussage, dass „es einfach ist eine Arbeit zu finden“ nur in geringem Umfang zustimmen.

6.2 Vertrauen in die Arbeit der Stadtverwaltung

Im folgenden Abschnitt wird dargestellt, wie es um die Zufriedenheit mit – und das Vertrauen in die Arbeit der Stadtverwaltung durch die Bürger/innen bestellt ist. Zwei Fragen der Erhebung betreffen dieses Themengebiet, zum einen die Frage ob die Stadt verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht, zum anderen, ob die Stadtverwaltung schnell und unkompliziert hilft, wenn man sich an sie wendet.

Die Stadt Freiburg geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um (in %)

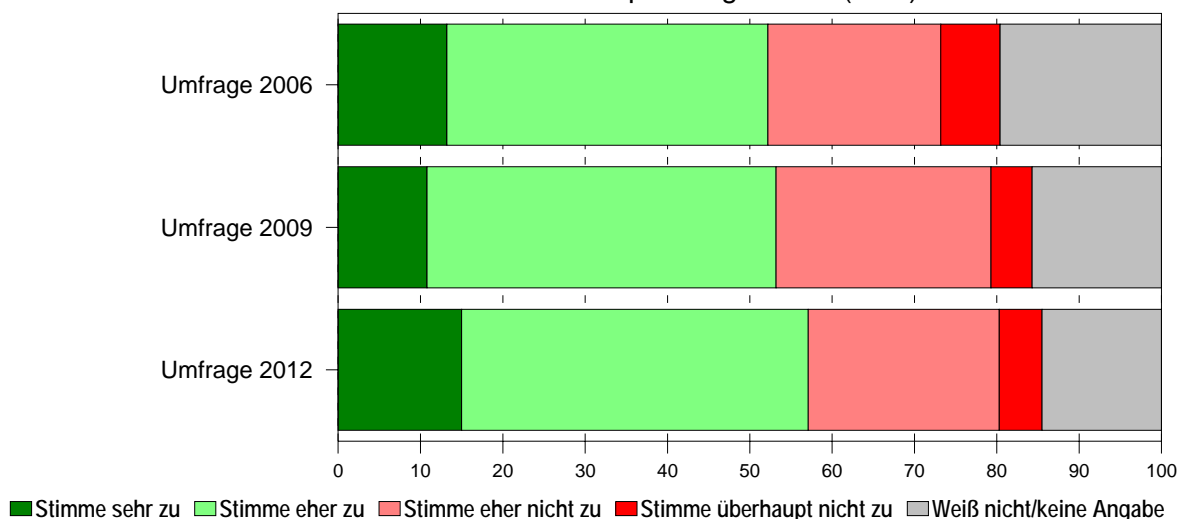


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006, 2009 und 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Zunächst sollen beide Fragen im Zeitverlauf beleuchtet werden, anschließend werden die Angaben miteinander in Beziehung gesetzt und ein Vergleich mit den übrigen deutschen Teilnahmestädten vorgenommen. Der Vergleich der aktuellen Daten mit den Erhebungen von 2006 und 2009 zeigt, dass das Vertrauen der Bürger/innen in den verantwortungsvollen Umgang mit den kommunalen Finanzen in Freiburg spürbar gestiegen ist. Konnte 2006 eine Mehrheit der Befragten (56 %) der Aussage, dass die Stadt Freiburg verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht, nicht zustimmen, waren es 2012 nur noch 23 %, die mit dem Umgang mit den städtischen Finanzen nicht einverstanden waren. Demgegenüber stehen diejenigen, die dieser Aussage zustimmen. Diese Gruppe hat seit 2006 deutlich zugenommen: Waren damals noch weniger als ein Drittel der Befragten der Auffassung, dass die Stadt mit ihren Mitteln verantwortungsvoll umgeht, sind es nun über zwei Drittel, die dieser Aussage zustimmen. Dass von den Befragten der aktuellen Umfrage ein verantwortungsvollerer Umgang bescheinigt wird, als dies bei den letzten Umfragen von 2006 und 2009 der Fall war, ist eine Bestätigung der Arbeit der Stadtverwaltung aber auch des Gemeinderates, der ja festlegt, in welchen finanziellen Rahmen sich die Verwaltung bewegen darf.

Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Freiburg wendet wird einem schnell und unkompliziert geholfen (in %)

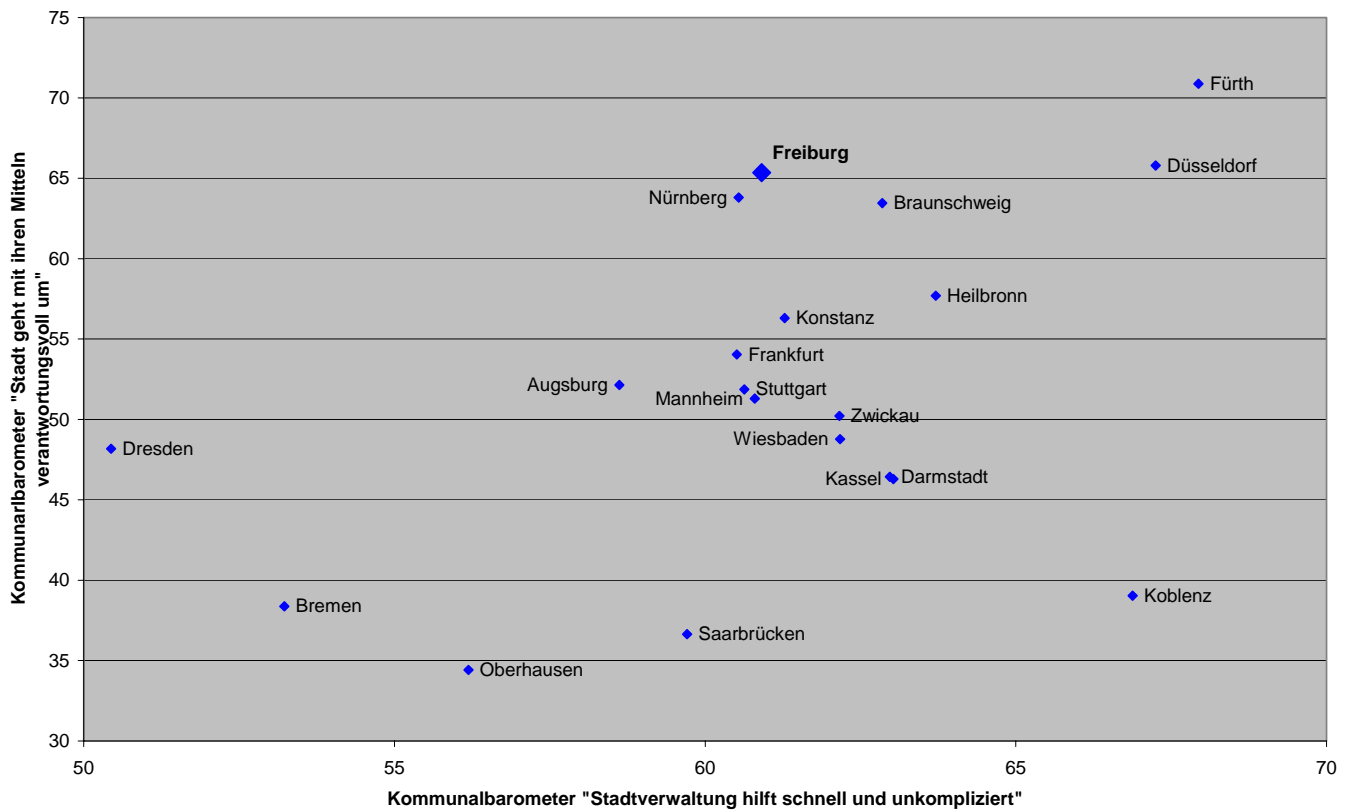


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006, 2009 und 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Auch was die Einschätzungen zum Bürgerservice anbelangen, lassen sich leichte Verbesserungen feststellen. Allerdings fallen diese deutlich geringer aus, als dies beim Umgang mit den städtischen Finanzen der Fall ist. So ist der Anteil der Befragten, die der Aussage, dass die Stadtverwaltung schnell und unkompliziert hilft, wenn man sich an sie wendet zustimmen, von 52 % (2006) über 53 % (2009) auf 57 % (2012) gestiegen. Dies ist allerdings auch darauf zurückzuführen, dass der Anteil derjenigen, die „keine Angaben“ gemacht haben ebenfalls zurückgegangen ist. In Freiburg soll im Neubau des Rathauses ein Bürgerservice-Center entstehen, in dem häufig nachgefragte Leistungen angeboten werden sollen. Dies wird zu einer weiteren Verbesserung beitragen.

**Kommunalbarometer "Stadt geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um" und
Kommunalbarometer "Stadtverwaltung hilft schnell und unkompliziert" (nur deutsche Städte)**



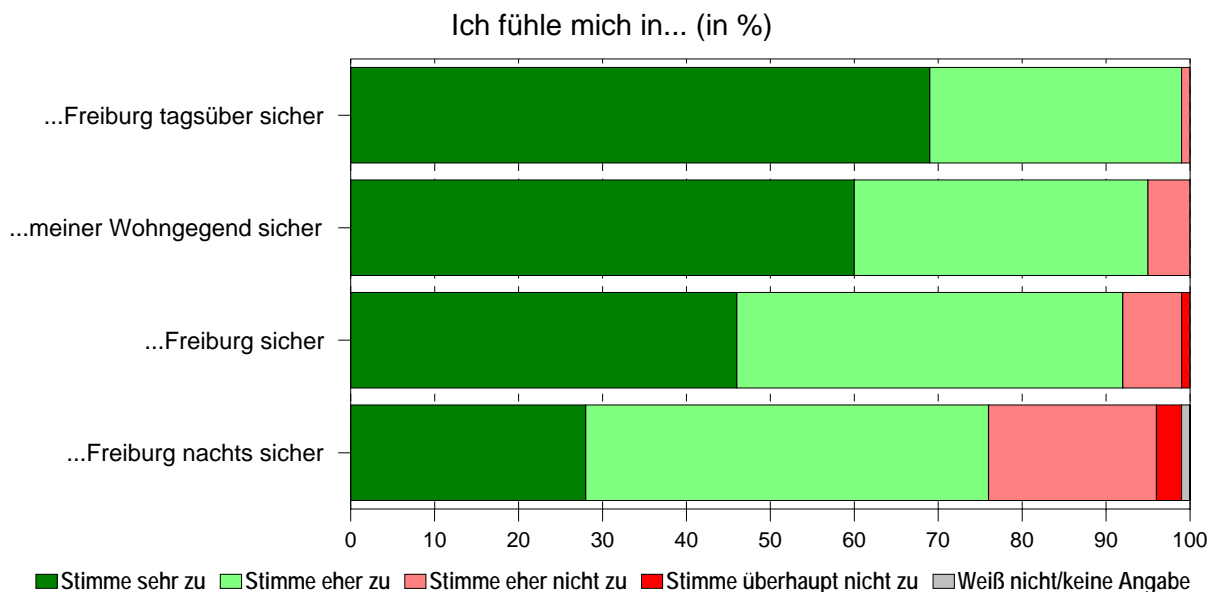
In das obenstehende Streudiagramm sind für die deutschen Teilnehmerstädte¹⁹ die Kommunalbarometerwerte zu den beiden Fragen, mit denen die Befragten die jeweilige Stadtverwaltung bewerten, eingetragen. Die Verteilung zeigt zunächst, dass die Befragten den Service („Die Stadtverwaltung hilft schnell und unkompliziert“) höher bewerten als den Umgang mit den kommunalen Finanzen. So liegen was den Service angeht alle Städte über 50 Punkten, d.h. mehr Befragte stimmen der Aussage „Wenn man sich an die Stadtverwaltung wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen“ zu, als ihr widersprechen. Anders sieht es bei der Aussage „Die Stadt geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um“ aus. Hier liegen die Städte Oberhausen (34 Punkte), Saarbrücken (37 Punkte), Bremen (38 Punkte), Koblenz (39 Punkte), Kassel, Darmstadt (jeweils 46 Punkte), Dresden (48 Punkte) und Wiesbaden (49 Punkte) unterhalb dieser Marke. Dies bedeutet, dass hier die Befragten dieser Aussage mehrheitlich nicht zustimmen.

Freiburg schneidet, was den Bürgerservice anbetrifft, durchschnittlich ab, liegt aber, was den verantwortungsvollen Umgang mit finanziellen Mitteln angeht, mit 65 Punkten auf dem Kommunalbarometer in der Spitzengruppe der beteiligten Städte. Den besten Umgang mit den städtischen Finanzen attestieren die Bürger/innen von Fürth (70 Punkte) ihrer Stadtverwaltung, in Düsseldorf werden 66 Punkte erreicht. Was die schnelle und unkomplizierte Hilfe angeht kann Fürth (68 Punkte) ebenfalls am meisten überzeugen, auch Düsseldorf und Koblenz (jeweils 67 Punkte) stellen ihre Bürger/innen in dieser Frage in hohem Maße zufrieden. Am geringsten ist die Zustimmung zur Feststellung, dass die Stadtverwaltung schnell und unkompliziert hilft, in den Städten Dresden (50 Punkte), Bremen (53 Punkte) und Oberhausen (56 Punkte).

¹⁹Diese Frage war bei der von der EU beauftragten Erhebung nicht enthalten und wurde nur in der Parallelbefragung in den deutschen Städten abgefragt.

7. Sicherheit in der Stadt

In der vergangenen Bürgerumfrage der Stadt Freiburg stellte der Themenkomplex „Sicherheit“ einen der inhaltlichen Schwerpunkte dar. Hier wurde in einer schriftlichen Befragung mit deutlich höherer Fallzahl als bei der vorliegenden Erhebung das Sicherheitsgefühl in verschiedenen öffentlichen Räumen mit einer Unterscheidung nach tagsüber und nachts sowie verschiedene Maßnahmen zur Prävention detailliert abgefragt.²⁰ Da diese Daten eine tiefere Analyse ermöglichen und die Ergebnisse weitreichender sind, werden die hier vorliegenden Daten weniger detailliert betrachtet.



Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

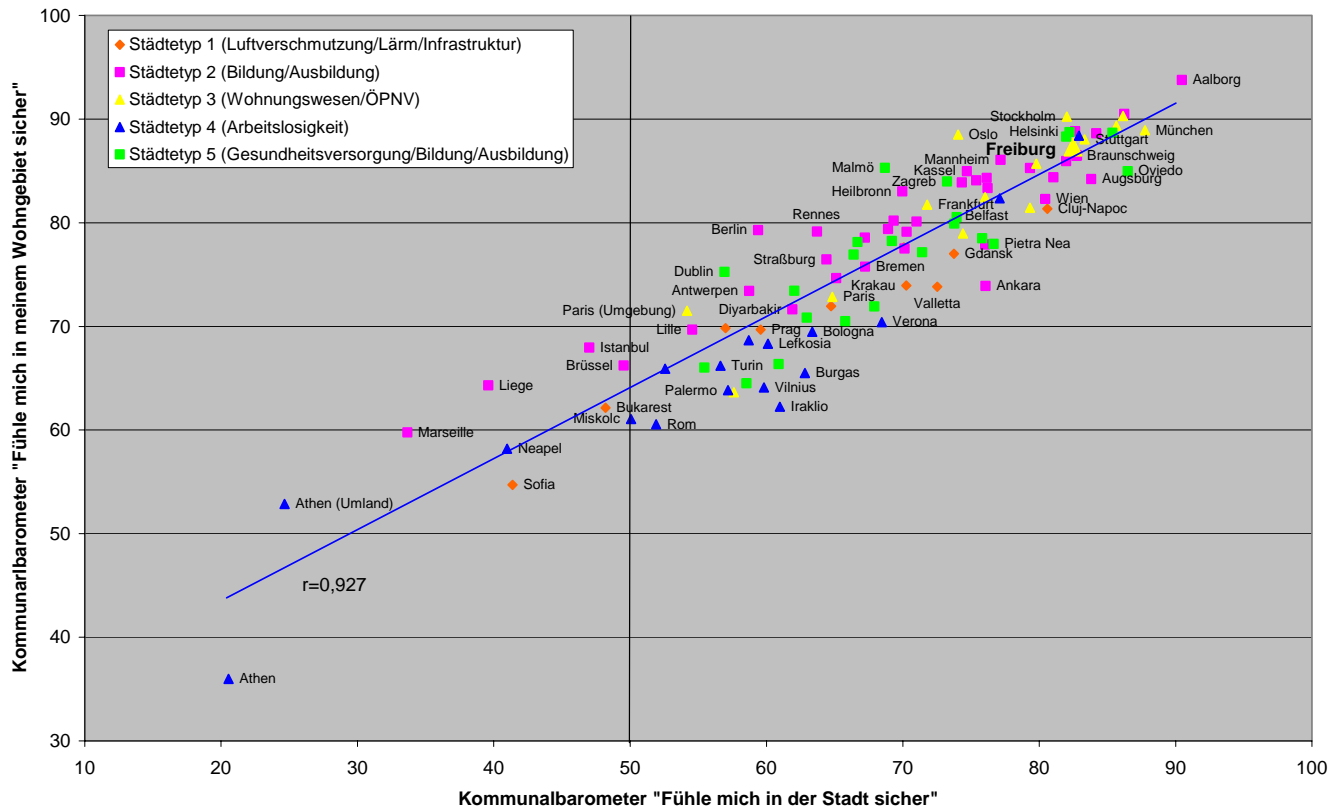
In ihrer unmittelbaren Nachbarschaft fühlen sich die meisten Freiburger/innen sicher. 95 % der Befragten geben an, in ihrem Wohnumfeld Sicherheit zu verspüren. Anders empfinden die Befragten das Sicherheitsgefühl in der gesamten Stadt. Hier lassen sich deutliche Unterschiede in Abhängigkeit von der Tages- bzw. Nachtzeit feststellen. Während sich fast alle Befragten (98 %) tagsüber in Freiburg sicher fühlen, sinkt dieser Wert für die Nachtstunden auf 77 %.

Während sich was das Sicherheitsgefühl der Befragten tagsüber anbelangt, kaum Unterschiede zwischen den verschiedenen Alters- und Geschlechtsgruppen zeigen²¹, fühlen sich nachts nicht alle Freiburger/innen gleichermaßen (un-)sicher. So stimmt ein Viertel der weiblichen Befragten der Aussage, dass sie sich in Freiburg nachts sicher fühlen „eher nicht“ oder „überhaupt nicht“ zu. Bei den Männern beträgt dieser Anteil nur 20 %. Zudem steigt mit dem Alter der Befragten der Anteil der Personen, die sich nachts in Freiburg nicht sicher fühlen. Bei unter 30 Jährigen sind dies 19 %, bei 30 bis unter 45 Jährigen 18 %, bei 45 bis unter 60 Jährigen 26 %, bei 60 bis unter 75 Jährigen 27 % und bei über 75 Jährigen 33 %.

²⁰ Siehe Bürgerumfrage 2012, S. 103ff.
(http://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/512115/statistik_veroeffentlichungen_buergerumfrage_2012.pdf)

²¹ Siehe Tabellenanhang S. 58

Kommunalbarometer "Fühle mich in der Stadt sicher" und Kommunalbarometer "Fühle mich in meinem Wohngebiet sicher"

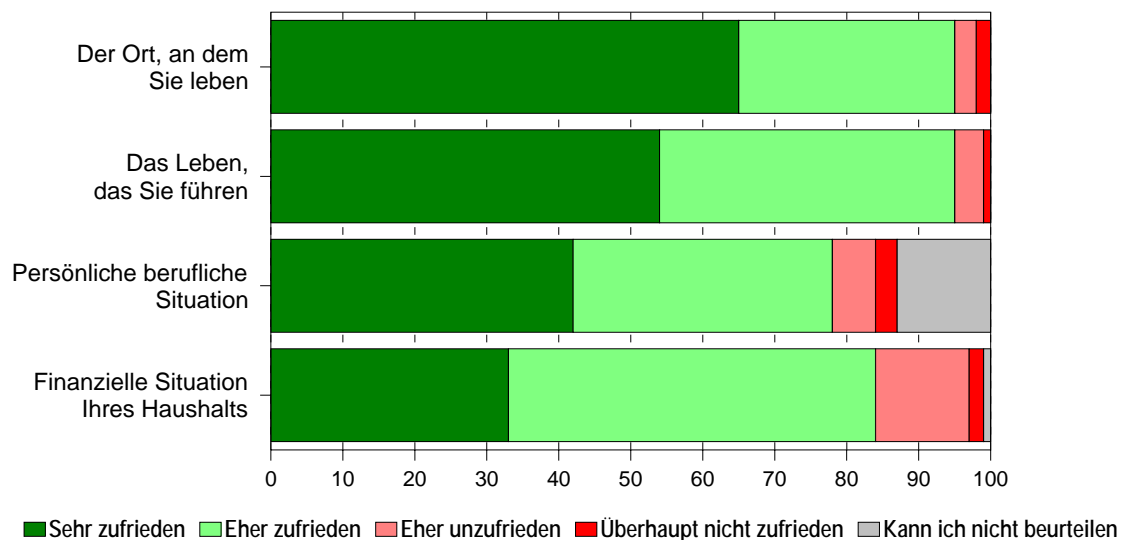


Im oben stehenden Diagramm wurden die Kommunalbarometerwerte der europäischen Teilnehmerstädte für die Zustimmung zu den beiden Fragen „Sie fühlen sich in ihrer Stadt sicher“ und „Sie fühlen sich in Ihrer Wohngegend sicher“ eingetragen. Es besteht ein annähernd vollständiger Zusammenhang ($r=0,92$) zwischen den beiden Indexwerten, d.h. dort wo sich die Befragten in ihrem Wohngebiet sicher fühlen, fühlen sie sich auch in ihrer Stadt insgesamt sicher und umgekehrt. Dies wird daran deutlich, dass die Markierungen für die verschiedenen Städte sehr nahe an der Regressionsgeraden liegen. Die meisten Städte befinden sich in der rechten oberen Ecke des Diagramms und weisen für beide Kommunalbarometer Werte auf, die über 50 Punkten liegen. Dies bedeutet, dass jeweils eine Mehrheit der Befragten den Aussagen zustimmt, dass sie sich ihrem Wohngebiet bzw. in ihrer Stadt sicher fühlen. Freiburg (Stadt: 83 Punkte/ Wohngebiet: 87 Punkte) zählt dabei zu den Städten, in denen das Sicherheitsgefühl am größten ist. Die höchsten Werte vergeben die Bewohner der Stadt Aalborg (Stadt: 91 Punkte/ Wohngebiet: 94 Punkte). Weitere Städte, in denen sich die Bewohner/innen überdurchschnittlich sicher fühlen, sind München (Stadt: 88 Punkte/ Wohngebiet: 89 Punkte), Fürth (Stadt: 86 Punkte/ Wohngebiet: 91 Punkte), Konstanz (Stadt: 86 Punkte/ Wohngebiet: 90 Punkte) und Zürich (Stadt: 86 Punkte/ Wohngebiet: 89 Punkte). Am anderen Ende der Regressionsgeraden liegen die Städte, in denen die Bewohner der Aussage, dass sie sich in ihrem Wohngebiet bzw. in ihrer Stadt sicher fühlen, in deutlich geringerem Maße zustimmen. Am wenigsten sicher fühlen sich die Bewohner/innen der griechischen Hauptstadt Athen (Stadt: 21 Punkte/ Wohngebiet: 36 Punkte). Weiterhin zählen das Umland von Athen (Stadt: 25 Punkte/ Wohngebiet: 53 Punkte), sowie die Städte Marseille (Stadt: 34 Punkte/ Wohngebiet: 60 Punkte), Neapel (Stadt: 41 Punkte/ Wohngebiet: 48 Punkte) und Sofia (Stadt: 41 Punkte/ Wohngebiet: 55 Punkte) zu den Kommunen, in denen das Sicherheitsgefühl der Befragten weniger stark ausgeprägt ist.

8. Zufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation

In einem weiteren Fragenkomplex sollten die an der Befragungsstudie teilnehmenden Personen festlegen, wie zufrieden sie mit verschiedenen Aspekten ihres persönlichen Lebensumfeldes sind. Auch bei dieser Frage wird deutlich, dass Freiburg eine äußerst lebenswerte Stadt ist, in der sich ihre Bewohner sehr wohl fühlen. So sind 65 % der Befragten mit „dem Ort an dem sie leben“ „sehr zufrieden“ und weitere 31 % geben an damit „eher zufrieden“ zu sein. Nur 3 % geben an, dass sie „eher unzufrieden“ und 2 % dass sie „sehr unzufrieden“ sind. Dabei zieht sich die Zufriedenheit mit dem Wohnort durch alle sozialen Gruppen, es werden Werte zwischen 85 und 100 Punkten auf dem Kommunalbarometer erreicht.

Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit folgenden Dingen...? (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

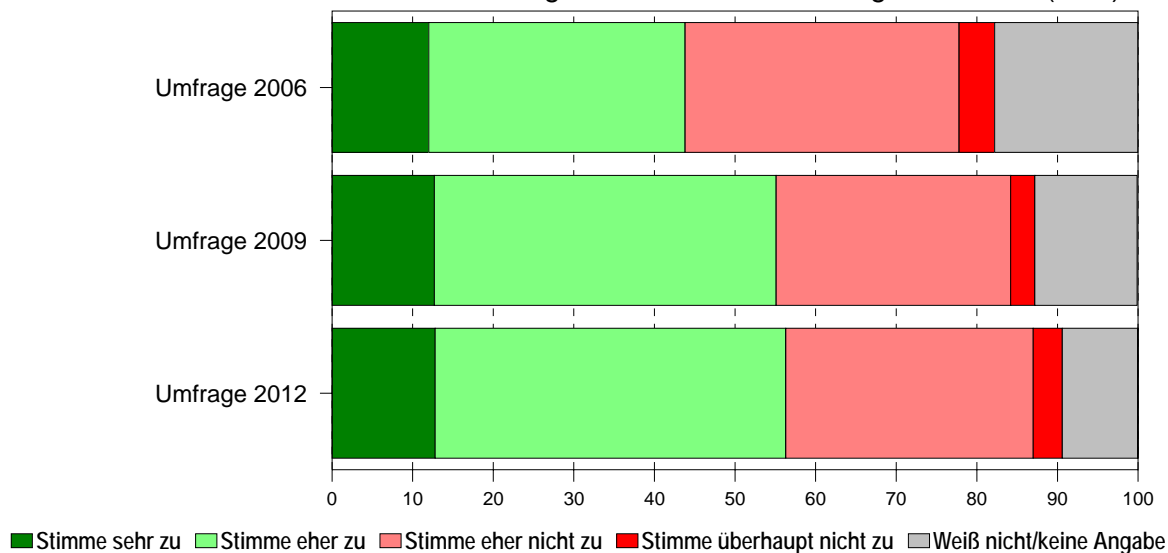
Auch mit der eigenen Lebenssituation sind die Befragten in hohem Maße zufrieden: 54 % gaben an „sehr zufrieden“ zu sein, 41 % sind „eher zufrieden“. Auch hier werden in allen sozialen Gruppen sehr hohe Werte auf dem Kommunalbarometer erreicht. Insgesamt am wenigsten mit den persönlichen Lebensumständen zufrieden sind die Ausländer (78 Punkte). Darüber hinaus finden sich bemerkenswerte Unterschiede, wenn man nach der Haushaltsform unterscheidet. Während Personen, die aus einem Haushalt mit Kindern stammen, durchschnittliche Werte auf dem Kommunalbarometer erreichen, kommen Alleinlebende und Alleinerziehende jeweils nur auf 82 Punkte. Die höchste Zufriedenheit herrscht bei „verheirateten oder zusammenlebenden Paaren ohne Kinder“ (90 Punkte).

Mit ihrer beruflichen Situation sind immer noch mehr als drei Viertel der Befragten zufrieden. Dabei geben 42 % an, „sehr zufrieden“ zu sein und weitere 36 % sind „eher zufrieden“. Auffällig ist, dass „Vollzeit-Beschäftigte“ (83 Punkte) leicht überdurchschnittlich und „Teilzeit-Beschäftigte“ (79 Punkte) leicht unterdurchschnittlich zufrieden sind. Zudem fällt der U-förmige Verlauf in der Altersverteilung auf: so sind die unter 30 Jährigen und die über 60 Jährigen mit ihrer beruflichen Situation wesentlich zufriedener, als dies in den beiden mittleren Altersgruppen (zu denen die meisten Arbeitnehmer zählen) der Fall ist. Darüber hinaus lässt sich ein Bildungseffekt erkennen: Je höher die Schulbildung der Befragten ist,

desto zufriedener sind sie mit ihrer beruflichen Situation. Am wenigsten mit dem persönlichen Arbeitsleben zufrieden ist die Gruppe der Ausländer, sie erreichen nur 64 Punkte auf dem Kommunalbarometer.

Mit der eigenen finanziellen Situation sind hingegen nur ein Drittel der Befragten „sehr zufrieden“, aber die Hälfte gibt an „eher zufrieden zu sein“. 13 % sind „eher unzufrieden“ und 2 % „überhaupt nicht zufrieden“. Auch hier sind es die „Ausländer“ (63 %) die mit ihren finanziellen Möglichkeiten besonders unzufrieden sind. Dies dürfte in vielen Fällen direkte Folge der wenig zufriedenstellenden beruflichen Situation der Befragten dieser Gruppe sein. Bei den Haushaltsformen stellen die „Alleinerziehenden“ (62 Punkte) und die als Paar zusammenlebenden Personen ohne Kinder (81 Punkte) die beiden Pole der Zufriedenheit mit der eigenen finanziellen Situation dar. Unterscheidet man nach dem Alter der Befragten so wird deutlich, dass die älteren Teilnehmer/innen wesentlich zufriedener mit ihren finanziellen Möglichkeiten sind, als die bei den jüngeren der Fall ist.

In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein in Freiburg zu wohnen (in %)

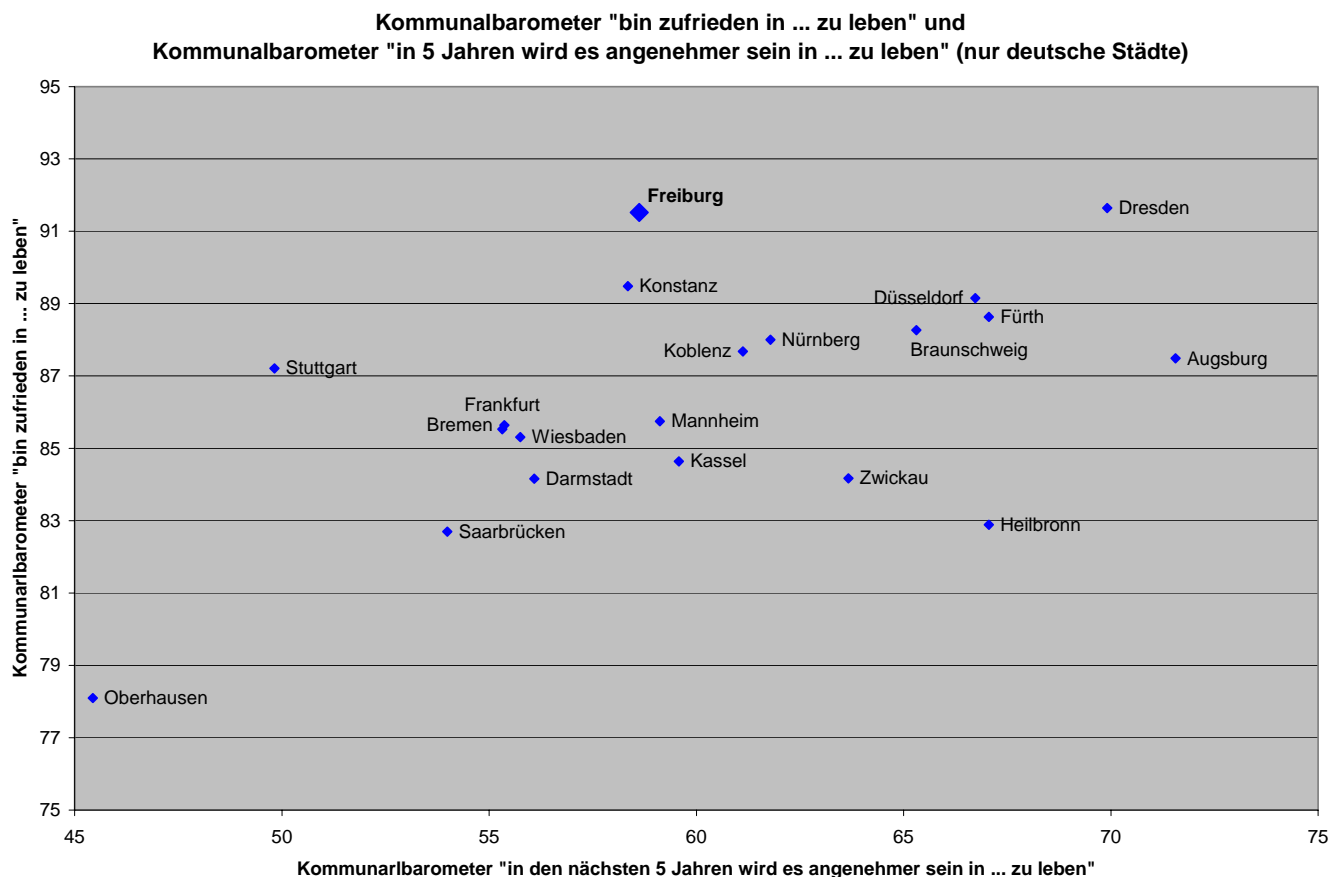


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006, 2009 und 2012

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Etwas mehr als ein Drittel der Teilnehmer/innen der Befragung ist der Auffassung, dass die Lebensbedingungen in Freiburg in den nächsten fünf Jahren nicht besser werden. Dies hängt aber auch mit dem hohen Anteil derjenigen zusammen, die sich aktuell in Freiburg „sehr“ bzw. „eher“ wohlfühlen, wiederum rund ein Drittel dieser Befragten der Auffassung ist, dass in Freiburg bereits ein „Maximum“ erreicht ist und die Lebensqualität in den nächsten fünf Jahren nicht mehr gesteigert werden kann. Dabei haben Männer (61 Punkte) eine geringfügig bessere Zukunftserwartung für die Stadt Freiburg als Frauen (58 Punkte). Des Weiteren hängen die Erwartungen vom Migrationshintergrund der Befragten ab: Deutsche (59 Punkte) gehen seltener davon aus, dass es in fünf Jahren angenehmer sein wird in Freiburg zu leben, als dies bei Deutschen mit Migrationshintergrund und Ausländern der Fall ist (jeweils 65 Punkte). Weitere Gruppen, welche die Zukunftserwartung negativer als der Durchschnitt der Befragten (60 Punkte) einschätzt sind die „45 bis unter 60 Jährigen“, die „Teilzeit berufstätigen“ (jeweils 57 Punkte) und die „Alleinerziehenden“ (56 Punkte).

Die obenstehende Abbildung zeigt, dass im Zeitverlauf der Anteil der Befragten, die zu dieser Fragestellung keine Angaben machen schrittweise von 18 % (2006) über 13 % (2009) auf 9 % (2012) zurückgegangen. Zwischen 2006 und 2009 war dieser Rückgang verbunden mit einem Anstieg des Anteils der Befragten, die dieser Aussage „sehr“ bzw. „eher“ zustimmen. Dieser lag 2006 bei 44 % und wuchs 2009 auf 55 % an. In der letzten Umfrage ist dieser Wert nur noch marginal auf 56 % geklettert.



In der oben stehenden Graphik wurden die Kommunalbarometerwerte für die beiden Aussagen „Ich bin zufrieden in meiner Stadt zu leben“ und „in fünf Jahren wird es angenehmer sein in meiner Stadt zu leben“. Es fällt auf, dass sich die Markierungen ziemlich in die Breite ziehen, aber in der Höhe dichter zusammen liegen. Dies bedeutet, dass die Befragten ihre Städte relativ ähnlich bewerten, was die aktuelle Lebensqualität anbelangt, aber zu deutlich unterschiedlichen Auffassungen kommen, was die mittlere Zukunft anbelangt. So schätzen die Stuttgarter (aktuell: 87 Punkte/ in fünf Jahren: 50 Punkte) und die Bewohner der Stadt Saarbrücken (aktuell: 83 Punkte/ in fünf Jahren: 54 Punkte) die Zukunftsaussichten ihrer Städte deutlich kritischer ein, als dies die Befragten aus Augsburg (aktuell: 88 Punkte/ in fünf Jahren: 72 Punkte) oder Dresden (aktuell: 91 Punkte/ in fünf Jahren: 70 Punkte) tun. Aus diesem Muster fällt der Punkt der Stadt Oberhausen (aktuell: 78 Punkte/ in fünf Jahren: 45 Punkte), hier sind die Befragten aktuell am wenigsten zufrieden und schätzen auch die Zukunftsaussichten am pessimistischsten ein. Mit jeweils 92 Punkten auf dem Kommunalbarometer ist Freiburg gemeinsam mit Dresden die Stadt, in der die Befragten am zufriedensten sind, dort ihren Lebensort zu haben, was den Perspektive in fünf Jahren anbelangt nimmt Freiburg mit 58 Punkten einen mittleren Platz ein.

9. Fazit

Insgesamt schneidet Freiburg im Städtevergleich sehr gut ab und zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Freiburger/innen hoch zufrieden mit den Lebensbedingungen in ihrer Stadt sind. Freiburg gilt als ein äußerst beliebter Lebensraum und dies schlägt sich auch im Antwortverhalten der Befragten nieder. Insbesondere beim Vergleich der Bewertungen der hiesigen Infrastruktur mit der in den übrigen Städten, die an der Befragung der EU und der „Arbeitsgemeinschaft koordinierende Umfragen“ teilnehmen, wird deutlich, dass die Freiburger/innen ihr Lebensumfeld äußerst positiv erleben und bewerten. Die Stadt bietet seinen Bewohnern, verglichen mit anderen Wohnorten, eine hohe Lebensqualität, weshalb es nicht verwundert, dass sich die überwiegende Mehrheit der Befragten in Freiburg (sehr) wohl fühlt.

Bei allen abgefragten Infrastruktur-Einrichtungen gab eine deutliche Mehrheit der Befragten an, „eher zufrieden“ bis „sehr zufrieden“ mit dem Angebot in Freiburg zu sein. In allen vorgegebenen Kategorien liegen die Werte auf dem Kommunalbarometer der Stadt Freiburg über dem Gesamtdurchschnitt. Besonders deutlich sind die Unterschiede zwischen allen Befragten und den Befragten aus Freiburg bei der „Luftqualität“, der „Sauberkeit“ sowie in den Bereichen „Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze und Fußgängerzonen“, „Öffentlicher Personennahverkehr“, „Sportanlagen“, „Schulen“ und „Zustand von Straßen/ Gebäuden“.

In insgesamt drei Kategorien ist die Zufriedenheit der Freiburger Befragten die höchste von allen teilnehmenden Städten. So werden die „Gesundheitsversorgung“, die „Öffentlichen Flächen wie Märkte, Plätze und Fußgängerzonen“ und die „Sportanlagen“ von den Freiburgern wesentlich besser als von den Teilnehmer/innen der übrigen Städte bewertet. Auf dem zweiten Rang liegt Freiburg in den Bereichen „Öffentlicher Personennahverkehr“, „Sauberkeit“ und „Schulen“. In der Kategorie „Luftqualität“ sind nur die Befragten aus Konstanz und Rostock zufriedener. Der „Zustand von Straßen/ Gebäuden“ wird lediglich in München und in Düsseldorf höher bewertet.

Rund ein Drittel der Teilnehmer/innen der Befragung ist der Auffassung, dass die Lebensbedingungen in Freiburg in den nächsten fünf Jahren nicht besser werden. Dies hängt aber mit dem hohen Anteil derjenigen zusammen, die sich aktuell in Freiburg „sehr“ bzw. „eher“ wohlfühlen, da knapp ein Drittel dieser Befragten der Auffassung sein könnte, dass in Freiburg bereits ein „Maximum“ erreicht ist und die Lebensqualität daher in den nächsten fünf Jahren nicht mehr gesteigert werden kann.

Die hohe Attraktivität der Stadt hat aber auch ihre Schattenseiten. So ist das überaus gute Abschneiden, was die Attraktivität der Stadt und ihrer Infrastruktur anbelangt gepaart mit Antworten, die Engpässe auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt deutlich werden lassen. Zwischen diesen Befunden bestehen enge Verbindungen: Die Attraktivität einer Stadt stärkt ihre Anziehungskraft. Daher kann die hohe Attraktivität Freiburgs, die sich in den Häufigkeitsverteilungen der ersten beiden Kapital niederschlägt, auch als eine der Ursachen für das negative Antwortverhalten im Kapitel „Wohn- und Arbeitsmarkt“ angesehen werden, da die Beliebtheit von Freiburg als Lebensraum eine hohe Nachfrage nach Arbeitsplätzen und

Wohnfläche in der Stadt nach sich zieht. Gefragt, welches von zehn vorgegebenen Themen derzeit das wichtigste für die Stadt Freiburg ist, antworten die Befragten, dass insbesondere das „Wohnungswesen“ von hoher Bedeutung ist. Alle interviewten Personen konnten maximal drei Themen benennen, für 58 % zählt der Wohnungsmarkt zu diesen besonders bedeutsamen Aufgabenstellungen.

Für die Feststellung „Es ist einfach, in Freiburg eine Arbeit zu finden“ ist bei den Befragungen seit 2006 wachsende Zustimmung zu verzeichnen. Waren bei den Befragungen 2006 und 2009 ein Viertel der Befragten und weniger der Auffassung, dass es in Freiburg einfach ist eine Arbeit zu finden, stieg dieser Wert 2009 auf 44 %. Dennoch besteht auch bei der aktuellen Befragung ein Patt, zwischen den Personen, die dieser Aussage zustimmen („stimme sehr zu“ 6% / „stimme eher zu“ 38 %) und denen die sie ablehnen („stimme eher nicht zu“ 37 % / „stimme überhaupt nicht zu“ 8 %).

Eine umgekehrte Entwicklung als bei den Arbeitsplätzen ist auf dem Wohnungsmarkt zu beobachten. So nimmt die ohnehin geringe Zahl derer, die der Auffassung sind, dass es in Freiburg leicht ist, eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden, im Vergleich zu den letzten beiden Befragungen von 2006 und 2009 deutlich ab. Aktuell stimmt dieser Aussage nur noch eine Minderheit von 3 % der Befragten (1 % „Stimme sehr zu“ / 2 % „Stimme eher zu“) zu. Dem entgegen stehen 32 % der Befragten, die eher nicht zustimmen, dass es in Freiburg leicht ist, eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden. Die mit 64 % der Befragten größte Gruppe ist sogar der Meinung, dass dieser Aussage überhaupt nicht zuzustimmen ist.

Der Vergleich der aktuellen Daten mit den Erhebungen von 2006 und 2009 zeigt, dass das Vertrauen der Bürger/innen in den verantwortungsvollen Umgang mit den kommunalen Finanzen in Freiburg spürbar gestiegen ist. Konnte 2006 eine Mehrheit der Befragten (56 %) der Aussage, dass die Stadt Freiburg verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht, nicht zustimmen, waren es 2012 nur noch 23 %, die mit dem Umgang mit den städtischen Finanzen nicht einverstanden waren.

Die nächste Befragung der EU im Rahmen des „Urban Audit“-Projekts ist für das Jahr 2015 geplant, voraussichtlich wird es erneut eine koordinierte Parallelbefragung in deutschen Städten geben. Dabei wird sicher ein Großteil der Fragen im derzeitigen Wortlaut bestehen bleiben, so dass dann bereits Vergleiche über einen Zeitraum von neun Jahren möglich sein werden und Veränderungen in den Einstellungen der Befragten zu den in dieser Veröffentlichung behandelten Themenstellungen aufgezeigt werden können.

TABELLENTEIL

Befragungsergebnisse für Freiburg und die 20 deutschen Städte der Arbeitsgemeinschaft Koordinierte Umfragen zur Lebensqualität

(Abweichungen zu 100 % sind rundungsbedingt möglich)

Zufriedenheit: Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	330	89 %	83 %	39	11 %	17 %
Weiblich	390	91 %	80 %	38	9 %	20 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	184	88 %	84 %	26	12 %	16 %
30 bis unter 45 Jahre	188	89 %	82 %	24	11 %	18 %
45 bis unter 60 Jahre	171	93 %	79 %	13	7 %	21 %
60 bis unter 75 Jahre	128	96 %	79 %	5	4 %	21 %
75 Jahre und älter	49	84 %	82 %	9	16 %	18 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	151	91 %	82 %	15	9 %	18 %
Paar ohne Kind(er)	185	92 %	80 %	15	8 %	20 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	43	95 %	82 %	2	5 %	18 %
Paar mit Kind(ern)	245	90 %	81 %	28	10 %	19 %
Sonstige	93	84 %	83 %	17	16 %	17 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	269	90 %	81 %	29	10 %	19 %
Teilzeit berufstätig	174	89 %	81 %	21	11 %	19 %
Nicht berufstätig	231	91 %	81 %	24	9 %	19 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	43	94 %	87 %	3	6 %	13 %
Haupt- Volksschulabschluss	59	90 %	82 %	6	10 %	18 %
Mittlere Reife	139	90 %	80 %	15	10 %	20 %
(Fach-)Hochschulreife	130	81 %	79 %	31	19 %	21 %
(Fach-)Hochschulabschluss	342	94 %	82 %	21	6 %	18 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	606	90 %	80 %	69	10 %	20 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	58	92 %	84 %	5	8 %	16 %
Ausländer	55	93 %	86 %	4	7 %	14 %
Wohndauer						
seit Geburt	136	90 %	80 %	16	10 %	20 %
10 Jahre und länger	377	90 %	81 %	41	10 %	19 %
5 bis unter 10 Jahre	95	86 %	83 %	16	14 %	17 %
unter 5 Jahre	111	96 %	86 %	4	4 %	14 %
insgesamt	720	90 %	81 %	77	10 %	19 %

Zufriedenheit: Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	320	86 %	83 %	51	14 %	17 %
Weiblich	362	84 %	81 %	67	16 %	19 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	164	78 %	77 %	46	22 %	23 %
30 bis unter 45 Jahre	180	85 %	80 %	32	15 %	20 %
45 bis unter 60 Jahre	160	87 %	83 %	24	13 %	17 %
60 bis unter 75 Jahre	123	91 %	86 %	12	9 %	14 %
75 Jahre und älter	54	93 %	88 %	4	7 %	12 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	140	84 %	84 %	26	16 %	16 %
Paar ohne Kind(er)	185	91 %	84 %	17	9 %	16 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	41	89 %	77 %	5	11 %	23 %
Paar mit Kind(ern)	225	83 %	80 %	47	17 %	20 %
Sonstige	88	80 %	80 %	22	20 %	20 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	253	85 %	82 %	45	15 %	18 %
Teilzeit berufstätig	168	86 %	79 %	28	14 %	21 %
Nicht berufstätig	223	86 %	84 %	35	14 %	16 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	37	80 %	75 %	9	20 %	25 %
Haupt- Volksschulabschluss	55	81 %	82 %	13	19 %	18 %
Mittlere Reife	124	81 %	81 %	29	19 %	19 %
(Fach-)Hochschulreife	133	83 %	80 %	28	17 %	20 %
(Fach-)Hochschulabschluss	327	90 %	84 %	37	10 %	16 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	573	85 %	82 %	105	15 %	18 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	57	90 %	81 %	6	10 %	19 %
Ausländer	52	88 %	81 %	7	12 %	19 %
Wohndauer						
seit Geburt	126	82 %	79 %	27	18 %	21 %
10 Jahre und länger	358	85 %	83 %	62	15 %	17 %
5 bis unter 10 Jahre	96	86 %	84 %	15	14 %	16 %
unter 5 Jahre	103	89 %	83 %	13	11 %	17 %
insgesamt	682	85 %	82 %	118	15 %	18 %

Zufriedenheit: Schulen

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	258	86 %	77 %	40	14 %	23 %
Weiblich	305	86 %	74 %	50	14 %	26 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	145	84 %	76 %	28	16 %	24 %
30 bis unter 45 Jahre	146	85 %	74 %	25	15 %	26 %
45 bis unter 60 Jahre	136	86 %	73 %	22	14 %	27 %
60 bis unter 75 Jahre	101	91 %	77 %	11	9 %	23 %
75 Jahre und älter	35	90 %	83 %	4	10 %	17 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	103	88 %	78 %	14	12 %	22 %
Paar ohne Kind(er)	145	92 %	77 %	13	8 %	23 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	30	69 %	70 %	13	31 %	30 %
Paar mit Kind(ern)	221	85 %	73 %	39	15 %	27 %
Sonstige	65	85 %	80 %	11	15 %	20 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	205	86 %	76 %	34	14 %	24 %
Teilzeit berufstätig	149	86 %	72 %	23	14 %	28 %
Nicht berufstätig	175	87 %	77 %	27	13 %	23 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	33	84 %	78 %	6	16 %	22 %
Haupt- Volksschulabschluss	43	82 %	77 %	10	18 %	23 %
Mittlere Reife	107	82 %	73 %	23	18 %	27 %
(Fach-)Hochschulreife	123	88 %	75 %	17	12 %	25 %
(Fach-)Hochschulabschluss	250	88 %	76 %	34	12 %	24 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	466	86 %	75 %	74	14 %	25 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	48	85 %	78 %	9	15 %	22 %
Ausländer	49	87 %	78 %	7	13 %	22 %
Wohndauer						
seit Geburt	112	79 %	72 %	31	21 %	28 %
10 Jahre und länger	308	88 %	76 %	44	12 %	24 %
5 bis unter 10 Jahre	66	84 %	79 %	13	16 %	21 %
unter 5 Jahre	76	96 %	81 %	3	4 %	19 %
insgesamt	563	86 %	75 %	90	14 %	25 %

Zufriedenheit: Öffentlicher Personennahverkehr

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	332	90 %	84 %	37	10 %	16 %
Weiblich	393	92 %	82 %	32	8 %	18 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	189	91 %	77 %	19	9 %	23 %
30 bis unter 45 Jahre	194	92 %	83 %	17	8 %	17 %
45 bis unter 60 Jahre	163	90 %	81 %	18	10 %	19 %
60 bis unter 75 Jahre	124	91 %	88 %	12	9 %	12 %
75 Jahre und älter	54	93 %	91 %	4	7 %	9 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	156	93 %	84 %	12	7 %	16 %
Paar ohne Kind(er)	184	91 %	85 %	17	9 %	15 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	38	85 %	79 %	7	15 %	21 %
Paar mit Kind(ern)	247	92 %	82 %	22	8 %	18 %
Sonstige	99	90 %	77 %	11	10 %	23 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	269	91 %	83 %	25	9 %	17 %
Teilzeit berufstätig	173	89 %	79 %	22	11 %	21 %
Nicht berufstätig	237	92 %	86 %	21	8 %	14 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	44	100 %	75 %			25 %
Haupt- Volksschulabschluss	63	94 %	87 %	4	6 %	13 %
Mittlere Reife	141	92 %	84 %	12	8 %	16 %
(Fach-)Hochschulreife	138	88 %	79 %	19	12 %	21 %
(Fach-)Hochschulabschluss	331	91 %	83 %	33	9 %	17 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	606	90 %	82 %	64	10 %	18 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	62	99 %	85 %	1	1 %	15 %
Ausländer	56	93 %	85 %	4	7 %	15 %
Wohndauer						
seit Geburt	136	90 %	80 %	15	10 %	20 %
10 Jahre und länger	380	91 %	85 %	35	9 %	15 %
5 bis unter 10 Jahre	97	87 %	82 %	14	13 %	18 %
unter 5 Jahre	111	96 %	82 %	4	4 %	18 %
insgesamt	725	91 %	83 %	69	9 %	17 %

Zufriedenheit: Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	352	97 %	93 %	12	3 %	7 %
Weiblich	418	97 %	91 %	11	3 %	9 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	202	98 %	92 %	3	2 %	8 %
30 bis unter 45 Jahre	204	96 %	91 %	8	4 %	9 %
45 bis unter 60 Jahre	176	97 %	91 %	6	3 %	9 %
60 bis unter 75 Jahre	131	97 %	94 %	4	3 %	6 %
75 Jahre und älter	56	96 %	95 %	3	4 %	5 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	164	98 %	93 %	3	2 %	7 %
Paar ohne Kind(er)	192	96 %	93 %	8	4 %	7 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	43	95 %	88 %	2	5 %	12 %
Paar mit Kind(ern)	261	96 %	92 %	10	4 %	8 %
Sonstige	107	100 %	92 %			8 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	284	96 %	93 %	12	4 %	7 %
Teilzeit berufstätig	193	98 %	90 %	4	2 %	10 %
Nicht berufstätig	247	97 %	93 %	8	3 %	7 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	44	100 %	94 %			6 %
Haupt- Volksschulabschluss	64	96 %	92 %	3	4 %	8 %
Mittlere Reife	148	97 %	92 %	5	3 %	8 %
(Fach-)Hochschulreife	155	96 %	91 %	6	4 %	9 %
(Fach-)Hochschulabschluss	350	97 %	93 %	10	3 %	7 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	653	97 %	93 %	17	3 %	7 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	59	93 %	89 %	4	7 %	11 %
Ausländer	57	97 %	87 %	2	3 %	13 %
Wohndauer						
seit Geburt	146	96 %	93 %	6	4 %	7 %
10 Jahre und länger	408	98 %	92 %	10	2 %	8 %
5 bis unter 10 Jahre	105	95 %	92 %	6	5 %	8 %
unter 5 Jahre	111	99 %	91 %	1	1 %	9 %
insgesamt	770	97 %	92 %	23	3 %	8 %

Zufriedenheit: Sportanlagen wie Sportfelder und Sporthallen

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	314	90 %	79 %	35	10 %	21 %
Weiblich	354	89 %	80 %	45	11 %	20 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	171	86 %	77 %	28	14 %	23 %
30 bis unter 45 Jahre	178	88 %	79 %	25	12 %	21 %
45 bis unter 60 Jahre	155	88 %	78 %	21	12 %	22 %
60 bis unter 75 Jahre	117	97 %	82 %	4	3 %	18 %
75 Jahre und älter	47	97 %	85 %	2	3 %	15 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	134	92 %	81 %	11	8 %	19 %
Paar ohne Kind(er)	175	93 %	81 %	13	7 %	19 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	39	86 %	77 %	6	14 %	23 %
Paar mit Kind(ern)	234	88 %	78 %	33	12 %	22 %
Sonstige	84	84 %	79 %	16	16 %	21 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	257	90 %	79 %	28	10 %	21 %
Teilzeit berufstätig	162	86 %	78 %	27	14 %	22 %
Nicht berufstätig	206	90 %	82 %	23	10 %	18 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	42	95 %	78 %	2	5 %	22 %
Haupt- Volksschulabschluss	54	89 %	82 %	6	11 %	18 %
Mittlere Reife	130	90 %	80 %	14	10 %	20 %
(Fach-)Hochschulreife	124	82 %	77 %	27	18 %	23 %
(Fach-)Hochschulabschluss	310	91 %	79 %	30	9 %	21 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	567	90 %	79 %	62	10 %	21 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	53	89 %	82 %	7	11 %	18 %
Ausländer	47	81 %	84 %	11	19 %	16 %
Wohndauer						
seit Geburt	130	88 %	77 %	17	12 %	23 %
10 Jahre und länger	354	90 %	81 %	37	10 %	19 %
5 bis unter 10 Jahre	85	82 %	80 %	18	18 %	20 %
unter 5 Jahre	99	93 %	81 %	8	7 %	19 %
insgesamt	668	89 %	80 %	80	11 %	20 %

Zufriedenheit: Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	335	91 %	87 %	33	9 %	13 %
Weiblich	384	90 %	89 %	43	10 %	11 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	178	85 %	87 %	32	15 %	13 %
30 bis unter 45 Jahre	188	89 %	87 %	23	11 %	13 %
45 bis unter 60 Jahre	171	93 %	89 %	13	7 %	11 %
60 bis unter 75 Jahre	129	96 %	90 %	6	4 %	10 %
75 Jahre und älter	54	95 %	90 %	3	5 %	10 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	151	92 %	88 %	13	8 %	12 %
Paar ohne Kind(er)	182	91 %	90 %	19	9 %	10 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	37	82 %	88 %	8	18 %	12 %
Paar mit Kind(ern)	257	94 %	88 %	15	6 %	12 %
Sonstige	89	81 %	87 %	21	19 %	13 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	260	88 %	88 %	36	12 %	12 %
Teilzeit berufstätig	177	90 %	88 %	19	10 %	12 %
Nicht berufstätig	238	93 %	89 %	18	7 %	11 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	43	93 %	84 %	3	7 %	16 %
Haupt- Volksschulabschluss	59	94 %	89 %	4	6 %	11 %
Mittlere Reife	142	93 %	88 %	11	7 %	12 %
(Fach-)Hochschulreife	137	85 %	87 %	23	15 %	13 %
(Fach-)Hochschulabschluss	331	91 %	90 %	34	9 %	10 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	615	91 %	89 %	60	9 %	11 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	57	92 %	88 %	5	8 %	12 %
Ausländer	47	81 %	86 %	11	19 %	14 %
Wohndauer						
seit Geburt	137	90 %	86 %	16	10 %	14 %
10 Jahre und länger	394	95 %	90 %	22	5 %	10 %
5 bis unter 10 Jahre	84	76 %	88 %	27	24 %	12 %
unter 5 Jahre	104	90 %	91 %	11	10 %	9 %
insgesamt	719	90 %	88 %	76	10 %	12 %

Zufriedenheit: Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	252	68 %	62 %	120	32 %	38 %
Weiblich	320	75 %	62 %	109	25 %	38 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	161	77 %	69 %	49	23 %	31 %
30 bis unter 45 Jahre	165	78 %	64 %	48	22 %	36 %
45 bis unter 60 Jahre	121	66 %	56 %	64	34 %	44 %
60 bis unter 75 Jahre	84	62 %	58 %	52	38 %	42 %
75 Jahre und älter	41	71 %	64 %	17	29 %	36 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	129	77 %	63 %	38	23 %	37 %
Paar ohne Kind(er)	130	65 %	59 %	72	35 %	41 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	39	87 %	65 %	6	13 %	35 %
Paar mit Kind(ern)	199	73 %	63 %	75	27 %	37 %
Sonstige	74	67 %	68 %	36	33 %	32 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	217	72 %	61 %	82	28 %	39 %
Teilzeit berufstätig	149	76 %	62 %	47	24 %	38 %
Nicht berufstätig	171	66 %	62 %	87	34 %	38 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	34	74 %	76 %	12	26 %	24 %
Haupt- Volksschulabschluss	42	62 %	60 %	25	38 %	40 %
Mittlere Reife	109	71 %	58 %	44	29 %	42 %
(Fach-)Hochschulreife	125	78 %	60 %	36	22 %	40 %
(Fach-)Hochschulabschluss	256	70 %	65 %	108	30 %	35 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	471	69 %	60 %	207	31 %	40 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	49	78 %	68 %	14	22 %	32 %
Ausländer	52	86 %	73 %	8	14 %	27 %
Wohndauer						
seit Geburt	104	68 %	59 %	49	32 %	41 %
10 Jahre und länger	301	71 %	62 %	121	29 %	38 %
5 bis unter 10 Jahre	78	71 %	66 %	33	29 %	34 %
unter 5 Jahre	89	77 %	68 %	26	23 %	32 %
insgesamt	572	71 %	62 %	229	29 %	38 %

Zufriedenheit: Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	300	81 %	81 %	69	19 %	19 %
Weiblich	349	81 %	77 %	80	19 %	23 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	174	84 %	87 %	34	16 %	13 %
30 bis unter 45 Jahre	176	83 %	84 %	37	17 %	16 %
45 bis unter 60 Jahre	151	82 %	77 %	33	18 %	23 %
60 bis unter 75 Jahre	105	78 %	72 %	30	22 %	28 %
75 Jahre und älter	43	75 %	69 %	15	25 %	31 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	133	80 %	77 %	34	20 %	23 %
Paar ohne Kind(er)	165	82 %	77 %	37	18 %	23 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	37	82 %	80 %	8	18 %	20 %
Paar mit Kind(ern)	227	84 %	81 %	44	16 %	19 %
Sonstige	84	77 %	85 %	26	23 %	15 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	237	80 %	82 %	61	20 %	18 %
Teilzeit berufstätig	165	84 %	79 %	31	16 %	21 %
Nicht berufstätig	210	81 %	75 %	48	19 %	25 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	35	80 %	84 %	9	20 %	16 %
Haupt- Volksschulabschluss	50	75 %	77 %	17	25 %	23 %
Mittlere Reife	124	81 %	78 %	29	19 %	22 %
(Fach-)Hochschulreife	122	76 %	81 %	38	24 %	19 %
(Fach-)Hochschulabschluss	311	85 %	79 %	53	15 %	21 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	545	81 %	78 %	130	19 %	22 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	59	93 %	83 %	4	7 %	17 %
Ausländer	45	76 %	83 %	14	24 %	17 %
Wohndauer						
seit Geburt	108	70 %	79 %	45	30 %	21 %
10 Jahre und länger	344	82 %	77 %	74	18 %	23 %
5 bis unter 10 Jahre	98	88 %	85 %	13	12 %	15 %
unter 5 Jahre	99	86 %	83 %	16	14 %	17 %
insgesamt	649	81 %	79 %	149	19 %	21 %

Zufriedenheit: Der Lärmpegel

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	282	76 %	76 %	90	24 %	24 %
Weiblich	330	77 %	74 %	99	23 %	26 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	157	75 %	78 %	53	25 %	22 %
30 bis unter 45 Jahre	166	78 %	74 %	46	22 %	26 %
45 bis unter 60 Jahre	133	72 %	71 %	51	28 %	29 %
60 bis unter 75 Jahre	109	81 %	76 %	26	19 %	24 %
75 Jahre und älter	47	80 %	79 %	12	20 %	21 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	128	77 %	75 %	39	23 %	25 %
Paar ohne Kind(er)	155	77 %	75 %	47	23 %	25 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	29	65 %	72 %	16	35 %	28 %
Paar mit Kind(ern)	215	79 %	75 %	58	21 %	25 %
Sonstige	84	76 %	77 %	26	24 %	23 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	218	73 %	74 %	81	27 %	26 %
Teilzeit berufstätig	143	73 %	72 %	54	27 %	28 %
Nicht berufstätig	212	82 %	76 %	46	18 %	24 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	40	86 %	82 %	7	14 %	18 %
Haupt- Volksschulabschluss	52	76 %	76 %	16	24 %	24 %
Mittlere Reife	110	72 %	75 %	43	28 %	25 %
(Fach-)Hochschulreife	116	72 %	75 %	45	28 %	25 %
(Fach-)Hochschulabschluss	292	80 %	74 %	72	20 %	26 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	522	77 %	75 %	156	23 %	25 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	51	81 %	78 %	12	19 %	22 %
Ausländer	39	65 %	75 %	21	35 %	25 %
Wohndauer						
seit Geburt	115	75 %	77 %	39	25 %	23 %
10 Jahre und länger	330	78 %	75 %	92	22 %	25 %
5 bis unter 10 Jahre	76	69 %	74 %	35	31 %	26 %
unter 5 Jahre	91	79 %	72 %	24	21 %	28 %
insgesamt	613	76 %	75 %	189	24 %	25 %

Zufriedenheit: Die Luftqualität

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	350	94 %	83 %	21	6 %	17 %
Weiblich	385	90 %	77 %	42	10 %	23 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	206	98 %	82 %	4	2 %	18 %
30 bis unter 45 Jahre	192	91 %	78 %	19	9 %	22 %
45 bis unter 60 Jahre	158	86 %	76 %	27	14 %	24 %
60 bis unter 75 Jahre	126	93 %	83 %	10	7 %	17 %
75 Jahre und älter	53	93 %	86 %	4	7 %	14 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	147	89 %	80 %	19	11 %	20 %
Paar ohne Kind(er)	192	95 %	81 %	10	5 %	19 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	42	93 %	76 %	3	7 %	24 %
Paar mit Kind(ern)	246	90 %	80 %	26	10 %	20 %
Sonstige	107	97 %	83 %	3	3 %	17 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	273	92 %	80 %	25	8 %	20 %
Teilzeit berufstätig	177	91 %	75 %	18	9 %	25 %
Nicht berufstätig	237	92 %	82 %	20	8 %	18 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	46	100 %	82 %			18 %
Haupt- Volksschulabschluss	63	94 %	81 %	4	6 %	19 %
Mittlere Reife	142	93 %	81 %	11	7 %	19 %
(Fach-)Hochschulreife	149	93 %	77 %	12	7 %	23 %
(Fach-)Hochschulabschluss	328	91 %	80 %	34	9 %	20 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	618	92 %	80 %	57	8 %	20 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	61	97 %	80 %	2	3 %	20 %
Ausländer	55	92 %	77 %	5	8 %	23 %
Wohndauer						
seit Geburt	142	93 %	82 %	11	7 %	18 %
10 Jahre und länger	380	90 %	79 %	41	10 %	21 %
5 bis unter 10 Jahre	103	94 %	78 %	6	6 %	22 %
unter 5 Jahre	110	96 %	79 %	5	4 %	21 %
insgesamt	735	92 %	80 %	63	8 %	20 %

Zufriedenheit: Sauberkeit

	sehr / eher zufrieden			eher unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	316	85 %	78 %	56	15 %	22 %
Weiblich	366	85 %	74 %	64	15 %	26 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	193	92 %	79 %	17	8 %	21 %
30 bis unter 45 Jahre	192	90 %	80 %	21	10 %	20 %
45 bis unter 60 Jahre	153	83 %	75 %	32	17 %	25 %
60 bis unter 75 Jahre	101	74 %	72 %	35	26 %	28 %
75 Jahre und älter	43	73 %	74 %	16	27 %	26 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	137	82 %	73 %	30	18 %	27 %
Paar ohne Kind(er)	167	83 %	76 %	35	17 %	24 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	42	92 %	74 %	4	8 %	26 %
Paar mit Kind(ern)	235	86 %	78 %	38	14 %	22 %
Sonstige	97	88 %	79 %	13	12 %	21 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	263	88 %	78 %	36	12 %	22 %
Teilzeit berufstätig	171	87 %	76 %	26	13 %	24 %
Nicht berufstätig	202	78 %	74 %	57	22 %	26 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	45	97 %	81 %	2	3 %	19 %
Haupt- Volksschulabschluss	52	76 %	73 %	16	24 %	27 %
Mittlere Reife	121	79 %	74 %	33	21 %	26 %
(Fach-)Hochschulreife	139	86 %	76 %	22	14 %	24 %
(Fach-)Hochschulabschluss	320	88 %	78 %	45	12 %	22 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	578	85 %	76 %	100	15 %	24 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	54	86 %	76 %	9	14 %	24 %
Ausländer	49	82 %	79 %	11	18 %	21 %
Wohndauer						
seit Geburt	129	84 %	76 %	24	16 %	24 %
10 Jahre und länger	358	85 %	75 %	64	15 %	25 %
5 bis unter 10 Jahre	94	85 %	79 %	17	15 %	21 %
unter 5 Jahre	100	87 %	79 %	15	13 %	21 %
insgesamt	682	85 %	76 %	120	15 %	24 %

Die Ausländer sind gut integriert

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	268	77 %	66 %	81	23 %	34 %
Weiblich	300	75 %	65 %	102	25 %	35 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	172	82 %	67 %	37	18 %	33 %
30 bis unter 45 Jahre	146	74 %	68 %	51	26 %	32 %
45 bis unter 60 Jahre	124	72 %	63 %	49	28 %	37 %
60 bis unter 75 Jahre	84	69 %	63 %	39	31 %	37 %
75 Jahre und älter	41	85 %	68 %	7	15 %	32 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	113	76 %	66 %	37	24 %	34 %
Paar ohne Kind(er)	144	77 %	64 %	43	23 %	36 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	26	64 %	60 %	15	36 %	40 %
Paar mit Kind(ern)	198	75 %	67 %	65	25 %	33 %
Sonstige	84	78 %	71 %	24	22 %	29 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	215	76 %	66 %	68	24 %	34 %
Teilzeit berufstätig	138	74 %	65 %	48	26 %	35 %
Nicht berufstätig	177	76 %	65 %	57	24 %	35 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	37	79 %	72 %	10	21 %	28 %
Haupt- Volksschulabschluss	36	63 %	66 %	21	37 %	34 %
Mittlere Reife	97	69 %	63 %	43	31 %	37 %
(Fach-)Hochschulreife	114	76 %	64 %	36	24 %	36 %
(Fach-)Hochschulabschluss	276	79 %	68 %	73	21 %	32 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	478	75 %	65 %	159	25 %	35 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	45	78 %	66 %	12	22 %	34 %
Ausländer	44	79 %	73 %	12	21 %	27 %
Wohndauer						
seit Geburt	97	68 %	64 %	46	32 %	36 %
10 Jahre und länger	285	73 %	65 %	105	27 %	35 %
5 bis unter 10 Jahre	87	81 %	69 %	20	19 %	31 %
unter 5 Jahre	99	89 %	73 %	13	11 %	27 %
insgesamt	568	76 %	66 %	184	24 %	34 %

Es ist leicht ein gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	10	3 %	33 %	355	97 %	67 %
Weiblich	13	3 %	29 %	408	97 %	71 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	5	3 %	34 %	198	97 %	66 %
30 bis unter 45 Jahre	6	3 %	27 %	204	97 %	73 %
45 bis unter 60 Jahre	6	3 %	29 %	178	97 %	71 %
60 bis unter 75 Jahre	5	4 %	33 %	129	96 %	67 %
75 Jahre und älter	1	1 %	32 %	55	99 %	68 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	6	3 %	28 %	159	97 %	72 %
Paar ohne Kind(er)	6	3 %	33 %	194	97 %	67 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	1	3 %	26 %	44	97 %	74 %
Paar mit Kind(ern)	8	3 %	32 %	257	97 %	68 %
Sonstige	2	1 %	31 %	107	99 %	69 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	8	3 %	30 %	287	97 %	70 %
Teilzeit berufstätig	6	3 %	27 %	190	97 %	73 %
Nicht berufstätig	8	3 %	33 %	246	97 %	67 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in			42 %	40	100 %	58 %
Haupt- Volksschulabschluss	3	4 %	34 %	63	96 %	66 %
Mittlere Reife	9	6 %	31 %	143	94 %	69 %
(Fach-)Hochschulreife	3	2 %	29 %	157	98 %	71 %
(Fach-)Hochschulabschluss	8	2 %	29 %	355	98 %	71 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	11	2 %	31 %	653	98 %	69 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	7	11 %	29 %	56	89 %	71 %
Ausländer	5	8 %	29 %	54	92 %	71 %
Wohndauer						
seit Geburt	1	0 %	35 %	144	100 %	65 %
10 Jahre und länger	15	4 %	29 %	403	96 %	71 %
5 bis unter 10 Jahre	2	2 %	29 %	108	98 %	71 %
unter 5 Jahre	5	5 %	27 %	108	95 %	73 %
insgesamt	23	3 %	31 %	764	97 %	69 %

Im allgemeinen kann man den Menschen trauen

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	337	93 %	88 %	26	7 %	12 %
Weiblich	384	92 %	86 %	34	8 %	14 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	185	89 %	82 %	22	11 %	18 %
30 bis unter 45 Jahre	196	95 %	87 %	11	5 %	13 %
45 bis unter 60 Jahre	166	92 %	89 %	14	8 %	11 %
60 bis unter 75 Jahre	123	94 %	90 %	8	6 %	10 %
75 Jahre und älter	52	91 %	91 %	5	9 %	9 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	147	91 %	88 %	15	9 %	12 %
Paar ohne Kind(er)	187	94 %	90 %	12	6 %	10 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	41	93 %	83 %	3	7 %	17 %
Paar mit Kind(ern)	254	95 %	86 %	14	5 %	14 %
Sonstige	88	85 %	81 %	16	15 %	19 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	274	93 %	88 %	22	7 %	12 %
Teilzeit berufstätig	176	91 %	87 %	17	9 %	13 %
Nicht berufstätig	230	92 %	87 %	20	8 %	13 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	41	95 %	82 %	2	5 %	18 %
Haupt- Volksschulabschluss	49	77 %	81 %	15	23 %	19 %
Mittlere Reife	138	93 %	85 %	10	7 %	15 %
(Fach-)Hochschulreife	146	92 %	88 %	13	8 %	12 %
(Fach-)Hochschulabschluss	338	94 %	92 %	21	6 %	8 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	608	92 %	89 %	52	8 %	11 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	59	95 %	82 %	3	5 %	18 %
Ausländer	53	91 %	79 %	5	9 %	21 %
Wohndauer						
seit Geburt	132	88 %	86 %	18	12 %	14 %
10 Jahre und länger	386	94 %	88 %	26	6 %	12 %
5 bis unter 10 Jahre	97	91 %	86 %	10	9 %	14 %
unter 5 Jahre	105	94 %	90 %	7	6 %	10 %
insgesamt	721	92 %	87 %	61	8 %	13 %

Armut ist ein Problem

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	149	42 %	51 %	206	58 %	49 %
Weiblich	203	50 %	60 %	207	50 %	40 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	74	37 %	46 %	128	63 %	54 %
30 bis unter 45 Jahre	107	53 %	55 %	97	47 %	45 %
45 bis unter 60 Jahre	90	50 %	62 %	89	50 %	38 %
60 bis unter 75 Jahre	66	49 %	61 %	68	51 %	39 %
75 Jahre und älter	15	32 %	57 %	32	68 %	43 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	78	50 %	59 %	80	50 %	41 %
Paar ohne Kind(er)	87	44 %	56 %	110	56 %	44 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	19	47 %	60 %	22	53 %	40 %
Paar mit Kind(ern)	128	48 %	55 %	138	52 %	45 %
Sonstige	39	39 %	48 %	62	61 %	52 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	139	48 %	54 %	150	52 %	46 %
Teilzeit berufstätig	100	52 %	60 %	93	48 %	40 %
Nicht berufstätig	104	43 %	59 %	136	57 %	41 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	9	21 %	36 %	34	79 %	64 %
Haupt- Volksschulabschluss	39	64 %	61 %	22	36 %	39 %
Mittlere Reife	73	50 %	60 %	74	50 %	40 %
(Fach-)Hochschulreife	72	47 %	55 %	83	53 %	45 %
(Fach-)Hochschulabschluss	157	45 %	53 %	194	55 %	47 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	307	47 %	57 %	339	53 %	43 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	24	41 %	51 %	35	59 %	49 %
Ausländer	20	33 %	47 %	39	67 %	53 %
Wohndauer						
seit Geburt	67	45 %	56 %	83	55 %	44 %
10 Jahre und länger	195	49 %	58 %	203	51 %	42 %
5 bis unter 10 Jahre	46	43 %	51 %	61	57 %	49 %
unter 5 Jahre	44	40 %	50 %	66	60 %	50 %
insgesamt	352	46 %	56 %	414	54 %	44 %

Wenn man sich an die Stadtverwaltung wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	209	65 %	67 %	112	35 %	33 %
Weiblich	237	67 %	66 %	118	33 %	34 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	113	69 %	60 %	50	31 %	40 %
30 bis unter 45 Jahre	123	65 %	68 %	66	35 %	32 %
45 bis unter 60 Jahre	107	65 %	66 %	58	35 %	34 %
60 bis unter 75 Jahre	74	64 %	70 %	41	36 %	30 %
75 Jahre und älter	29	65 %	74 %	15	35 %	26 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	88	67 %	69 %	43	33 %	31 %
Paar ohne Kind(er)	108	62 %	69 %	67	38 %	31 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	31	69 %	57 %	14	31 %	43 %
Paar mit Kind(ern)	163	68 %	67 %	77	32 %	33 %
Sonstige	54	64 %	60 %	30	36 %	40 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	171	64 %	67 %	97	36 %	33 %
Teilzeit berufstätig	107	66 %	64 %	55	34 %	36 %
Nicht berufstätig	143	67 %	68 %	71	33 %	32 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	25	78 %	62 %	7	22 %	38 %
Haupt- Volksschulabschluss	35	67 %	66 %	18	33 %	34 %
Mittlere Reife	81	61 %	66 %	52	39 %	34 %
(Fach-)Hochschulreife	71	56 %	64 %	56	44 %	36 %
(Fach-)Hochschulabschluss	230	71 %	70 %	95	29 %	30 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	368	65 %	66 %	201	35 %	34 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	43	77 %	72 %	13	23 %	28 %
Ausländer	35	69 %	70 %	16	31 %	30 %
Wohndauer						
seit Geburt	70	59 %	60 %	48	41 %	40 %
10 Jahre und länger	237	66 %	69 %	123	34 %	31 %
5 bis unter 10 Jahre	71	70 %	71 %	30	30 %	29 %
unter 5 Jahre	69	71 %	77 %	29	29 %	23 %
insgesamt	447	66 %	67 %	230	34 %	33 %

Ist eine saubere Stadt

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	330	89 %	80 %	42	11 %	20 %
Weiblich	397	93 %	77 %	32	7 %	23 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	205	98 %	82 %	5	2 %	18 %
30 bis unter 45 Jahre	200	95 %	81 %	11	5 %	19 %
45 bis unter 60 Jahre	163	88 %	76 %	22	12 %	24 %
60 bis unter 75 Jahre	108	80 %	74 %	28	20 %	26 %
75 Jahre und älter	50	86 %	78 %	8	14 %	22 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	148	88 %	77 %	19	12 %	23 %
Paar ohne Kind(er)	175	87 %	76 %	27	13 %	24 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	42	92 %	77 %	4	8 %	23 %
Paar mit Kind(ern)	255	94 %	80 %	17	6 %	20 %
Sonstige	104	95 %	81 %	6	5 %	19 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	272	91 %	79 %	26	9 %	21 %
Teilzeit berufstätig	184	93 %	78 %	13	7 %	22 %
Nicht berufstätig	224	87 %	77 %	35	13 %	23 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	46	100 %	82 %			18 %
Haupt- Volksschulabschluss	55	83 %	77 %	11	17 %	23 %
Mittlere Reife	131	86 %	77 %	22	14 %	23 %
(Fach-)Hochschulreife	147	92 %	77 %	13	8 %	23 %
(Fach-)Hochschulabschluss	339	93 %	79 %	26	7 %	21 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	612	90 %	78 %	65	10 %	22 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	58	92 %	79 %	5	8 %	21 %
Ausländer	57	95 %	83 %	3	5 %	17 %
Wohndauer						
seit Geburt	136	89 %	78 %	18	11 %	22 %
10 Jahre und länger	380	90 %	77 %	41	10 %	23 %
5 bis unter 10 Jahre	104	93 %	83 %	7	7 %	17 %
unter 5 Jahre	108	93 %	82 %	8	7 %	18 %
insgesamt	727	91 %	78 %	74	9 %	22 %

Die Stadt geht mit Mitteln verantwortungsvoll um

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	260	75 %	55 %	86	25 %	45 %
Weiblich	291	75 %	54 %	98	25 %	46 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	144	74 %	60 %	50	26 %	40 %
30 bis unter 45 Jahre	145	75 %	55 %	47	25 %	45 %
45 bis unter 60 Jahre	126	73 %	50 %	47	27 %	50 %
60 bis unter 75 Jahre	97	76 %	52 %	31	24 %	48 %
75 Jahre und älter	39	81 %	59 %	9	19 %	41 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	107	72 %	54 %	41	28 %	46 %
Paar ohne Kind(er)	148	79 %	53 %	40	21 %	47 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	35	84 %	52 %	7	16 %	48 %
Paar mit Kind(ern)	196	75 %	56 %	66	25 %	44 %
Sonstige	65	68 %	56 %	31	32 %	44 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	199	72 %	54 %	79	28 %	46 %
Teilzeit berufstätig	148	81 %	53 %	35	19 %	47 %
Nicht berufstätig	170	74 %	55 %	59	26 %	45 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	34	75 %	63 %	11	25 %	37 %
Haupt- Volksschulabschluss	44	72 %	57 %	17	28 %	43 %
Mittlere Reife	100	71 %	52 %	42	29 %	48 %
(Fach-)Hochschulreife	97	66 %	51 %	50	34 %	49 %
(Fach-)Hochschulabschluss	273	81 %	55 %	63	19 %	45 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	454	73 %	52 %	167	27 %	48 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	52	88 %	64 %	7	12 %	36 %
Ausländer	45	80 %	72 %	11	20 %	28 %
Wohndauer						
seit Geburt	88	60 %	49 %	58	40 %	51 %
10 Jahre und länger	303	79 %	55 %	81	21 %	45 %
5 bis unter 10 Jahre	75	74 %	59 %	26	26 %	41 %
unter 5 Jahre	85	82 %	66 %	19	18 %	34 %
insgesamt	551	75 %	54 %	184	25 %	46 %

Ich bin zufrieden in der Stadt zu wohnen

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	366	98 %	95 %	6	2 %	5 %
Weiblich	413	96 %	94 %	16	4 %	6 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	207	99 %	93 %	3	1 %	7 %
30 bis unter 45 Jahre	203	96 %	94 %	9	4 %	6 %
45 bis unter 60 Jahre	180	97 %	94 %	5	3 %	6 %
60 bis unter 75 Jahre	131	96 %	96 %	5	4 %	4 %
75 Jahre und älter	59	100 %	98 %			2 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	163	97 %	94 %	5	3 %	6 %
Paar ohne Kind(er)	198	98 %	95 %	4	2 %	5 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	45	100 %	91 %			9 %
Paar mit Kind(ern)	265	97 %	95 %	8	3 %	5 %
Sonstige	104	95 %	94 %	5	5 %	6 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	290	97 %	95 %	8	3 %	5 %
Teilzeit berufstätig	192	97 %	94 %	5	3 %	6 %
Nicht berufstätig	249	96 %	95 %	9	4 %	5 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	46	100 %	93 %			7 %
Haupt- Volksschulabschluss	64	94 %	95 %	4	6 %	5 %
Mittlere Reife	149	98 %	94 %	4	2 %	6 %
(Fach-)Hochschulreife	156	97 %	94 %	5	3 %	6 %
(Fach-)Hochschulabschluss	355	97 %	95 %	10	3 %	5 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	658	97 %	94 %	20	3 %	6 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	63	100 %	95 %			5 %
Ausländer	57	96 %	94 %	3	4 %	6 %
Wohndauer						
seit Geburt	152	99 %	95 %	1	1 %	5 %
10 Jahre und länger	412	97 %	95 %	11	3 %	5 %
5 bis unter 10 Jahre	104	94 %	95 %	7	6 %	5 %
unter 5 Jahre	112	97 %	91 %	4	3 %	9 %
insgesamt	779	97 %	95 %	23	3 %	5 %

In fünf Jahren wird es angenehmer sein in der Stadt zu wohnen

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	213	63 %	67 %	124	37 %	33 %
Weiblich	239	61 %	63 %	151	39 %	37 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	127	65 %	67 %	69	35 %	33 %
30 bis unter 45 Jahre	116	60 %	66 %	77	40 %	34 %
45 bis unter 60 Jahre	102	60 %	61 %	69	40 %	39 %
60 bis unter 75 Jahre	77	65 %	64 %	42	35 %	36 %
75 Jahre und älter	30	62 %	68 %	18	38 %	32 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	90	63 %	63 %	53	37 %	37 %
Paar ohne Kind(er)	116	63 %	66 %	70	37 %	34 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	26	66 %	58 %	13	34 %	42 %
Paar mit Kind(ern)	155	61 %	66 %	99	39 %	34 %
Sonstige	64	64 %	62 %	37	36 %	38 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	166	60 %	66 %	112	40 %	34 %
Teilzeit berufstätig	105	59 %	61 %	74	41 %	39 %
Nicht berufstätig	154	67 %	65 %	75	33 %	35 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	27	66 %	67 %	14	34 %	33 %
Haupt- Volksschulabschluss	38	65 %	67 %	21	35 %	33 %
Mittlere Reife	83	60 %	65 %	56	40 %	35 %
(Fach-)Hochschulreife	85	57 %	64 %	63	43 %	36 %
(Fach-)Hochschulabschluss	215	65 %	64 %	116	35 %	36 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	367	60 %	63 %	248	40 %	37 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	42	72 %	73 %	16	28 %	27 %
Ausländer	43	81 %	73 %	10	19 %	27 %
Wohndauer						
seit Geburt	71	51 %	64 %	68	49 %	36 %
10 Jahre und länger	240	64 %	64 %	136	36 %	36 %
5 bis unter 10 Jahre	60	59 %	66 %	42	41 %	34 %
unter 5 Jahre	80	73 %	68 %	29	27 %	32 %
insgesamt	452	62 %	65 %	275	38 %	35 %

Es ist einfache eine Arbeit zu finden

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	185	56 %	54 %	146	44 %	46 %
Weiblich	164	44 %	50 %	212	56 %	50 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	93	52 %	59 %	84	48 %	41 %
30 bis unter 45 Jahre	100	50 %	56 %	102	50 %	44 %
45 bis unter 60 Jahre	76	45 %	46 %	94	55 %	54 %
60 bis unter 75 Jahre	59	52 %	49 %	55	48 %	51 %
75 Jahre und älter	21	47 %	48 %	24	53 %	52 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	67	47 %	50 %	75	53 %	50 %
Paar ohne Kind(er)	107	59 %	53 %	75	41 %	47 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	16	38 %	47 %	27	62 %	53 %
Paar mit Kind(ern)	127	52 %	53 %	118	48 %	47 %
Sonstige	31	33 %	53 %	63	67 %	47 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	149	54 %	57 %	125	46 %	43 %
Teilzeit berufstätig	83	44 %	51 %	105	56 %	49 %
Nicht berufstätig	94	46 %	46 %	113	54 %	54 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	23	62 %	61 %	14	38 %	39 %
Haupt- Volksschulabschluss	28	48 %	46 %	30	52 %	54 %
Mittlere Reife	81	58 %	50 %	58	42 %	50 %
(Fach-)Hochschulreife	69	49 %	54 %	73	51 %	46 %
(Fach-)Hochschulabschluss	146	45 %	56 %	181	55 %	44 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	291	50 %	53 %	295	50 %	47 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	28	45 %	51 %	34	55 %	49 %
Ausländer	29	51 %	50 %	28	49 %	50 %
Wohndauer						
seit Geburt	71	51 %	50 %	67	49 %	50 %
10 Jahre und länger	179	48 %	50 %	190	52 %	50 %
5 bis unter 10 Jahre	42	40 %	60 %	61	60 %	40 %
unter 5 Jahre	57	60 %	65 %	39	40 %	35 %
insgesamt	349	49 %	52 %	358	51 %	48 %

Sie fühlen sich in ihrer Stadt sicher

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	344	92 %	90 %	28	8 %	10 %
Weiblich	394	92 %	86 %	35	8 %	14 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	194	92 %	88 %	16	8 %	12 %
30 bis unter 45 Jahre	196	92 %	89 %	16	8 %	11 %
45 bis unter 60 Jahre	174	94 %	88 %	11	6 %	12 %
60 bis unter 75 Jahre	121	89 %	86 %	14	11 %	14 %
75 Jahre und älter	53	90 %	85 %	6	10 %	15 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	149	89 %	88 %	18	11 %	12 %
Paar ohne Kind(er)	187	92 %	87 %	15	8 %	13 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	42	93 %	85 %	3	7 %	15 %
Paar mit Kind(ern)	254	93 %	89 %	19	7 %	11 %
Sonstige	102	93 %	88 %	8	7 %	12 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	275	92 %	90 %	23	8 %	10 %
Teilzeit berufstätig	185	94 %	86 %	12	6 %	14 %
Nicht berufstätig	234	91 %	86 %	24	9 %	14 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	42	91 %	87 %	4	9 %	13 %
Haupt- Volksschulabschluss	57	86 %	84 %	10	14 %	16 %
Mittlere Reife	139	91 %	86 %	14	9 %	14 %
(Fach-)Hochschulreife	142	88 %	88 %	19	12 %	12 %
(Fach-)Hochschulabschluss	348	95 %	91 %	17	5 %	9 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	627	92 %	87 %	52	8 %	13 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	59	94 %	89 %	4	6 %	11 %
Ausländer	52	86 %	88 %	8	14 %	12 %
Wohndauer						
seit Geburt	143	94 %	87 %	10	6 %	13 %
10 Jahre und länger	386	92 %	87 %	36	8 %	13 %
5 bis unter 10 Jahre	104	94 %	90 %	7	6 %	10 %
unter 5 Jahre	104	90 %	88 %	11	10 %	12 %
insgesamt	738	92 %	88 %	63	8 %	12 %

Sie fühlen sich in ihrer Wohngegend sicher

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	350	94 %	94 %	22	6 %	6 %
Weiblich	409	95 %	91 %	21	5 %	9 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	197	94 %	92 %	13	6 %	8 %
30 bis unter 45 Jahre	204	96 %	93 %	8	4 %	7 %
45 bis unter 60 Jahre	179	96 %	93 %	7	4 %	7 %
60 bis unter 75 Jahre	126	93 %	92 %	10	7 %	8 %
75 Jahre und älter	54	92 %	94 %	5	8 %	6 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	155	92 %	93 %	13	8 %	7 %
Paar ohne Kind(er)	192	95 %	93 %	10	5 %	7 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	45	99 %	92 %	0	1 %	8 %
Paar mit Kind(ern)	265	97 %	93 %	9	3 %	7 %
Sonstige	99	90 %	93 %	11	10 %	7 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	287	96 %	94 %	12	4 %	6 %
Teilzeit berufstätig	184	94 %	92 %	13	6 %	8 %
Nicht berufstätig	243	94 %	92 %	16	6 %	8 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	44	95 %	93 %	2	5 %	7 %
Haupt- Volksschulabschluss	61	90 %	91 %	7	10 %	9 %
Mittlere Reife	147	96 %	92 %	6	4 %	8 %
(Fach-)Hochschulreife	147	91 %	92 %	14	9 %	8 %
(Fach-)Hochschulabschluss	353	97 %	94 %	12	3 %	6 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	643	95 %	93 %	35	5 %	7 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	62	98 %	91 %	1	2 %	9 %
Ausländer	53	89 %	92 %	7	11 %	8 %
Wohndauer						
seit Geburt	146	95 %	93 %	8	5 %	7 %
10 Jahre und länger	402	95 %	93 %	20	5 %	7 %
5 bis unter 10 Jahre	106	95 %	92 %	5	5 %	8 %
unter 5 Jahre	105	91 %	92 %	10	9 %	8 %
insgesamt	759	95 %	93 %	43	5 %	7 %

Sie fühlen sich in Ihrer Stadt tagsüber sicher

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	364	98 %	98 %	8	2 %	2 %
Weiblich	425	99 %	96 %	5	1 %	4 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	204	97 %	98 %	6	3 %	2 %
30 bis unter 45 Jahre	212	100 %	98 %	1	0 %	2 %
45 bis unter 60 Jahre	182	98 %	97 %	3	2 %	3 %
60 bis unter 75 Jahre	134	99 %	96 %	2	1 %	4 %
75 Jahre und älter	57	96 %	95 %	2	4 %	5 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	164	98 %	97 %	4	2 %	3 %
Paar ohne Kind(er)	199	98 %	97 %	3	2 %	3 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	45	100 %	97 %			3 %
Paar mit Kind(ern)	271	99 %	97 %	3	1 %	3 %
Sonstige	107	97 %	98 %	3	3 %	2 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	297	99 %	98 %	2	1 %	2 %
Teilzeit berufstätig	194	99 %	97 %	3	1 %	3 %
Nicht berufstätig	253	98 %	96 %	5	2 %	4 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	43	94 %	98 %	3	6 %	2 %
Haupt- Volksschulabschluss	67	99 %	95 %	1	1 %	5 %
Mittlere Reife	152	99 %	97 %	1	1 %	3 %
(Fach-)Hochschulreife	155	96 %	97 %	6	4 %	3 %
(Fach-)Hochschulabschluss	363	99 %	98 %	2	1 %	2 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	667	98 %	97 %	11	2 %	3 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	62	99 %	98 %	1	1 %	2 %
Ausländer	59	98 %	96 %	1	2 %	4 %
Wohndauer						
seit Geburt	149	97 %	97 %	5	3 %	3 %
10 Jahre und länger	416	99 %	97 %	6	1 %	3 %
5 bis unter 10 Jahre	111	100 %	98 %			2 %
unter 5 Jahre	113	98 %	99 %	2	2 %	1 %
insgesamt	789	98 %	97 %	13	2 %	3 %

Sie fühlen sich in Ihrer Stadt nachts sicher

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	291	80 %	74 %	73	20 %	26 %
Weiblich	316	75 %	59 %	105	25 %	41 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	171	81 %	71 %	39	19 %	29 %
30 bis unter 45 Jahre	173	82 %	73 %	38	18 %	27 %
45 bis unter 60 Jahre	134	74 %	66 %	47	26 %	34 %
60 bis unter 75 Jahre	95	73 %	59 %	35	27 %	41 %
75 Jahre und älter	35	67 %	56 %	17	33 %	44 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	120	75 %	67 %	40	25 %	33 %
Paar ohne Kind(er)	148	76 %	64 %	48	24 %	36 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	35	77 %	62 %	10	23 %	38 %
Paar mit Kind(ern)	213	79 %	68 %	58	21 %	32 %
Sonstige	88	80 %	73 %	22	20 %	27 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	239	81 %	74 %	56	19 %	26 %
Teilzeit berufstätig	151	77 %	61 %	44	23 %	39 %
Nicht berufstätig	181	74 %	61 %	65	26 %	39 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	34	74 %	72 %	12	26 %	28 %
Haupt- Volksschulabschluss	36	57 %	59 %	27	43 %	41 %
Mittlere Reife	111	73 %	61 %	41	27 %	39 %
(Fach-)Hochschulreife	129	82 %	67 %	29	18 %	33 %
(Fach-)Hochschulabschluss	291	82 %	73 %	65	18 %	27 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	508	77 %	66 %	153	23 %	34 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	51	81 %	69 %	12	19 %	31 %
Ausländer	48	80 %	70 %	12	20 %	30 %
Wohndauer						
seit Geburt	104	69 %	63 %	46	31 %	37 %
10 Jahre und länger	315	77 %	66 %	95	23 %	34 %
5 bis unter 10 Jahre	96	87 %	74 %	14	13 %	26 %
unter 5 Jahre	93	81 %	74 %	22	19 %	26 %
insgesamt	608	77 %	67 %	178	23 %	33 %

Zufriedenheit: Ihrer persönlichen beruflichen Situation

	sehr / eher zufrieden			nicht zufrieden / überhaupt nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	293	91 %	89 %	28	9 %	11 %
Weiblich	338	89 %	87 %	42	11 %	13 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	175	94 %	87 %	11	6 %	13 %
30 bis unter 45 Jahre	178	85 %	86 %	32	15 %	14 %
45 bis unter 60 Jahre	159	89 %	87 %	19	11 %	13 %
60 bis unter 75 Jahre	91	95 %	93 %	5	5 %	7 %
75 Jahre und älter	29	91 %	95 %	3	9 %	5 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	119	88 %	86 %	16	12 %	14 %
Paar ohne Kind(er)	155	93 %	92 %	12	7 %	8 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	40	91 %	81 %	4	9 %	19 %
Paar mit Kind(ern)	224	89 %	88 %	28	11 %	12 %
Sonstige	93	90 %	84 %	10	10 %	16 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	269	92 %	92 %	25	8 %	8 %
Teilzeit berufstätig	174	89 %	85 %	21	11 %	15 %
Nicht berufstätig	155	87 %	84 %	24	13 %	16 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	33	100 %	92 %			8 %
Haupt- Volksschulabschluss	38	76 %	83 %	12	24 %	17 %
Mittlere Reife	118	89 %	87 %	15	11 %	13 %
(Fach-)Hochschulreife	133	91 %	88 %	13	9 %	12 %
(Fach-)Hochschulabschluss	305	91 %	91 %	30	9 %	9 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	537	92 %	89 %	48	8 %	11 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	53	92 %	86 %	5	8 %	14 %
Ausländer	42	71 %	79 %	17	29 %	21 %
Wohndauer						
seit Geburt	116	91 %	89 %	12	9 %	11 %
10 Jahre und länger	322	90 %	88 %	37	10 %	12 %
5 bis unter 10 Jahre	96	89 %	85 %	12	11 %	15 %
unter 5 Jahre	97	92 %	88 %	9	8 %	12 %
insgesamt	632	90 %	88 %	70	10 %	12 %

Zufriedenheit: Der finanziellen Situation Ihres Haushaltes

	sehr / eher zufrieden			nicht zufrieden / überhaupt nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	308	84 %	86 %	58	16 %	14 %
Weiblich	361	86 %	85 %	58	14 %	15 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	174	84 %	84 %	34	16 %	16 %
30 bis unter 45 Jahre	175	84 %	84 %	33	16 %	16 %
45 bis unter 60 Jahre	147	81 %	84 %	35	19 %	16 %
60 bis unter 75 Jahre	121	93 %	89 %	9	7 %	11 %
75 Jahre und älter	52	90 %	90 %	6	10 %	10 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	133	83 %	82 %	28	17 %	18 %
Paar ohne Kind(er)	183	92 %	90 %	16	8 %	10 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	29	66 %	70 %	15	34 %	30 %
Paar mit Kind(ern)	244	90 %	87 %	27	10 %	13 %
Sonstige	79	73 %	79 %	30	27 %	21 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	247	84 %	88 %	47	16 %	12 %
Teilzeit berufstätig	157	81 %	81 %	37	19 %	19 %
Nicht berufstätig	222	88 %	84 %	30	12 %	16 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	43	95 %	90 %	2	5 %	10 %
Haupt- Volksschulabschluss	57	86 %	80 %	9	14 %	20 %
Mittlere Reife	126	84 %	83 %	25	16 %	17 %
(Fach-)Hochschulreife	129	82 %	84 %	29	18 %	16 %
(Fach-)Hochschulabschluss	309	86 %	90 %	50	14 %	10 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	572	86 %	87 %	91	14 %	13 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	53	84 %	81 %	10	16 %	19 %
Ausländer	45	75 %	77 %	15	25 %	23 %
Wohndauer						
seit Geburt	134	89 %	86 %	17	11 %	14 %
10 Jahre und länger	346	84 %	86 %	64	16 %	14 %
5 bis unter 10 Jahre	89	81 %	84 %	21	19 %	16 %
unter 5 Jahre	101	88 %	85 %	14	12 %	15 %
insgesamt	670	85 %	86 %	116	15 %	14 %

Zufriedenheit: Dem Leben, das Sie führen

	sehr / eher zufrieden			nicht zufrieden / überhaupt nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	353	95 %	95 %	19	5 %	5 %
Weiblich	407	95 %	95 %	20	5 %	5 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	196	94 %	95 %	14	6 %	5 %
30 bis unter 45 Jahre	204	96 %	95 %	8	4 %	5 %
45 bis unter 60 Jahre	174	96 %	94 %	8	4 %	6 %
60 bis unter 75 Jahre	130	95 %	95 %	6	5 %	5 %
75 Jahre und älter	56	96 %	95 %	2	4 %	5 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	153	92 %	91 %	13	8 %	9 %
Paar ohne Kind(er)	200	99 %	97 %	2	1 %	3 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	41	91 %	90 %	4	9 %	10 %
Paar mit Kind(ern)	266	97 %	96 %	7	3 %	4 %
Sonstige	99	90 %	93 %	11	10 %	7 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	287	97 %	97 %	8	3 %	3 %
Teilzeit berufstätig	189	96 %	95 %	8	4 %	5 %
Nicht berufstätig	239	93 %	93 %	19	7 %	7 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	44	95 %	96 %	2	5 %	4 %
Haupt- Volksschulabschluss	60	89 %	92 %	7	11 %	8 %
Mittlere Reife	148	97 %	95 %	5	3 %	5 %
(Fach-)Hochschulreife	151	94 %	95 %	10	6 %	5 %
(Fach-)Hochschulabschluss	351	96 %	97 %	14	4 %	3 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	646	96 %	96 %	29	4 %	4 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	62	97 %	94 %	2	3 %	6 %
Ausländer	53	88 %	91 %	7	12 %	9 %
Wohndauer						
seit Geburt	148	96 %	95 %	5	4 %	5 %
10 Jahre und länger	401	96 %	95 %	18	4 %	5 %
5 bis unter 10 Jahre	107	96 %	96 %	4	4 %	4 %
unter 5 Jahre	105	90 %	94 %	11	10 %	6 %
insgesamt	760	95 %	95 %	38	5 %	5 %

Zufriedenheit: Dem Ort, an dem Sie leben

	sehr / eher zufrieden			nicht zufrieden / überhaupt nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	355	95 %	95 %	17	5 %	5 %
Weiblich	408	95 %	94 %	21	5 %	6 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	196	93 %	92 %	14	7 %	8 %
30 bis unter 45 Jahre	203	95 %	93 %	10	5 %	7 %
45 bis unter 60 Jahre	176	95 %	95 %	9	5 %	5 %
60 bis unter 75 Jahre	132	98 %	96 %	3	2 %	4 %
75 Jahre und älter	57	96 %	97 %	2	4 %	3 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	161	96 %	94 %	7	4 %	6 %
Paar ohne Kind(er)	195	96 %	95 %	7	4 %	5 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	43	94 %	91 %	3	6 %	9 %
Paar mit Kind(ern)	264	97 %	94 %	9	3 %	6 %
Sonstige	98	89 %	93 %	12	11 %	7 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	286	96 %	94 %	13	4 %	6 %
Teilzeit berufstätig	184	93 %	93 %	13	7 %	7 %
Nicht berufstätig	249	96 %	95 %	10	4 %	5 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	44	95 %	94 %	2	5 %	6 %
Haupt- Volksschulabschluss	64	95 %	94 %	3	5 %	6 %
Mittlere Reife	147	96 %	94 %	6	4 %	6 %
(Fach-)Hochschulreife	150	93 %	93 %	11	7 %	7 %
(Fach-)Hochschulabschluss	349	96 %	95 %	16	4 %	5 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	645	95 %	95 %	32	5 %	5 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	61	97 %	94 %	2	3 %	6 %
Ausländer	56	94 %	92 %	4	6 %	8 %
Wohndauer						
seit Geburt	146	95 %	96 %	7	5 %	4 %
10 Jahre und länger	408	97 %	94 %	14	3 %	6 %
5 bis unter 10 Jahre	103	93 %	92 %	8	7 %	8 %
unter 5 Jahre	106	92 %	91 %	9	8 %	9 %
insgesamt	763	95 %	94 %	38	5 %	6 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Sicherheit

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	316	85 %	75 %	56	15 %	25 %
Weiblich	363	84 %	74 %	67	16 %	26 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	175	84 %	73 %	35	16 %	27 %
30 bis unter 45 Jahre	180	85 %	76 %	33	15 %	24 %
45 bis unter 60 Jahre	160	86 %	76 %	25	14 %	24 %
60 bis unter 75 Jahre	117	86 %	72 %	19	14 %	28 %
75 Jahre und älter	47	80 %	72 %	11	20 %	28 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	144	86 %	76 %	23	14 %	24 %
Paar ohne Kind(er)	168	83 %	74 %	34	17 %	26 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	38	84 %	73 %	7	16 %	27 %
Paar mit Kind(ern)	229	84 %	74 %	44	16 %	26 %
Sonstige	95	87 %	75 %	15	13 %	25 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	258	86 %	76 %	41	14 %	24 %
Teilzeit berufstätig	166	84 %	77 %	31	16 %	23 %
Nicht berufstätig	222	86 %	72 %	36	14 %	28 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	32	69 %	66 %	15	31 %	34 %
Haupt- Volksschulabschluss	55	81 %	71 %	13	19 %	29 %
Mittlere Reife	125	81 %	72 %	29	19 %	28 %
(Fach-)Hochschulreife	138	86 %	74 %	23	14 %	26 %
(Fach-)Hochschulabschluss	320	88 %	78 %	45	12 %	22 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	579	85 %	74 %	99	15 %	26 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	55	87 %	72 %	8	13 %	28 %
Ausländer	44	74 %	76 %	16	26 %	24 %
Wohndauer						
seit Geburt	127	82 %	72 %	27	18 %	28 %
10 Jahre und länger	363	86 %	75 %	59	14 %	25 %
5 bis unter 10 Jahre	97	88 %	78 %	14	12 %	22 %
unter 5 Jahre	92	80 %	76 %	23	20 %	24 %
insgesamt	679	85 %	74 %	123	15 %	26 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Luftverschmutzung

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	303	81 %	83 %	70	19 %	17 %
Weiblich	358	83 %	81 %	72	17 %	19 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	174	83 %	86 %	36	17 %	14 %
30 bis unter 45 Jahre	175	83 %	81 %	37	17 %	19 %
45 bis unter 60 Jahre	157	85 %	81 %	29	15 %	19 %
60 bis unter 75 Jahre	110	81 %	80 %	26	19 %	20 %
75 Jahre und älter	45	77 %	80 %	14	23 %	20 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	138	82 %	82 %	30	18 %	18 %
Paar ohne Kind(er)	162	80 %	81 %	40	20 %	19 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	34	76 %	82 %	11	24 %	18 %
Paar mit Kind(ern)	239	87 %	82 %	34	13 %	18 %
Sonstige	85	77 %	86 %	25	23 %	14 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	250	84 %	83 %	49	16 %	17 %
Teilzeit berufstätig	167	85 %	81 %	30	15 %	19 %
Nicht berufstätig	201	78 %	81 %	57	22 %	19 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	41	89 %	81 %	5	11 %	19 %
Haupt- Volksschulabschluss	54	80 %	81 %	13	20 %	19 %
Mittlere Reife	121	79 %	81 %	32	21 %	19 %
(Fach-)Hochschulreife	136	85 %	83 %	25	15 %	17 %
(Fach-)Hochschulabschluss	301	82 %	83 %	64	18 %	17 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	559	82 %	82 %	119	18 %	18 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	54	86 %	81 %	9	14 %	19 %
Ausländer	46	77 %	78 %	14	23 %	22 %
Wohndauer						
seit Geburt	127	83 %	84 %	26	17 %	16 %
10 Jahre und länger	354	84 %	80 %	68	16 %	20 %
5 bis unter 10 Jahre	101	91 %	84 %	10	9 %	16 %
unter 5 Jahre	78	68 %	82 %	38	32 %	18 %
insgesamt	661	82 %	82 %	141	18 %	18 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Lärm

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	296	80 %	86 %	76	20 %	14 %
Weiblich	354	82 %	87 %	76	18 %	13 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	172	82 %	88 %	38	18 %	12 %
30 bis unter 45 Jahre	173	81 %	86 %	39	19 %	14 %
45 bis unter 60 Jahre	146	79 %	85 %	39	21 %	15 %
60 bis unter 75 Jahre	107	78 %	86 %	29	22 %	14 %
75 Jahre und älter	52	89 %	86 %	7	11 %	14 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	141	84 %	86 %	27	16 %	14 %
Paar ohne Kind(er)	164	81 %	85 %	38	19 %	15 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	33	72 %	87 %	13	28 %	13 %
Paar mit Kind(ern)	223	82 %	87 %	50	18 %	13 %
Sonstige	88	80 %	88 %	22	20 %	12 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	237	79 %	86 %	62	21 %	14 %
Teilzeit berufstätig	160	82 %	87 %	36	18 %	13 %
Nicht berufstätig	209	81 %	86 %	49	19 %	14 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	42	91 %	89 %	4	9 %	11 %
Haupt- Volksschulabschluss	55	81 %	88 %	13	19 %	12 %
Mittlere Reife	123	81 %	87 %	30	19 %	13 %
(Fach-)Hochschulreife	133	83 %	86 %	28	17 %	14 %
(Fach-)Hochschulabschluss	290	80 %	85 %	75	20 %	15 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	549	81 %	86 %	129	19 %	14 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	51	81 %	87 %	12	19 %	13 %
Ausländer	49	82 %	88 %	11	18 %	12 %
Wohndauer						
seit Geburt	136	89 %	88 %	17	11 %	12 %
10 Jahre und länger	344	82 %	86 %	78	18 %	14 %
5 bis unter 10 Jahre	84	76 %	85 %	27	24 %	15 %
unter 5 Jahre	85	74 %	83 %	30	26 %	17 %
insgesamt	650	81%	86%	152	19%	14%

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Öffentlicher Personennahverkehr

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	236	63 %	71 %	136	37 %	29 %
Weiblich	335	78 %	77 %	95	22 %	23 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	130	62 %	67 %	80	38 %	33 %
30 bis unter 45 Jahre	150	71 %	77 %	62	29 %	23 %
45 bis unter 60 Jahre	147	79 %	76 %	39	21 %	24 %
60 bis unter 75 Jahre	104	76 %	74 %	32	24 %	26 %
75 Jahre und älter	41	69 %	75 %	18	31 %	25 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	120	71 %	72 %	48	29 %	28 %
Paar ohne Kind(er)	144	72 %	73 %	58	28 %	27 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	39	87 %	77 %	6	13 %	23 %
Paar mit Kind(ern)	200	73 %	76 %	74	27 %	24 %
Sonstige	65	59 %	71 %	45	41 %	29 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	227	76 %	74 %	72	24 %	26 %
Teilzeit berufstätig	135	69 %	76 %	61	31 %	24 %
Nicht berufstätig	176	68 %	73 %	82	32 %	27 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	31	68 %	63 %	15	32 %	37 %
Haupt- Volksschulabschluss	48	71 %	77 %	20	29 %	23 %
Mittlere Reife	112	73 %	76 %	41	27 %	24 %
(Fach-)Hochschulreife	99	62 %	72 %	61	38 %	28 %
(Fach-)Hochschulabschluss	273	75 %	73 %	92	25 %	27 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	469	69 %	72 %	209	31 %	28 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	54	86 %	81 %	9	14 %	19 %
Ausländer	47	79 %	82 %	13	21 %	18 %
Wohndauer						
seit Geburt	117	76 %	72 %	36	24 %	28 %
10 Jahre und länger	311	74 %	76 %	111	26 %	24 %
5 bis unter 10 Jahre	69	62 %	73 %	42	38 %	27 %
unter 5 Jahre	75	65 %	68 %	41	35 %	32 %
insgesamt	572	71 %	74 %	230	29 %	26 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Gesundheitsversorgung

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	301	81 %	73 %	71	19 %	27 %
Weiblich	347	81 %	70 %	83	19 %	30 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	173	82 %	74 %	37	18 %	26 %
30 bis unter 45 Jahre	167	79 %	73 %	45	21 %	27 %
45 bis unter 60 Jahre	149	80 %	73 %	36	20 %	27 %
60 bis unter 75 Jahre	109	80 %	67 %	27	20 %	33 %
75 Jahre und älter	51	86 %	68 %	8	14 %	32 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	135	81 %	72 %	32	19 %	28 %
Paar ohne Kind(er)	164	81 %	70 %	38	19 %	30 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	35	77 %	77 %	10	23 %	23 %
Paar mit Kind(ern)	217	79 %	71 %	56	21 %	29 %
Sonstige	92	84 %	74 %	17	16 %	26 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	237	79 %	73 %	62	21 %	27 %
Teilzeit berufstätig	166	84 %	73 %	31	16 %	27 %
Nicht berufstätig	206	79 %	68 %	53	21 %	32 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	38	81 %	74 %	9	19 %	26 %
Haupt- Volksschulabschluss	41	61 %	64 %	26	39 %	36 %
Mittlere Reife	118	77 %	68 %	35	23 %	32 %
(Fach-)Hochschulreife	123	77 %	73 %	37	23 %	27 %
(Fach-)Hochschulabschluss	318	87 %	77 %	47	13 %	23 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	572	84 %	73 %	106	16 %	27 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	36	57 %	62 %	27	43 %	38 %
Ausländer	39	65 %	64 %	21	35 %	36 %
Wohndauer						
seit Geburt	120	78 %	70 %	34	22 %	30 %
10 Jahre und länger	336	80 %	71 %	86	20 %	29 %
5 bis unter 10 Jahre	95	85 %	73 %	16	15 %	27 %
unter 5 Jahre	98	85 %	77 %	18	15 %	23 %
insgesamt	648	81 %	71 %	154	19 %	29 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Soziale Einrichtungen

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	274	74 %	74 %	98	26 %	26 %
Weiblich	264	61 %	67 %	166	39 %	33 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	138	66 %	70 %	72	34 %	30 %
30 bis unter 45 Jahre	134	63 %	66 %	79	37 %	34 %
45 bis unter 60 Jahre	128	69 %	69 %	57	31 %	31 %
60 bis unter 75 Jahre	89	65 %	72 %	47	35 %	28 %
75 Jahre und älter	49	84 %	78 %	10	16 %	22 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	116	69 %	70 %	52	31 %	30 %
Paar ohne Kind(er)	144	71 %	73 %	58	29 %	27 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	28	61 %	67 %	18	39 %	33 %
Paar mit Kind(ern)	175	64 %	68 %	99	36 %	32 %
Sonstige	73	66 %	68 %	37	34 %	32 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	202	68 %	70 %	97	32 %	30 %
Teilzeit berufstätig	126	64 %	65 %	71	36 %	35 %
Nicht berufstätig	178	69 %	72 %	80	31 %	28 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	31	66 %	68 %	16	34 %	32 %
Haupt- Volksschulabschluss	51	75 %	73 %	17	25 %	27 %
Mittlere Reife	101	66 %	70 %	52	34 %	30 %
(Fach-)Hochschulreife	120	75 %	70 %	41	25 %	30 %
(Fach-)Hochschulabschluss	226	62 %	69 %	139	38 %	31 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	448	66 %	70 %	230	34 %	30 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	43	68 %	74 %	20	32 %	26 %
Ausländer	46	77 %	69 %	14	23 %	31 %
Wohndauer						
seit Geburt	97	63 %	70 %	56	37 %	30 %
10 Jahre und länger	296	70 %	71 %	126	30 %	29 %
5 bis unter 10 Jahre	68	62 %	67 %	43	38 %	33 %
unter 5 Jahre	77	66 %	71 %	39	34 %	29 %
insgesamt	538	67 %	70 %	264	33 %	30 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Bildung und Ausbildung

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	215	58 %	52 %	157	42 %	48 %
Weiblich	195	45 %	46 %	235	55 %	54 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	88	42 %	36 %	122	58 %	64 %
30 bis unter 45 Jahre	108	51 %	42 %	104	49 %	58 %
45 bis unter 60 Jahre	91	49 %	49 %	94	51 %	51 %
60 bis unter 75 Jahre	78	58 %	61 %	58	42 %	39 %
75 Jahre und älter	45	77 %	69 %	14	23 %	31 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	102	61 %	59 %	66	39 %	41 %
Paar ohne Kind(er)	120	60 %	57 %	82	40 %	43 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	23	51 %	40 %	22	49 %	60 %
Paar mit Kind(ern)	114	42 %	37 %	159	58 %	63 %
Sonstige	47	43 %	45 %	63	57 %	55 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	164	55 %	47 %	135	45 %	53 %
Teilzeit berufstätig	87	44 %	39 %	110	56 %	61 %
Nicht berufstätig	145	56 %	56 %	113	44 %	44 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	13	27 %	33 %	34	73 %	67 %
Haupt- Volksschulabschluss	45	67 %	63 %	22	33 %	37 %
Mittlere Reife	84	55 %	50 %	69	45 %	50 %
(Fach-)Hochschulreife	82	51 %	45 %	78	49 %	55 %
(Fach-)Hochschulabschluss	178	49 %	44 %	187	51 %	56 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	347	51 %	49 %	331	49 %	51 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	32	51 %	49 %	31	49 %	51 %
Ausländer	30	51 %	46 %	29	49 %	54 %
Wohndauer						
seit Geburt	75	49 %	47 %	79	51 %	53 %
10 Jahre und länger	212	50 %	51 %	210	50 %	49 %
5 bis unter 10 Jahre	55	49 %	43 %	56	51 %	57 %
unter 5 Jahre	68	59 %	46 %	47	41 %	54 %
insgesamt	410	51 %	49 %	392	49 %	51 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Arbeitslosigkeit

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	294	79 %	71 %	78	21 %	29 %
Weiblich	342	79 %	71 %	88	21 %	29 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	160	76 %	71 %	50	24 %	29 %
30 bis unter 45 Jahre	181	85 %	72 %	32	15 %	28 %
45 bis unter 60 Jahre	136	73 %	67 %	49	27 %	33 %
60 bis unter 75 Jahre	112	82 %	71 %	24	18 %	29 %
75 Jahre und älter	47	81 %	78 %	11	19 %	22 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	134	80 %	70 %	34	20 %	30 %
Paar ohne Kind(er)	164	81 %	71 %	38	19 %	29 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	33	73 %	67 %	12	27 %	33 %
Paar mit Kind(ern)	213	78 %	71 %	61	22 %	29 %
Sonstige	88	80 %	69 %	22	20 %	31 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	236	79 %	71 %	62	21 %	29 %
Teilzeit berufstätig	163	83 %	70 %	34	17 %	30 %
Nicht berufstätig	212	82 %	71 %	46	18 %	29 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	23	50 %	75 %	23	50 %	25 %
Haupt- Volksschulabschluss	52	77 %	65 %	16	23 %	35 %
Mittlere Reife	124	81 %	68 %	29	19 %	32 %
(Fach-)Hochschulreife	132	82 %	73 %	29	18 %	27 %
(Fach-)Hochschulabschluss	296	81 %	74 %	69	19 %	26 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	554	82 %	73 %	124	18 %	27 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	48	77 %	64 %	15	23 %	36 %
Ausländer	33	55 %	58 %	27	45 %	42 %
Wohndauer						
seit Geburt	119	77 %	70 %	35	23 %	30 %
10 Jahre und länger	334	79 %	70 %	88	21 %	30 %
5 bis unter 10 Jahre	87	79 %	73 %	24	21 %	27 %
unter 5 Jahre	96	83 %	76 %	19	17 %	24 %
insgesamt	636	79 %	71 %	166	21 %	29 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Wohnungswesen

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	169	45 %	70 %	203	55 %	30 %
Weiblich	171	40 %	70 %	259	60 %	30 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	111	53 %	71 %	100	47 %	29 %
30 bis unter 45 Jahre	72	34 %	66 %	140	66 %	34 %
45 bis unter 60 Jahre	65	35 %	71 %	120	65 %	29 %
60 bis unter 75 Jahre	63	47 %	73 %	72	53 %	27 %
75 Jahre und älter	29	49 %	75 %	30	51 %	25 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	62	37 %	67 %	106	63 %	33 %
Paar ohne Kind(er)	80	40 %	70 %	122	60 %	30 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	19	42 %	68 %	26	58 %	32 %
Paar mit Kind(ern)	119	44 %	73 %	154	56 %	27 %
Sonstige	60	54 %	67 %	50	46 %	33 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	107	36 %	67 %	192	64 %	33 %
Teilzeit berufstätig	66	33 %	67 %	131	67 %	33 %
Nicht berufstätig	128	50 %	74 %	130	50 %	26 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	38	83 %	85 %	8	17 %	15 %
Haupt- Volksschulabschluss	37	54 %	76 %	31	46 %	24 %
Mittlere Reife	74	48 %	74 %	79	52 %	26 %
(Fach-)Hochschulreife	58	36 %	69 %	103	64 %	31 %
(Fach-)Hochschulabschluss	130	36 %	65 %	234	64 %	35 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	275	41 %	70 %	403	59 %	30 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	28	45 %	72 %	35	55 %	28 %
Ausländer	36	61 %	74 %	24	39 %	26 %
Wohndauer						
seit Geburt	78	51 %	76 %	76	49 %	24 %
10 Jahre und länger	172	41 %	70 %	250	59 %	30 %
5 bis unter 10 Jahre	41	37 %	63 %	70	63 %	37 %
unter 5 Jahre	49	42 %	60 %	67	58 %	40 %
insgesamt	340	42 %	70 %	462	58 %	30 %

Gehört zu den drei wichtigsten Themen in der Stadt: Infrastruktur der Straßen

	nicht genannt			genannt		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
Geschlecht						
Männlich	254	68 %	62 %	118	32 %	38 %
Weiblich	352	82 %	73 %	78	18 %	27 %
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	173	82 %	72 %	37	18 %	28 %
30 bis unter 45 Jahre	162	76 %	70 %	51	24 %	30 %
45 bis unter 60 Jahre	138	74 %	65 %	48	26 %	35 %
60 bis unter 75 Jahre	91	67 %	64 %	45	33 %	36 %
75 Jahre und älter	44	74 %	67 %	15	26 %	33 %
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	126	75 %	69 %	41	25 %	31 %
Paar ohne Kind(er)	140	70 %	63 %	62	30 %	37 %
Alleinerziehend mit Kind(ern)	38	84 %	72 %	7	16 %	28 %
Paar mit Kind(ern)	213	78 %	71 %	60	22 %	29 %
Sonstige	87	79 %	72 %	23	21 %	28 %
Berufstätigkeit						
Vollzeit berufstätig	216	72 %	64 %	82	28 %	36 %
Teilzeit berufstätig	150	76 %	73 %	47	24 %	27 %
Nicht berufstätig	201	78 %	69 %	58	22 %	31 %
Höchster Schulabschluss						
noch Schüler/in	37	81 %	75 %	9	19 %	25 %
Haupt- Volksschulabschluss	54	80 %	69 %	14	20 %	31 %
Mittlere Reife	112	73 %	69 %	41	27 %	31 %
(Fach-)Hochschulreife	132	82 %	69 %	29	18 %	31 %
(Fach-)Hochschulabschluss	265	73 %	65 %	100	27 %	35 %
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	507	75 %	66 %	171	25 %	34 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	47	75 %	74 %	16	25 %	26 %
Ausländer	52	86 %	78 %	8	14 %	22 %
Wohndauer						
seit Geburt	120	78 %	66 %	34	22 %	34 %
10 Jahre und länger	298	71 %	68 %	124	29 %	32 %
5 bis unter 10 Jahre	89	80 %	73 %	22	20 %	27 %
unter 5 Jahre	100	86 %	70 %	16	14 %	30 %
insgesamt	606	76 %	68 %	196	24 %	32 %

